1894. **Der Gesellige.** No. 49.

Mittwoch, 28. Februar. 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."



General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br: E. Philipp Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u F. Albrecht. Riesenburg L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Reichstag.

57. Sitzung am 26. Februar.

Erste Berathung des Handels- und Schifffahrts-Vertrages zwischen dem Reiche und Rußland.

Abg. Graf von Mirbach (kons.): Bei der Berathung des rumänischen Handelsvertrages prophezeite ich, daß wir im Januar oder Februar einen viel wichtigeren Vertrag zu berathen haben würden. Diese Prophezeihung ist eingetroffen. (Lachen links.) Aus den Kommissionsberathungen des rumänischen Handelsvertrages ergab sich, daß ein innerer Zusammenhang zwischen dem Handelsvertrag mit Rumänien und dem mit Rußland nicht besteht, auch keine Präjudiz für die Abstimmung über diesen Vertrag. Das erleichtert unsere Position, namentlich die meiner Partei, die ja immer geneigt ist, die Regierung so weit zu unterstützen, wie es absolut geht. Das Vorhandensein dieser Kontinuität hat der Staatssekretär Freiherr v. Marschall ausdrücklich bestritten. Wenn in der Presse Motive für meine Partei mit unterlaufen, als bestände zwischen unserer Stellungnahme zu diesem Vertrage und zu Personen irgend ein Zusammenhang, so muß ich das auf das Entschiedenste zurückweisen. (Beifall rechts.) Kein Konservativer in verantwortlicher Stellung wird jemals den Versuch machen, direkt oder indirekt auf Personenfragen einzuwirken. Wir vermeiden es unter allen Umständen, in die Prärogative der Krone einzugreifen; das überlassen wir anderen Parteien. (Lebhafter Beifall rechts, Lachen links. — Abg. Richter: Plötz!) Ist Herr v. Plötz in verantwortlicher Stellung? (Große Heiterkeit und Zurufe links.) Dann könnten Sie auch Herrn v. Wangenheim nennen! Nicht wahr? Der Mann ist niemals Mitglied der konservativen Partei gewesen, und soviel ich höre, ist er es auch heute nicht. Wir beschränken uns auf die Kritik von Handlungen der Staatsminister, die uns gegenüberstehen; die Personenfragen gehen uns nichts an. Ich gebe nun zu, daß es kein Zufall ist, wenn gerade seitens der verantwortlichen Mitglieder meiner Partei in der letzten Zeit eine gewisse Zurückhaltung beobachtet ist. Wir stehen in einem scharfen Gegensatz zu der Wirthschaftspolitik des Reiches, und die Waffen, mit denen gekämpft wird — ich meine nicht die geistigen — sind recht ungleiche. Die Linien, die uns für Abwehr und Angriff den Männern gegenüber, die auf Befehl Seiner Majestät hier stehen, gezogen sind, sind sehr enge. Wenn man es für gut befindet, den Männern der konservativen Partei gegenüber diese Linien zu erweitern, so müssen wir nach der Tradition unserer Partei uns darauf beschränken, einer solchen Haltung, die allerdings bei der Militärvorlage unterbrochen wurde, aber nach dem bekannten Marsch-Marsch-Befehl, den man dem Mohren giebt, wieder aufgenommen wurde, uns einer Zurückhaltung zu befleißigen.

Meiner Ansicht nach ist die Politik viel zu viel mit wirthschaftlichen Fragen vermischt worden. Beim Vertrag mit Oesterreich und Italien hieß es, wir müßten unsere Verbündeten wirthschaftlich stärken. Wenn das richtig ist, so folgt daraus, daß man Rußland niemals wirthschaftlich stärken dürfte. Ich halte das System, die verbündeten Nachbarn wirthschaftlich auf eigene Kosten zu stärken, überhaupt für durchaus verfehlt. Fürst Bismarck hat sich niemals herbeigelassen, politische mit wirthschaftlichen Fragen zu verquicken. (Sehr richtig, rechts). Unmittelbar vor dem Eintreffen des Kaisers von Rußland verfügte Fürst Bismarck, daß die russischen Papiere nicht mehr von der Reichsbank zu beleihen seien. Das hat den Zaren nicht verhindert, mit dem Fürsten Bismarck eine Aussprache zu pflegen, welche für uns von der größten politischen Bedeutung war. Wenn wir jetzt Rußland die Konzessionen machen, welche wir Oesterreich zugestanden haben, so verlieren die Konzessionen an Oesterreich völlig ihren Werth (Sehr richtig, rechts), und Rußland kommt in die Lage, auf unserem wirthschaftlichen Markte Oesterreich zu unterbieten. (Sehr richtig! rechts.)

Ich gehe nun zu einzelnen Bestimmungen des Vertrages über. Der Artikel 2 bestimmt bekanntlich, daß für den Erwerb und Verkauf von beweglichem und unbeweglichem Eigenthum den Angehörigen des einen Landes in dem andern keine Beschränkungen auferlegt werden sollen. Durch die Hinzufügung der Bestimmung, so weit nicht die Landesgesetze eine solche Einschränkung bedingen, wird für uns der ganze Artikel illusorisch. Als Beweis dafür, wie es mit den landesgesetzlichen Bestimmungen in Rußland in dieser Richtung aussieht, brauche ich nur auf den Fall des Fürsten Hohenlohe hinzuweisen. Wir selbst werden keine Polizeigesetze gegen die Grundeigenthum erwerbenden Ausländer einführen, durch den Vertrag mit Rußland öffnen wir den Russen aber unsere Grenzprovinzen vollkommen.

Die russische Einfuhr überwiegt die Ausfuhr Deutschlands nach Rußland ganz bedeutend, und wenn wir, wie es in dem Vertrage geschieht, uns des Rechtes der Tariffestsetzung begeben, so verschärfen wir die russische Konkurrenz noch um ein Erhebliches. Der Art. 19 des Schlußprotokolls bedarf in dieser Richtung dringend der Abänderung. Die Frage der Bahntarife erhält durch den Handelsvertrag eine erhöhte Bedeutung. In Süddeutschland herrscht zur Zeit eine lebhafte Agitation gegen die Staffeltarife der preußischen Staatsbahnen. Ich bin der Meinung, daß Süddeutschland sich damit auf dem Holzwege befindet; denn von einer Konkurrenz des norddeutschen Getreides im Süden kann keine Rede sein. Die Aufhebung der Staffeltarife muß die preußischen Einnahmen erheblich kürzen, und so darf ich als Resultate des russischen Handelsvertrages nicht nur eine Schädigung der Reichseinnahmen, sondern auch eine Schädigung der preußischen Staatskasse bezeichnen.

Zur Beurtheilung des Exports nach Rußland wird man die Jahre vor 1891 zu Grunde legen müssen, weil in diesem Jahre in Rußland durch Tariferhöhung der Zoll gesteigert wurde und so gewissermaßen ein Kampfzoll eintrat. Vor diesem Jahre betrug der Export dorthin im Durchschnitt 164 Millionen, 1891 und 1892 nur 137 Millionen Mark. Die Einfuhr nach Rußland erfolgt fast nur auf dem Gebiete der Industrie. Wenn nun 10 Proz. als Gewinn angenommen werden, so würde sich der Verdienst auf 16 und 13½ Millionen belaufen. Das steht in keinem Verhältniß zu dem Schaden, den der Vertrag der heimischen Landwirthschaft bringen würde. (Lebh. Zustimmug rechts.) Die Industrie verliert damit einen sichern Käufer, während die Dinge in Rußland bald eine andere Wendung nehmen können. Ganz übersehen scheint auch die Industrie zu haben die eminente Konkurrenz der russischen Industrie. Ich weiß, welche Fürsorge der Textilindustrie in Polen seitens der Regierung zugewandt wird, wie Arbeitslohn und Valutadifferenz sie begünstigen. Sie wird womöglich die unsere ganz aus dem Felde schlagen. Auch in Bezug auf die Eisenbahnindustrie ist es falsch, sich der Hoffnung hinzugeben, als drohte da keine Gefahr. Was den Maschinenbau anlangt, so erinnere ich an die Fabrikationsprämien, welche Rußland für den Maschinenbau ausgesetzt hat; für eine Lokomotive allein werden 3- bis 4000 Mark Prämien gezahlt.

Der Bericht der Dortmunder Handelskammer erklärte: Wir wollen keine Zollermäßigungen gegenüber Rußland, welche die Kaufkraft der Landwirthschaft schädigen. (Hört hört! rechts.) Der deutsche Markt hat für den russischen Roggen die größte Bedeutung. Er konsumirt kolossale Massen russischen Roggens. Der Herr Staats-Sekretär des Auswärtigen (zu dem neben dem Rednerpult sitzenden Staatssekretär Frhrn. v. Marschall) schüttelt mit dem Kopfe. Sein Kopfschütteln und Kopfnicken ist für mich ebenso werthvoll, wie die Thaten des Bundes der Landwirthe, da ich diese sehr hoch anschlage, so ist für mich auch sein Kopfnicken von erdrückendem Gewicht. (Heiterkeit rechts.) Der Herr Staatssekretär schüttelt mit dem Kopfe, also in Rußland giebt es keinen Roggen und es findet kein Preisdruck statt. Wir wollen die Zukunft abwarten.

Wenn die Regierung die Frage des Identitäts-Nachweises löst, so bin ich ihr sehr dankbar, aber eine Kompensation können wir in der Aufhebung des Identitätsnachweises nicht anerkennen (Sehr wahr! rechts), und die Landwirthschaft Ostpreußens wird mit der gesammten Landwirthschaft zusammenhalten. (Beifall rechts). Ich möchte doch warnen vor einer Wirthschaftspolitik, die einer exportirenden Industrie zu großen Werth beilegt. In Frankreich mit seinem autonomen Tarif ist im Jahre 1892 die Ausfuhr um 60 Millionen Franks, die Einfuhr dagegen um 355 Millionen zurückgegangen; in Deutschland ist die Einfuhr um 60 Millionen Mark gestiegen, die Ausfuhr um 11 Mill. gefallen. (Rufe links: Ein Jahr weiter!) Für 1893 habe ich die Zahlen nicht. (Lachen links. Rufe: Darauf kommt es gerade an! Abg. Richter: Das paßt ihm nicht!) Auf die Frage der Valuta gehe ich nicht ein. Es ist klar, daß, wenn die russische Valuta sinkt, die Konzessionen, die Rußland macht, vollkommen illusorisch werden. (Lebh. Zustimmung rechts.) Der russische Herr Finanzminister hat in einer Denkschrift ausgeführt, wie sich der Werth der Konzessionen erhöhe, wenn das wirthschaftliche Leben Rußlands erstarke. Aber wer bürgt uns dafür, daß nicht in Bulgarien oder sonst wo Ereignisse eintreten, welche die russische Valuta sinken lassen? Sollte die Wirkung der Valuta auf die Preise lediglich durch Zölle kompensirt werden, so müßte der Zoll beim heutigen Kursstande 5,50 Mk. und bei einem Rubelkurse von 2 Mk. 6,12 Mk. betragen (Hört! Hört! Sehr richtig! rechts).

Wir sind der größte Abnehmer der russischen Bodenprodukte, und die Handelsvertragspolitik wäre vielleicht in dem Falle für uns annehmbar, wenn unsere landwirthschaftliche Produktion im Steigen begriffen wäre. Das Gegentheil aber ist der Fall, und deshalb ist die Handelsvertragspolitik verhängnißvoll. In Frankreich ist gegenwärtig die richtige Erkenntniß bei allen Parteien weit eher als bei uns zum Durchbruch gelangt, daß die Landwirthschaft vor Allem gesichert werden müsse. Wir werden unsere Position bis zum letzten Athemzuge festhalten. Ich schlage im Namen meiner Partei vor, daß wir mit Rücksicht auf die sehr wichtigen Berathungen, die augenblicklich über Tariffragen schweben, die Vorlage einer besonderen Kommission von 28 Mitgliedern überweisen. (Lebhafter Beifall rechts.)

Staatssekretär Freiherr v. Marschall: Die Gegner des Vertrages werden sich der Verpflichtung nicht entschlagen können, nachzuweisen, daß es politisch unbedenklich ist, dem größten Nachbar das zu versagen, was wir anderen gewährt haben. Der von Herrn Grafen Mirbach hervorgehobene Artikel 19 des Schlußprotokolls enthält nur eine Sanktionirung des bestehenden Zustandes, und es ist nicht wahr, daß wir uns blindlings den russischen Tarifen unterworfen haben. Rußland hat sich durch diesen Artikel des Rechtes begeben, nach seinen Häfen Libau und Riga billigere Tarife einzuführen, um auf diese Weise das russische Getreide noch billiger zu uns zu schaffen. Heute mag in manchen Kreisen eine unmuthige Stimmung herschen, ich sehe aber mit Vertrauen jenem Tage entgegen, an welchem erkannt wird, daß die deutsche Politik der Gegenwart sich auf dem richtigen Wege befunden hat. Zum ersten Male hat Rußland sich wirthschaftlich auf lange Zeit gebunden und sich von dem System des autonomen Zolltarifs losgesagt.

Wenn man erkennen will, zu welchem Resultat es führt, wenn zwei große Staaten, die auf einen gegenseitigen regen Verkehr angewiesen sind, sich mit den Waffen der autonomen Tarife bekämpfen, so muß man das Verhältniß zwischen Rußland und Deutschland während der letzten 20 Jahre studiren. Ich kann Ihnen dazu aus meinem Amte werthvolles Material liefern. Nicht weniger als 120 Aktenbände tragen die Aufschrift: Schädigung der deutschen Industrie durch den russischen Zolltarif Will man klar ermessen, was erreicht worden ist in dem gegenwärtigen Vertrage, so muß man einen Rückblick werfen auf das, was sein wird. Fünf Mal hat Rußland in den letzten zwanzig Jahren seinen Zolltarif erhöht. Wir haben dagegen remonstrirt, wir haben uns beschwert, haben verhandelt, ohne Erfolg. Wir selbst haben in diesem Zeitraum unsere Zölle dreimal erhöht. Man wird uns aber nicht die Thatsache bestreiten, daß der 5 M.-Zoll für Getreide in erster Linie dazu bestimmt war, Rußland ein Paroli zu bieten und eine Kompensation für spätere Zollherabsetzungen Rußlands zu schaffen. Die Hauptbeschwerde der Industrie betraf bis jetzt den russischen Zolltarif gegenüber der Ungewißheit der wirthschaftlichen Lage, und dem entsprechend wird man als die werthvollste Errungenschaft des vorliegenden Vertrages die Stetigkeit der Zollsätze betrachten können.

Sind wirklich heutzutage die auswärtigen Märkte in einem so geringen Maße auf Jahre hinaus gesichert, daß wir leichthin auf ein aufnahmefähiges Absatzgebiet von 100 Millionen Einwohnern verzichten können? Und kann man im Ernste glauben, daß irgend ein Theil unseres wirthschaftlichen Körpers gewinnen kann, wenn wir an der russischen Grenze eine Barriere errichten, wenn wir Handel und Rhederei vernichten? Ich bin überzeugt: Nein!

Was nun die Wirkung des Vertrages auf die Landwirthschaft betrifft, so muß man die Frage aufwerfen: Hat denn die Zollerhöhung der Landwirthschaft einen Nutzen gebracht? Denn nur, wenn diese Frage bejaht wird, wird auch die Frage bejaht werden können, ob die Landwirthschaft Schaden haben würde durch eine Herabsetzung des Zolls. Verschieden beantwortet muß die Frage werden, welche Wirkung die Getreidezollermäßigung einem einzigen Lande gegenüber ausübt, verschieden je nachdem, ob dieses Land das erste ist, dem die Ermäßigung gewährt wird, oder das letzte, dem alle anderen bereits vorangegangen sind. Das Getreide hat die Tendenz, die Zoll-Grenze da zu überschreiten, wo sie am niedrigsten ist, und die entgegengesetzte Ansicht beruht auf einer Verkennung des heutigen Transports und Getreidehandels. Wir haben heute keinen Handel, der 5 Mk. Zoll zahlt, wenn er nur 3,50 Mk. zu zahlen braucht (Lebh. Zustimmung links.) Sie befürchten eine Ueberschwemmung des Ostens mit russischem Getreide und schreiben dem Kampfzoll eine preissteigernde Wirkung zu. Der Kampfzoll aber vermehrt den Preisdruck, läßt besonders beim Roggen keine günstige Konjunktur aufkommen und hat die Stagnation des Getreidehandels heute zur Folge. Das springende Moment in den gegnerischen Ausführungen ist, daß man die einzelnen Länder gesondert betrachtet, und daß ich einen Konkurrenten verliere, wenn ich ihm die Grenze versperre. In der sogenannten guten alten Zeit wäre das richtig, aber nicht heute, im Zeitalter der Dampfschiffe, der Eisenbahnen, des Telegraphen, an deren Hand der Getreidehandel sich zu dem herausgebildet hat, was man Weltmarkt nennt. Wir sind gar nicht auf Rußland angewiesen, nicht auf Rumänien, wir haben den Produktionsüberschuß der ganzen Welt zur Verfügung, und wenn die Grenze gesperrt wird, werden andere Absatzgebiete vom russischen Roggen zu billigerem Preise aufgesucht. (Widerspruch rechts: Für Roggen nicht!) Für Roggen treffen die Bedingungen der Zugehörigkeit zum Weltmarkt ebenso zu wie für andere Produkte. Auch hier existirt eine Mehrzahl von Produktionsgebieten, die einen Ueberschuß anbieten, und von Konsumtionsgebieten, die ihn brauchen. Wir sind übrigens gar nicht mehr der vornehmste Abnehmer von Rußland, und wir nehmen heute nicht mehr als 30—40 Prozent des Roggens auf, den Rußland exportirt. Wenn unsere Lage gegenüber Rußland dieselbe bleibt, wie jetzt, so wird es so weit kommen, daß die meist begünstigten Länder uns ihren Roggen schicken und russischen für sich aufnehmen. Dieser Prozeß ist jetzt schon von Belgien aus im Gange. Wenn man alle die unberechenbaren Faktoren der Preisbildung in Rücksicht zieht, dann kann man sich eines Erstaunens nicht erwehren, daß Deutschland, ich kann wohl sagen, in zwei feindliche Lager über die Frage gespalten ist, ob der Zoll für russisches Getreide 5 Mark oder 3,50 Mk. betragen solle. (Zustimmung links.)

Ich bin stets ein Anhänger der Getreidezölle gewesen und habe diese Ansicht nicht geändert. Allerdings ist nach meiner Meinung der Getreidezoll nicht das einzige Mittel, das der Landwirthschaft helfen kann, er ist nur ein Palliativmittel. Hand in Hand muß damit gehen, was ich die agrarische Reform nenne, daß man nämlich versucht, der zunehmenden Belastung des ländlichen Besitzes Einhalt zu thun und eine Entlastung anzubahnen. (Zustimmung.) Die Wirkung selbst eines hohen Getreidezolles wird in dem Maße abgeschwächt, als in Folge überwiegenden Angebots die Preise sinken. Der Getreidezoll übt also dann am wenigsten eine Wirkung aus, wenn es am nöthigsten ist. Es ist doch kein guter Zustand, daß wir gezwungen sind, die Qualität, die wir im Inlande produziren, im Land festzuhalten, während man künstlich verhindert, daß diese Qualität ins Ausland geschafft wird, wo sie begehrt und gut bezahlt wird. Unter dieser Voraussetzung halte ich einen 3,50 Mk.-Zoll für einen wirksameren Schutz als einen 5 Mark-Zoll. Diese Weisheit verdanke ich einer Anregung des Grafen Mirbach (Hört, hört! links), der sich im vorigen Jahre in diesem Sinne ausgesprochen. Ich habe seine Behauptung inzwischen geprüft und gefunden, daß er Recht hat.

Nun ergiebt sich aus einem Verzeichniß der Getreidepreise auf allen deutschen Märkten, daß so ziemlich mit Beginn des Zollkriegs der Getreidepreis heruntergiug, und zwar merkwürdigerweise am intensivsten an den Handelsplätzen, die dem russischen Getreide am nächsten waren. Der Unterschied zwischen dem Inlandspreis und dem Weltmarktpreis betrug nicht etwa 75, auch nicht 50, auch nicht 35 Mk., sondern er variirte zwischen 20 und 30 Mark.

Der russische Roggen und der russische Weizen wird nach den meistbegünstigten Ländern eingeführt, dort zu Mehl umgearbeitet, und dann bei uns eingeführt. Die Landwirthschaft hat dann keinen Nutzen und die Industrie hat die Kampfzölle gegen Rußland. Von einem Einfluß des Rubelkurses auf den Getreidepreis kann man gar nicht sprechen. Bei hohem Rubelkurs stand der Getreidepreis tief. Der Antrag v. Kardorff geht also von falschen Voraussetzungen aus. Wir könnten dann überhaupt keine Verträge mehr schließen, so lange ein Staat eine schwankende Valuta hat.

Rußland hat große Goldvorräthe angesammelt und durch das Verbot der Einfuhr fremder Silbermünzen seinen Rubelkurs vollständig losgelöst von dem Schwanken des Silberpreises. Selbst wenn man eine gleitende Skala einführen will, dann wäre es richtig, jetzt, wo der Rubelkurs auf 220 steht, den Zoll auf 3,50 Mk. zu bemessen; denn bei der Einführung des 5 Mark-Zolls, 1887, stand der Rubel auf 3,80.

Was ich hier vertrete, hat eine sehr starke Strömung in weiten Kreisen der landwirthschaftlichen Bevölkerung gegen sich, und ich bin nicht geneigt, diese Strömung leicht zu nehmen. Im Gegentheil, wenn eine so ruhige und im besten Sinn konservative Bevölkerung wie die landwirthschaftliche in eine so hochgradige Verstimmung gerathen ist, so weist das auf eine wunde Stelle an unserem wirthschaftlichen Körper hin, die zu heilen Pflicht des Staates ist. (Sehr wahr! rechts.) Die Erhaltung eines kaufkräftigen Bauernstandes und Mittelstandes ist außerordentlich wichtig. (Sehr richtig! rechts.) Aber allerdings den

Strömungen nachzugehen, wie sie heute bestehen und über deren Ziele die Führer selbst nicht vollkommen klar sind (Zuruf rechts: O ja!) kann man von keiner Regierung verlangen.

Zum Schluß erfülle ich eine Pflicht der Dankbarkeit, indem ich meinen wärmsten aufrichtigsten Dank ausspreche den Männern des Zollbeiraths, die uns bei dem schwierigen Werke mit Rath und That zur Seite gestanden haben, und ganz besonders den Industriellen, denen eine schwierige und verantwortungsvolle Aufgabe zu Theil geworden war. Die Erfahrungen, die wir mit dieser Einrichtung gemacht haben, sind von dauerndem Werth und werden auch in der Zukunft ein ersprießliches und vertrauenswürdiges Zusammenwirken zwischen der Regierung und den Sachverständigen aller Kreise ermöglichen. Nehmen Sie den Vertrag an, er wird dem Lande zum Segen gereichen (Beifall).

Abg. Graf **Moltke** (Reichsp.) Hier handelt es sich nicht um die Interessen eines einzelnen Standes, sondern um die Existenz des ganzen Vaterlandes. Ich habe dem rumänischen Handelsvertrag s. Z. zugestimmt. Ich und eine Anzahl meiner politischen Freunde waren der Ueberzeugung, daß man der Industrie ein schon gewonnenes Gebiet erhalten müsse. Das ist doch Rußland gegenüber nicht der Fall. Die Freisinnigen und Sozialdemokraten wollen den Vertrag doch nur deshalb annehmen, weil sie glauben, daß dadurch die Lebensmittelpreise zum Schaden der Landwirthschaft herabgemindert werden. Man kann ja die Form der Agitation des Bundes der Landwirthe gegen den Vertrag mißbilligen, aber ihren Kern kann man doch nicht verkennen. Die Landwirthschaft muß geschützt werden. Ehe noch vom Westen und von der Industrie die Rede war, haben schon die östlichen Provinzen den gesunkenen Staat aufrichten helfen. (Beifall rechts.)

Abg. **Rickert** frs. Vergg.): Bei uns im Osten ist die überwiegende Mehrheit, auch in der Landwirthschaft, trotz Herrn v. Ploetz überzeugt, daß das Friedenswerk angenommen werden muß. Nachdem der Handelsvertrag mit Oesterreich angenommen ist, ist die Konzession an Rußland eine ganz unbedeutende. Deutschland hätte die Konzession machen müssen, auch wenn wir weniger erreicht hätten (Sehr richtig! links). Es ist gelungen, den Staat, der allein isolirt war in Europa, an den Westen heranzuziehen und hoffentlich festzuhalten. Die Leiter der russischen Politik werden klug genug sein, bei dieser Politik zu bleiben. Unsere ostpreußische Landwirthschaft hat von dem Tarife sogar direkten Vortheil, ich erinnere nur an Kleie. (Zuruf des Abg. Meyer-Danzig.) Ich weiß nicht, ob Sie ein Bedürfniß für Kleie haben. (Heiterkeit.) Heute werfen Sie uns Kosakenfurcht vor. Wer war es denn, der s. Z. Furcht vor dem Zaren Nikolaus hatte? Sie auf der rechten Seite waren es. Der Handelsvertrag ist eine Konsequenz der altpreußischen guten Politik. Sie haben die Politik des Fürsten Bismarck auch gar nicht verstanden! (Lachen rechts.) Ihnen gelten freilich solche Landwirthe nichts, die nicht in das Horn des antisemitischen Bundes der Landwirthe stoßen. Wenn man den Versuch machte, einen Gegenbund zu organisiren, der Versuch würde außerordentlich gelingen. (Zurufe rechts: Warum thun Sie's nicht?) Wir haben kein Bedürfniß dazu. (Lachen rechts.)

Ich habe alle Reden des Herrn v. Plötz mit Andacht und Eifer studirt, aber Gründe habe ich in ihnen nicht gefunden. (Heiterkeit.) Sie treiben dieselbe Junkerpolitik wie damals, als es sich darum handelte, die Zollvereine zu schaffen, als es sich darum handelte, die Leibeigenschaft aufzuheben. Sie treiben dieselbe Politik wie zu der Zeit, wo man betete: „Vor Köckeritze und Lüderitze, vor Kracht und vor Itzenplitze, bewahre uns, lieber Herregott!" (Lärm rechts.) Die Köckeritze und Lüderitze leben noch heute. Die Weiterführung des Zollkrieges schädigt die Industrie und nützt der Landwirthschaft nichts. In Folge des Zollkrieges ist die Schifffahrt auf der Ostsee fast verschwunden. Unsere Rheder freilich klagen nicht, sie verstehen nicht zu schreien. Die Agitation des Bundes der Landwirthe schädigt den Kredit der Landwirthschaft und macht die Bauern erbittert. Wie der Bund der Landwirthe agitirt, beweisen die Berichte über die Versammlungen in Graudenz und Danzig. Nehmen Sie den Handelsvertrag an und die Landwirthschaft wird wieder erblühen. (Beifall links.)

Ein Vertagungsantrag wird angenommen.

Abg. v. **Kardorff** (Rp.) beantragt, seinen Antrag über die gleitende Zollskala mit der Berathung über den russischen Handelsvertrag zu verbinden.

Abg. v. **Bennigsen** (natl.): Der Antrag bezieht sich nicht bloß auf Rußland, sondern ist allgemein gehalten. Ich bitte ihn deshalb morgen nicht zur Berathung gelangen zu lassen.

Abg. v. **Kardorff**: Der Antrag würde als Initiativantrag erst viel später, als der Vertrag, zur Verhandlung kommen, obwohl er in innigster Verbindung mit demselben steht. Ich wiederhole deshalb meine Bitte, ihn morgen zu berathen.

Abg. **Gröber**: (Centr.) stimmt dem zu.

Abg. **Barth** (freis. Ver.): Auch ich unterstütze diesen Vorschlag; diskutirt würde der Antrag morgen doch werden, mag dann auch eine Abstimmung darüber erfolgen.

Das Haus beschließt, Dienstag in Verbindung mit dem russischen Handelsvertrage den Antrag von Kardorff zu berathen.

Die erste Lesung

des deutsch-russischen Handelsvertrages hat am Montag im Reichstage vor einem keineswegs vollen Hause begonnen. Das viele Publikum, das sich auf den Tribünen eingefunden hatte, wird einigermaßen enttäuscht gewesen sein, wenn es eine feierliche Erklärung der Regierung oder einen heftigen Kampf erwartete. Der bekannte ostpreußische Steuer- und Wirthschaftsreformer Graf von Mirbach, Rittergutsbesitzer auf Sorquitten, sprach eine Art Kreuzzeitungsartikel, ohne besondere Erregung; er sollte zeigen, daß die ostpreußischen Konservativen mit den anderen in der Ablehnung des Handelsvertrages einig sind. Den Vertrag vertheidigte darauf — wie der Leser aus dem Sitzungsberichte ersieht — der Staatssekretär v. Marschall, der sich auch ziemlicher Ruhe befleißigte, dann folgte ein Neffe des verstorbenen Feldmarschalls Moltke, Graf Moltke, Major a. D. und Klosterprobst aus Uetersen in Holstein, Vertreter für Pinneberg. Diesem schmächtigen steifen Herrn, dessen Name den Vertragsgegnern besonders erwünscht ist, folgte zum Schluß als erster Freund des Handelsvertrages aus dem Hause der trotz seiner 60 Jahre noch immer leicht bewegliche Abg. Heinrich Rickert. Der Abg. Eugen Richter bezeichnet in der „Freis. Ztg." aber dessen Rede nicht als glücklich: „Sie ermangelte vor allem einer klaren Disposition und einer gründlichen Ausführung der einzelnen für den Handelsvertrag vorgebrachten Momente. Die Rede streifte alles Mögliche und verpuffte mehr gutes Material zum Schaden der heute, Dienstag, nachfolgenden Redner, als daß sie den Handelsvertrag wirkungsvoll unterstützte." Als dem Redner aus Danzig der harmlose Versprechenscherz passirte, von Locuspreisen statt von Locopreisen zu reden, erschollen solche Lachsalven, daß der Präsident Mühe hatte, die Ruhe wieder herzustellen. Man sieht, der Reichstag hat sich trotz der ernsten Entscheidung, vor der er steht, noch recht viel jugendliche Heiterkeit bewahrt.

Für heute, Dienstag, sind soviele Redner noch vorgemerkt, daß die vom Grafen Mirbach beantragte Ueberweisung des Handelsvertrages an eine Kommission vor Donnerstag kaum erfolgen wird.

Die wirthschaftliche Vereinigung des Reichstages (Vorsitzender ist der Präsident des Bundes der Landwirthe, Herr v. Ploetz) hält heute, Dienstag, im Reichstagsgebäude eine Sitzung ab, auf deren Tagesordnung steht: Gesetzentwurf des Grafen Kanitz-Podangen, betreffend die Besteuerung der Margarine. Vorschläge zu einer Novelle zu dem Gesetz vom 12. Juli 1887 betr. den Verkehr mit Ersatzmitteln für Butter. Ferner wird ein Kommissionsbericht erstattet werden über die Abänderung des Gesetzes zur Unterdrückung der Viehseuchen.

Verschiedene Gesichterseher und Geberdenspäher sind natürlich gegenwärtig in Berlin stramm an der Arbeit. Von „vertrauenswerther Seite" wird der „Voss. Zeitung" gemeldet, daß sich Minister Miquel, der dem Festmahle des brandenburgischen Provinziallandtages als Ehrengast beiwohnte, auf diesem Feste in privater Unterhaltung sehr deutlich gegen die Handelsvertragspolitik ausgesprochen und seiner Ueberzeugung Ausdruck gegeben habe, daß kein Agrarier für den deutsch-russischen Handelsvertrag stimmen werde. Herr Miquel soll diese Aeußerungen so nahe dem Kaiser gethan haben, daß dieser sie sehr wohl hätte hören können. — Der preußische Finanz-Minister Miquel ist ein sehr kluger Mann und weiß sich in die gegebenen Situationen zu schicken, er stimmt sicherlich zuweilen mit dem Reichskanzler Grafen Caprivi nicht überein und vielleicht ist auch der preußische Ministerpräsident Graf Eulenburg, von dem man jetzt sehr wenig hört, auf seiner Seite, aber in der unmittelbaren Nähe des Kaisers wird Herr Miquel gewiß gegenwärtig nicht gegen die Handelsvertragspolitik gesprochen haben.

Eine Anzahl von konservativen Reichstagsabgeordneten haben, wie das Stöcker'sche Blatt „Volk" meldet, in Folge einer auf dem Diner des Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg gethanen Aeußerung des Kaisers ihr Abschiedsgesuch als Offiziere der Reserve oder der Landwehr eingereicht. Sie haben es damit begründet, daß sie nach jener Aeußerung des Kaisers ihre parlamentarischen Pflichten mit ihrem Verhältniß zur Armee nicht mehr in Einklang zu bringen vermöchten.

Berlin, 27. Februar.

— Der Kaiser wird sich, dem Vernehmen nach, nur für wenige Tage nach Abbazia zum Besuche der Kaiserin und der Prinzen begeben. Die englische Yacht „Christable" ist zwar gemiethet worden, jedoch nicht zu längeren Seefahrten des Kaisers, sondern wird zur Verfügung der Kaiserin und der Prinzen stehen. Sie ist bereits nach dem Mittelmeer abgegangen. Der Besuch des Kaisers in Abbazia wird wahrscheinlich zu Ostern erfolgen.

— Am 3. April werden die beiden neuen Panzerschiffe „Kurfürst Friedrich Wilhelm" und „Heimdal" zum ersten Mal in Dienst gestellt werden. Am 1. April wird der neue Kreuzer „Kondor" in Dienst gestellt, um zur Ablösung der „Möwe" nach der afrikanischen Station zu gehen.

— Zu der zahlreichen Orden und Ehrenzeichen in Preußen ist in jüngster Zeit ein neues Abzeichen getreten, das nur von einer einzigen Person getragen werden darf. Prinz Friedrich Leopold von Preußen hat unter dem 12. Februar 1894 an die Großmeister der altpreußischen Freimaurerlogen folgendes Schreiben gerichtet: „Den Großmeistern der drei altpreußischen Großlogen theile ich hierdurch mit, daß ich nach Rücksprache mit Seiner Majestät dem Kaiser und Könige und nach eingetroffener schriftlicher allerhöchster Genehmigung als Protektor des Freimaurerordens [illegible] rother Emaille und in Form des Kreuzes der Rechtsritter des Johanniterordens, jedoch statt des Adlers in den Ecken das Hexagramm mit dem Auge Gottes, am rothen Bande um den Hals tragen, auch außerhalb der Loge anlegen werde." Das Protektorat des Prinzen Friedrich Leopold, das er in jüngster Zeit übernommen hat, bezieht sich nur auf die drei altpreußischen Großlogen, die fast ausschließlich christlich sind; es erstreckt sich weder auf die außerpreußischen Großlogen von Hamburg, Bayreuth, Sachsen, noch auf die fünf isolirten Logen, noch auf die Große Freimaurerloge von Preußen Kaiser Friedrich zur Bundestreue, noch endlich auf die ebenfalls preußische Großloge des Eklektischen Bundes in Frankfurt a. M.

— Beim Reichskanzler Grafen Caprivi sind am Sonnabend Nachmittag auch der Kronprinz und seine beiden ältesten Brüder vorgefahren, um ihre Glückwünsche zum Geburtstage persönlich auszusprechen.

Frankreich. Bei den am Sonntag in Paris stattgehabten Gemeinderaths-Wahlen wurden 5 Sozialdemokraten und ein gemäßigter Republikaner zu Gemeinderäthen gewählt.

Rußland. Der Gesundheitszustand des Ministers v. Giers giebt zu ernsten Besorgnissen Veranlassung und man beschäftigt sich in Petersburg schon stark mit der Frage, wer sein Nachfolger werden dürfte. Genannt werden als solche der Geheimrath Schischkin und der Botschafter Graf Schuwalow, von denen ersterer die meiste Aussicht habe.

Serbien. Unter den Liberalen herrscht seit mehreren Tagen Unzufriedenheit. Infolge der Haltung Rußlands ist es unter den obwaltenden Umständen fraglich, ob die Liberalen die Regierung annehmen werden, trotzdem Milan die Berufung der liberalen Politiker für nothwendig ansieht.

Aus Petersburg ist ein russischer Courier in Belgard eingetroffen, während dessen Anwesenheit der russische Gesandte Persiani dem liberalen Führer Arakumowic einen längeren Besuch abstattete.

In Afrika haben die Engländer eine Schlappe erlitten. Am Gambia ist eine aus 220 Marinesoldaten bestehende Expedition aus einem Hinterhalt überfallen worden; dabei sind 13 Mann gefallen, 54 verwundet, eine Kanone und eine große Menge Munition eingebüßt worden. Die Landung von Hülfskräften eines in der Nähe kreuzenden Avisobotes ist durch heftiges Feuer der Eingeborenen vereitelt worden. Die Expedition beabsichtigt sich durch 300 westindische Truppen zu verstärken und den Angriff wieder aufzunehmen.

+ Achter Bezirkstag der Westpreußischen Bauinnungen.

Danzig, 26. Februar.

Heute Vormittag besichtigten die Mitglieder des Bezirkstages zunächst die Hauptsehenswürdigkeiten der Stadt, dann begannen im Schützenhause die Hauptverhandlungen, die der Vorsitzende Herr Herzog eröffnete. Der Vorsitzende begrüßte alsdann die Ehrengäste, und zwar die Herren Regierungsassessor Büchting als Vertreter des Regierungs-Präsidenten, Baurath Breda als Vertreter des Herrn Landesdirektor, Stadtrath Gronau als Vertreter des Magistrats, Gewerbe- und Regierungsrath Trilling und Gewerkschuldirektor Kuhnow, ferner als Vertreter des Verbandes Ostpreußen Herrn Zimmermeister Weiß aus Königsberg und schließlich noch den Direktor der Baugewerksschule in Dt. Krone, Herrn Kuntze.

Hierauf erstattete der Vorsitzende den Geschäftsbericht über die Thätigkeit des Vorstandes im vergangenen Jahre. Herr Obermeister Prochnow berichtete über die Thätigkeit der Verbandsinnungen und zwar zunächst der Bauinnung in Danzig, woran sich die Berichte der Vertreter der Bauinnungen von Elbing, Tiegenhof, Pr. Stargard, Marienburg, Neustadt, Thorn, Graudenz, Kulm, Dt. Krone und Mewe anschlossen, woraus sich ergab, daß die Beziehungen zu den Gesellen und die Kollegialität nicht nur durchweg befriedigend, sondern stellenweise sogar recht gut sind. Bei der Feststellung der Betheiligung ergab sich, daß Danzig durch 6, Thorn durch 3, Elbing und Graudenz durch je 2 und Pr. Stargard, Marienburg, Neustadt, Kulm, Strasburg, Mewe und Dt. Krone durch je einen Delegirten vertreten waren.

Auf der Tagesordnung stand dann die Revision des Bezirksstatuts § 24 Abs. 3. Es war beantragt worden, nicht wie bisher sämmtliche 5 Mitglieder des Verbandsvorstandes aus Danzig zu wählen, sondern nur 3 aus Danzig und 2 aus der Provinz. Der Antrag ging nicht durch; es wurde vielmehr der Kommissionsvorschlag, daß es beim Alten bleibt, angenommen.

Ueber die Einrichtung einer zweiten Baugewerksschule in Westpreußen referirte Herr Zimmermeister Schneider-Danzig; er hielt die Errichtung einer solchen Schule für ein dringendes Bedürfniß, das auch seitens des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe anerkannt sei. Da mehrere Städte, insbesondere auch Danzig, einen Zuschuß rundweg abgelehnt haben, glaubte der Herr Referent, daß man an die Provinz herantreten müsse, um Mittel zu erwirken, da gerade die Provinz und auch das platte Land an der Errichtung einer zweiten Baugewerksschule Interesse haben. Referent ist der Ansicht, daß für die Errichtung einer solchen Schule einer größern Stadt der Vorzug zu geben sei, da tüchtige Lehrkräfte in einer größeren Stadt leichter zu haben sind, ferner bessere Gelegenheit vorhanden sei zur Ausbildung der Lehrlinge schließlich auch billigere Pensionen für die Schüler vorhanden seien. Nachdem auch Herr Baugewerksdirektor Kuntze-Dt. Krone sich für eine zweite Schule ausgesprochen hatte, erkannte die Versammlung das dringende Bedürfniß zur Errichtung einer zweiten Baugewerksschule für Westpreußen an und ersuchte den Bezirksvorstand, nach dieser Richtung hin Schritte zu thun.

Ein Antrag, die Beisitzer zur Prüfungs-Kommission an den Baugewerksschulen aus der Versammlung zu wählen, wurde abgelehnt, es bleibt die alte Wahlart bestehen, nach welcher die Kommissionsmitglieder vom Vorstande gewählt werden. Man beschloß ferner, den Mitgliedern der Prüfungskommission statt 9 Mk. nunmehr 12 Mk. Tagegelder zu bewilligen, ferner 6 Mk., wenn die Prüfungsgeschäfte nicht am Wohnsitze des Mitgliedes erledigt werden, und schließlich noch 6 Pf. pro Kilometer Eisenbahn, sowie je 1,50 Mk. für Zu-, Ab- und Uebergang.

Die schon auf früheren Bezirkstagen zur Sprache gebrachte Festsetzung von Normalprofilen für Bauhölzer war von der Bauinnung Graudenz abermals angeregt und rief eine längere Erörterung hervor. Es wurde beschlossen, Umfragen bei dem Architekten-Verein und den Baubehörden zu halten, demnächst eine Skala aufzustellen und diese auf dem nächsten Bezirkstage vorzulegen.

Ferner sprach Herr Zimmermeister Helb-Danzig über die Anwendung des Arbeiterschutzgesetzes auf die Baubetriebe. Viele wollen die Arbeitsordnung nicht annehmen, weil sie nicht 20 Arbeiter ständig beschäftigen. Da eine Aenderung im Gesetz einstweilen nicht herbeigeführt werden kann, müsse man in jedem einzelnen Falle eine Entscheidung im Verwaltungsstreitverfahren abwarten, nämlich ob es nur darauf ankommt, 20 Leute ständig zu beschäftigen oder nicht. Referent ist der Ansicht, daß man einem Jeden anheimstellen müsse, ob er die Arbeitsordnung bei sich einführen wolle oder nicht. Der Vorsitzende meint, daß es darauf ankomme, wie sich die Arbeitsordnung und die Arbeiterausschüsse in denjenigen Orten bewähren, wo sie bereits eingeführt sind. Auf eine Entscheidung im Rechtswege sei man gespannt. Herr Schneider sprach sich dahin aus, daß die Arbeitsordnung zwar einen Schutz bilden solle, auf die Arbeiterausschüsse indeß kein Verlaß sei, da sie nicht den an sie gestellten Anforderungen der Arbeitsordnung gegenüber nachkommen. Der Vorsitzende erwähnte hierbei, daß die Lohnfrage immer nur von denselben Agitatoren angeregt wird, die Alles thun, nur nicht arbeiten. Unsere guten Gesellen behalten wir gern, geben ihnen gern höhere Löhne und behalten sie als Stamm, aus dem der Arbeiterausschuß gewählt wird. Herr Herzog stellte fest, daß die Arbeitsordnung, da wo sie eingeführt ist, sich gut bewährt habe. Arbeiterausschüsse seien dagegen bis jetzt wenig oder garnicht eingeführt. Herr Stadtrath Behrensdorff-Thorn stellte den Antrag, wegen der Neuheit dieser Sache dieselbe auf die Tagesordnung des nächsten Bezirkstages zu setzen, was auch geschah.

Herr Kriedte-Graudenz referirt hierauf über die Einführung von Normalien für Bauverträge. Er hält zwar die Einführung eines Normalbauvertrages für undurchführbar, dagegen das neue Bauvertragsschema für sehr vortrefflich, da man aus demselben nehmen kann, was man braucht, und wegstreichen, was überflüssig ist. Namens der Kommission stellte er folgenden Antrag: Der Vorstand wird beauftragt, einen Normalbauvertrag nach dem vorliegenden Entwurf nochmals zu redigiren und zu vervielfältigen, demselben auch die für die Stempelsteuerberechnung zutreffenden Gesetze und ministeriellen Ausführungsbestimmungen sowie erläuternde Beispiele aus dem praktischen Geschäftsleben anzufügen und sodann den Normalvertrag sammt Anhang den Verbandsvorständen zu überweisen. Der Antrag wurde angenommen.

Zum nächsten Punkt der Tagesordnung „Entwurf eines Vertrages gemäß § 97 B. 4 der Gewerbeordnung" betonte Herr Herzog, daß es nach dem erwähnten Paragraphen Aufgabe der Innungen sei, gemeinnützige Einrichtungen zu schaffen, was bis jetzt nur sehr selten vorkommt. Der Referent Herr Kommrowski-Danzig legt den Entwurf zu einem solchen Normalvertrage vor. Die Versammlung erklärte sich für einen solchen Vertrag und stellte dem Vorstande das Weitere anheim.

Ueber eine zu entwerfende Gebührenordnung für Sachverständige referirte Herr Sühling-Pr. Stargard und brachte den Satz von 2,50 Mk. pro Stunde in Vorschlag. Schließlich wurde der Vorstand beauftragt, zuständigen Ortes vorstellig zu werden, daß die Gebühren für Sachverständige bei allen bautechnischen Arbeiten auf 2,50 Mk. pro Stunde festgesetzt werden. Im Uebrigen sollen die im bautechnischen Kalender angeführten Sätze zur Anwendung kommen. Reisekosten sollen auf der Eisenbahn mit 10 Pf., auf Landwegen mit 45 Pf. pro Kilom., jeder Ab- und Zugang mit 3 Mk. entschädigt werden.

Mit diesem Punkt der Tagesordnung wurden die Verhandlungen geschlossen, der größte Theil der Anwesenden begab sich darauf nach einer Baustelle auf Neugarten, wo im Auftrage des Herrn Dr. Tornwald Herr Zimmermeister Prochnow eine Klinik nach allen Regeln der modernen Baukunst aufführt, bei welcher besonders die hochinteressanten Heizungs- und Ventilationsanlagen Bewunderung erwecken. Nachdem sodann die fremden Gäste noch das Landeshaus besucht hatten, kehrten sie nach dem Schützenhause zurück, wo ein Festmahl stattfand.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 27. Februar.

— Nachdem der Kaiser bestimmt hatte, daß in diesem Jahre die großen Manöver beim 1. und 17. Armeekorps abzuhalten seien, wurde die Frage angeregt, ob als Manövergelände nicht die ostpreußische Seenlinie, die einen fast parallel zur russischen Grenze laufenden Vertheidigungsabschnitt bildet, zu wählen sei, um so einen Versuch auf die Vertheidigungsfähigkeit Ostpreußens gegenüber einem angenommenen russischen Angriff von der Narew-Linie zu machen und Erfahrungen für den Kriegsfall zu sammeln. Man ließ aber diese hochwichtige militärische Frage aus politischen Rücksichten fallen, auch wollte man

den an den Manövern theilnehmenden ausländischen Offizieren nicht Einblicke in Verhältnisse gestatten, die nur uns angehen. So werden sich denn die Kaisermanöver zwischen Königsberg und Danzig abspielen, dort, wo verschiedene Flußläufe, an denen es zu höchst interessanten Kämpfen kommen wird, gleichfalls hervorragende Vertheidigungsabschnitte bilden. Was die ostpreußische Grenze anlangt, so ist diese durch natürliche Hindernisse und widerstandsfähige Befestigungsanlagen geschützt, gute Maßnahmen der Vertheidigung natürlich vorausgesetzt.

— Die deutsche Seewarte hat wieder eine **Sturmwarnung** erlassen, da ein Gebiet niedrigen Luftdrucks im Nordwesten ostwärts schreitet.

— Der Wasserstand der **Weichsel** hat sich hier seit gestern nicht verändert, das **Eistreiben** hat noch weiter abgenommen.

Auf der unteren Weichsel sind die **Eisbrechdampfer** eifrig thätig, um ein Stehenbleiben der Eismassen zu verhindern.

In der **unteren Nogat** ist das Wasser nunmehr so weit gesunken, daß es schon 1 Meter unter der Krone der Ueberfälle des Einlagegebiets steht. Das Ueberschwemmungswasser hat sich schnell verlaufen; doch befürchten die Landwirthe im unteren Einlagegebiet, daß die schlammigen Eismassen, welche auf dem Lande lagern, den Saaten Schaden bringen werden. Die Chaussee durch die Einlage ist wieder passirbar, nachdem das Eis abgeräumt ist.

— Auf Grund der letzten **Steuererklärungen** wird jetzt eine landwirthschaftliche **Verschuldungsstatistik** ausgearbeitet.

— Den diesjährigen **Kreis-Synoden** ist vom Konsistorium der Provinz **Westpreußen** folgendes Thema zur Verhandlung gestellt: Welche Aufgaben erwachsen den Gemeindekirchenräthen zur Erfüllung der in § 14 bis 17 der Kirchengemeinde- und Synodal-Ordnung aufgeführten Obliegenheiten? In welchem Umfange werden diese Aufgaben in den Gemeinden der Diözese erfüllt? Was kann und muß zu ihrer weiteren Erfüllung in Anpassung an die Verhältnisse und Bedürfnisse der Diözese bezw. der Gemeinden geschehen? — Die Paragraphen 14 bis 17 betreffen die Aufrechterhaltung und Förderung christlicher Gesinnung und Sitte in der Gemeinde, die Heilighaltung des Sonntags, die religiöse Erziehung der Jugend, die Wahrnehmung der Interessen der Kirchengemeinde in Bezug auf die Schule und die Leitung der kirchlichen Einrichtungen für Pflege der Armen, Kranken und Verwahrlosten.

— Die **Reichstags-Ersatzwahl** im Wahlkreise **Meseritz-Bomst** findet am 13. März statt.

— Die Februarsitzung der **Alterthumsgesellschaft** war sehr schwach besucht; die Gesellschaft nahm daher nur die letzten Erwerbungen des Museums in Augenschein und setzte die angezeigten Vorträge bis zur nächsten Sitzung aus. Die Gesellschaft wird in diesem Sommer den von ihr aufgedeckten Schloßbrunnen mit einer würdigen Einfassung und einem schmiedeeisernen Einschutzgitter über der Brunnenöffnung versehen. Vorgesehen ist die Verwendung der röthlichen Kunststeine, die auch der Baumeister des Kommandanturgebäudes für die Verzierung der Fassade benützt. Leider reichen die für den gedachten Zweck gestifteten 300 Mark lange nicht aus, die Kosten der Brunneneinfassung zu decken. Da die beschränkten Mittel der Gesellschaft vollauf zu den Ausgrabungen im Sommer gebraucht werden, wird der Vorstand den Versuch machen, durch Vorträge in der Gymnasial-Aula, wie in früheren Jahren, das Fehlende zu schaffen. Weiter beschäftigte sich die Gesellschaft mit der **Trojasage** und ihrer nordischen Herkunft; über dieselbe soll in nächster Zeit eingehend berichtet werden. Erwünscht wäre für diese Frage dem Vorstande zu erfahren, ob vielleicht in der Erinnerung alter Graudenzer der Name „Jerusalem" lebt, als Bezeichnung für einen in der Nähe der alten Burg gelegenen und heute vermuthlich vom Stadtgebiet umfaßten Ort. Vielleicht werden diese Zeilen eine alte Erinnerung wecken.

— In der gestrigen Sitzung des **Gewerbevereins** hielt Herr Gymnasial-Oberlehrer Dr. **Trabandt** einen interessanten Vortrag über die vorjährige Nordlandsfahrt nach Norwegen, den Vortrag durch prächtige Photographien von Land und Leuten veranschaulichend. Der Vorsitzende, Herr Justizrath **Kabilinski** theilte darauf den Entwurf des an die Gewerbevereine, die Landräthe und Magistrate der Provinz Westpreußen zu versendenden Rundschreibens, in welchem gebeten wird, Umfragen wegen der zu erwartenden Betheiligung an der in Graudenz für das nächste Jahr geplanten **Gewerbe-Ausstellung** zu veranlassen. Der Vorsitzende theilte dann noch mit, daß der Vortrag des Herrn Dr. **Lohmeyer** einen Ueberschuß von 13,20 Mk. ergeben hat; dieser wurde für die geplante Haushaltungsschule für Mädchen bestimmt.

e **Danzig**, 27. Februar. In der bekannten Seifen- und Lichtfabrik von **Berger** wüthet seit Mittag ein großes **Feuer**. Die Dampfspritze ist thätig. Ursache des Feuers ist das Ueberkochen von Harz.

t **Danzig**, 27. Februar. Die gestrige General-Versammlung des Danziger **Vorschuß-Vereins** wurde durch den Vorsitzenden Herrn Krug, eröffnet. Nach der Geschäftsbilanz für 1893 beträgt die Einnahme und Ausgabe 1891173 Mk., der Reingewinn 18992 Mk.; hiervon kommen zum Reservefonds 950 Mk., Dividende 6 Prozent mit 16220 Mk., Reserve für Geschäftskosten 1510 Mk. und Extra-Reservefonds 311 Mk.

a **Kulm**, 26. Februar. Die Nachricht, daß das Gut **Kielp** von der **Ansiedelungs-Kommission** angekauft sei, hat sich als falsch erwiesen. Es waren allerdings Unterhandlungen mit der Frau Gutsbesitzer K. angeknüpft worden, diese führten aber zu keinem Ergebniß. — Von dem Ansiedelungsgut **Wilhelmsau** (Abl. Kiewo) ist schon über die Hälfte besiedelt. Das im Vorjahre angekaufte Gut Adl. **Dorposch** wird dagegen noch auf Rechnung der Ansiedelungskommission verwaltet.

⚭ **Bischofswerder**, 26. Februar. In der General-Versammlung des hiesigen **Vorschuß-Vereins**, die nur sehr schwach besucht war, wurde die Dividende für 1893 auf 6 Prozent festgesetzt. Der Geschäftsumsatz betrug 952608 Mk, an Vorschüssen wurden gewährt 846490 Mk., wovon am Jahresschluß 185582 Mk. Rest blieben, der Reservefonds beträgt jetzt 9370 Mk., das Mitgliederguthaben 30541 Mk. und die Vereinsschulden 147757 Mk. Der Verein zählte am Jahresschlusse 291 Mitglieder. — Die Maul- und Klauenseuche ist auf dem Rittergut Stein und auf dem Vorwerk Seegenau ausgebrochen.

Neumark, 26. Februar. Der **Westpreußische Fischereiverein** beabsichtigt unter Staatsbeihilfe mit einem Kostenaufwande von 1500 Mk. in Gut Grodziczno eine **Fischbrutanstalt** zu errichten. Es sind darum in den nächstjährigen Kreishaushaltsetat 100 Mk. gefordert, die auf die Dauer des Bestehens der Anstalt alljährlich gezahlt werden sollen. Für den 12. März ist der **Kreistag** berufen, auf welchem der Kreishaushaltsetat festgestellt werden soll. Letzterer schließt in Einnahme und Ausgabe mit 184500 Mk. ab gegen 178500 Mk. im Vorjahre. Zur Unterhaltung der Chausseen im Kreise werden 53080 Mk. gebraucht.

Dirschau, 26. Februar. Am Sonnabend hielt die katholische **Gemeindevertretung** eine Sitzung ab. In der vorigen Sitzung hatte man sich über die Aufnahme einer Anleihe von 60000 Mk. zur Erbauung der neuen Pfarrhäuser schlüssig gemacht. Die Bausumme sollte bei einem Danziger Institut zu einem Zinsfuß von $3\frac{1}{2}$ pCt. und $\frac{1}{2}$ pCt. Amortisation aufgenommen werden. Das Kapital würde dann innerhalb 60 Jahren getilgt sein. Der Bischof von Kulm, Herr Dr. **Redner**, hat indeß nur für den Fall seine Genehmigung ertheilt, daß man beschließe, die Schuld schon in 40 Jahren zu tilgen und 1 pCt. zur Amortisation anzusetzen. Die Gemeindevertretung beschloß demgemäß.

i **Berent**, 26. Februar. Gestern Nachmittag tagte hier eine stark besuchte **katholische Bürgerversammlung**, um weitere Maßnahmen in der Angelegenheit des Baues der katholischen Schule zu berathen. Es wurde beschlossen, an die Regierung zu Danzig eine **Petition** abzusenden, in welcher gebeten wird, von einer Verlegung der katholischen Schule in die Räume des evangelischen Schulhauses abzusehen und die Ausführung eines Neubaues zu genehmigen, bis zu deren Ausführung aber die katholische Schule in das alte Progymnasialgebäude zu verlegen.

yz **Elbing**, 26. Februar. In der heutigen Sitzung des **Gewerbevereins** hielt der Direktor der städtischen Gasanstalt, Herr Gellendien, einen Vortrag über den Betrieb von Straßenbahnen mit spezieller Beziehung auf Elbing. Er kam zu dem Schlusse, daß für Elbing der Betrieb durch Gasmotore das vortheilhafteste sei. Bei einer Pferdebahn würden sich die Betriebskosten pro Wagen-Kilometer auf 22—28 Pfg. stellen, bei Gasmotorbetrieb jedoch nur auf 21,8 Pf., während die Anlagekosten gleich hoch sein würden. Die für den Betrieb sämmtlicher 4 Strecken erforderliche Gasmenge von 712 Kubikmeter täglich konnte die städtische Gasanstalt ohne jede Erweiterung der bisherigen Anlagen herstellen. Die Brutto-Einnahme aus der Lieferung dieses Gases würde 33784 Mk. jährlich betragen. Es soll nun zunächst eine Strecke probeweise angelegt werden. Auf Grund der angestellten Berechnungen dürfte sich diese Linie ganz gut rentiren. Es sind berechnet die Anlagekosten auf 115000, die Betriebskosten jährlich auf 23695 Mk. Bei einer Verzinsung des Anlagekapitals von 4 Prozent und Amortisation mit 1 Prozent wären jährlich außer den Betriebskosten von 23695 Mk. noch 5750 Mk., zusammen also 29445 Mk. aufzubringen. Es würden also 294450 Personen à 10 Pfg. befördert werden müssen. Auf Grund einer Statistik dürfte aber sogar jährlich auf 434000 Fahrgäste zu rechnen sein. Die Rentabilität erscheint hiernach also außer Frage.

Marienburg, 26. Februar. Am Freitag fand eine gemeinschaftliche Sitzung von **Magistrat** und **Stadtverordneten** statt, welche sich auf Anregung des Danziger Magistrats mit einer **Petition zu Gunsten des russischen Handelsvertrages** beschäftigte. Es erfolgte die Annahme der Petition mit sämmtlichen gegen eine Stimme.

Der bisherige Dirigent des gemischten Chores, der weithin bekannte Seminarmusiklehrer Herr Theodor **Schmidt**, hat aus Gesundheitsrücksichten die Leitung des Gesangvereins niedergelegt. An seine Stelle wurde am Freitag Herr Lotzus, technischer Lehrer am Königlichen Gymnasium, gewählt.

Königsberg, 26. Februar. Eine interessante militärische Uebung nahm heute Nacht um $3\frac{1}{2}$ Uhr ihren Anfang. Plötzlich wurde es in der Nähe der neuen Kürassierkaserne lebendig, Kürassiere bestiegen ihre Rosse, und dann ging es flugs zum entgegengesetzten Thore der Stadt hinaus. Wie man vernimmt, war es ein **Massendistanzritt**, welcher hier ins Werk gesetzt wurde. Zur Ausführung der Idee war eine kombinirte Eskadron gebildet worden, welche unter Führung des Herrn Rittmeister v. Pelet-Narbonne in Kriegsstärke und mit kriegsmarschmäßigem Gepäck unsere Stadt verließ. Dem Vernehmen nach ist das Ziel des Distanzrittes die Stadt Lyck.

Pr. Friedland, 26. Februar. Bei der am hiesigen Gymnasium abgehaltenen Abgangsprüfung bestanden die zugelassenen **7 Oberprimaner** die Prüfung, drei unter Erlaß der mündlichen Prüfung.

Inowrazlaw, 26. Februar. Die **Galinski'sche Mordsache** beginnt wieder in den Vordergrund zu treten. Die beiden Schlafburschen des Galinski hatten an dem, dem Morde folgenden Tage unsere Stadt verlassen, woran sich das Gerücht knüpfte, beide hätten die Flucht ergriffen. Dieses Gerücht beruht indeß auf Erfindung. Die Schlafburschen waren in dem hiesigen Salz-Bergwerk beschäftigt. Da aber ihre Beschäftigung an dem Tage des Mordes zu Ende war, was durch die angestellten Ermittelungen erwiesen worden ist, zeigten sie bei ihrer polizeilichen Vernehmung an, daß sie Inowrazlaw verlassen und nach Bromberg fahren würden, was sie auch thaten. Vor einigen Tagen nahmen sie nun ihre ehemalige Beschäftigung in dem Bergwerk wieder auf. Am Sonnabend Abend wurden jedoch beide auf telegraphische Anweisung der Bromberger Staatsanwaltschaft verhaftet. Gestern Mittags traf abermals eine Depesche ein, laut welcher die Staatsanwaltschaft um Verhaftung einer hiesigen Frauensperson ersuchte. Welche Verdachtsmomente gegen die drei Personen vorliegen, ist noch nicht bekannt. Der Ehemann der Ermordeten befindet sich nach wie vor in Untersuchungshaft.

Wreschen, 26. Februar. Die Wahl eines **Provinzial-Landtagsabgeordneten** fand am 24. d. Mts. Seitens der Rittergutsbesitzer im Kreise Wreschen statt. Da von den 22 Wahlberechtigten 15 polnischer, 7 deutscher Nationalität waren, so war das Wahlresultat unzweifelhaft; doch gestaltete sich dasselbe, da die **deutschen** Wahlberechtigten ihre Stimmen für einen **Polen** abgaben, in der Weise, daß 15 Stimmen auf den Grafen **Poninski, 7** auf Herrn von Hulewicz-Paruszewo entfielen.

Verschiedenes.

— Für die **Hinterbliebenen** der auf der „Brandenburg" Verunglückten hat der **König von Dänemark** der Frau Prinzessin Heinrich 500 Mark übersandt.

— In **Bernburg** (Anhalt) ist vor einigen Tagen der frühere **Musikinspizient** der preußischen Armee, kgl. Musikdirektor **Voigt, gestorben**.

— Frau Dr. **Prager**, die, wie berichtet, vom **Kaiser** begnadigt worden ist, ist am Sonnabend aus dem Zuchthause in **Jauer** (Schles.) entlassen worden und ist nach der **Schweiz** gereist.

— Frau **Klahm**, die sich mit ihrer kleinen Tochter **Frida** aus ihrer Wohnung in der Cuvrystraße in **Berlin** entfernt hat, nachdem sie ihren 9jährigen Sohn **erwürgt** hat, ist bis jetzt noch immer nicht aufgefunden worden. Es scheint, daß die unglückliche Frau mit ihrem Kinde ins **Wasser** gegangen ist.

— Unter großem Andrang des Publikums hat am Montag in **Siegen** (Westfalen) der **Prozeß** wegen **Zusammenbruchs des dortigen Bankvereins** begonnen. Angeklagt sind: Bankdirektor **Brüggemann**, Bankkassirer **Költzsch**, das Mitglied des Aufsichtsraths **Schröder** und der Kaufmann **Franz** wegen Unterschlagung, Betruges, Bilanzfälschung unerlaubter Differenzgeschäfte mit Bankgeldern ꝛc. Das Bankunternehmen wurde um ca. 2 Millionen geschädigt und gerieth in Konkurs. Der Prozeß dürfte drei Tage in Anspruch nehmen.

— [**Versuchter Muttermord.**] Aus Rache, weil sie ihm mit Anzeige wegen eines Diebstahls gedroht hat, hat in **Altona** in der Nacht zum Montag der in der Grotjanstraße wohnhafte Kesselreiniger Karl Schultz seine **Mutter**, während sie schlief, durch einen **Messerstich** in den **Hals** zu tödten versucht. Das Messer ging jedoch fehl und verletzte die Frau nur schwer an der Wange. Der Mörder ist verhaftet worden.

— Bei einer **Kesselexplosion** in der großen Andrejewschen Eisengießerei zu **Alexandrows** im Dongebiet wurden 25 **Arbeiter getödtet** und 10 schwer verletzt. Das Kesselhaus ist gänzlich zertrümmert. Die angrenzenden Fabrikgebäude sind arg beschädigt.

— Auf der den Engländern gehörigen Insel **Mauritius** im Indischen Ozean hat kürzlich ein heftiger **Wirbelsturm** schweren **Schaden** verursacht. Ein aus neun Wagen bestehender Eisenbahnzug wurde beim Ueberschreiten einer Brücke durch den Sturm aus dem Geleise geworfen und fiel in den Fluß. **Fünf Eisenbahnbeamte sind todt und zehn verwundet.**

— [**Frauenrache.**] In der „Komischen Oper" in **Paris** veranlaßte dieser Tage das erstmalige Auftreten der amerikanischen Sängerin Frl. Jane **Harding** als „Phryne" einen **Skandal**. Die Sängerin wurde mit Pfeifen begrüßt, das von zwei jungen Leuten in tadellosem schwarzen Gesellschaftsanzug ausging; diese wurden alsbald aus dem Theater entfernt, worauf die Sängerin ihre Rolle beginnen konnte. Sie führte den ersten Akt unter dem Beifall des Publikums durch. Aber kaum sollte der Vorhang am Schlusse des Aktes niedergehen, als von einer der Proszeniumslogen aus ein Hagel der seltsamsten Geschosse auf die Sängerin niederfiel; es regnete Aepfel, Möhren, ja sogar **lebendige, weiße Kaninchen** mit rothen Bändchen am Halse. Im 2. Akt neuer Tumult und neuer Regen von Aepfeln und verwelkten Bouquets. Auch die Urheber dieser Störungen wurden entfernt und endlich herrschte Ruhe. Frl. Harding wurde am Ende des Stückes stürmischer Beifall gespendet. Die **Urheberin** dieses Skandals ist eine **Gräfin** v. S., welche der neuen „Phryne" nicht vergessen hatte, daß sie ihr vor 10 Jahren das Herz ihres Gemahls entwendete. Die Gräfin hatte 50 Plätze gemiethet und diese an ihre Freunde vertheilt. Eine Frau, die 3 Säckchen weiße Bohnen nach der Sängerin werfen sollte, erhielt hierfür 50 Frcs. Trinkgeld.

Neuestes. (T. D.)

*** Berlin, 27. Februar. Im Reichstage begründet bei Berathung des russischen Handelsvertrages der Abg. v. Kardorff (Reichsp.) einen Antrag auf Einführung einer gleitenden Zollskala für die Getreideeinfuhr gegenüber den Staaten mit unterwerthiger Währung. Dieser Antrag würde verhindern, daß die Zugeständnisse Rußlands durch dessen unterwerthige Währung werthlos würden, und will der Spekulation entgegenarbeiten. Der Handelsvertrag, so führt er weiter aus, schädige besonders die östlichen Provinzen, die Hauptstützen des Staates. Auch die Hoffnungen der Industriellen werden keine Erfüllung finden. Fürst Bismarck hätte diesen Vertrag niemals vorgelegt ohne ausreichende Entschädigungen für die Landwirthschaft. Eine solche Entschädigung wäre die Einführung der Doppelwährung. Bei der gegenwärtigen Regierung ist kein Wohlwollen für die Landwirthschaft bemerkbar. Redner kritisirt die Zusammensetzung der Währungskommission und bittet, den Vertrag abzulehnen. (Beifall rechts.)**

K Berlin, 27. Februar. Im weiteren Verlauf der Berathung des deutsch-russischen Handelsvertrages im Reichstage erklärte der Reichskanzler Graf v. Caprivi, der Vertrag sei von Sachverständigen geprüft und wohl vorbereitet. Er (der Reichskanzler) werde auf seinem Posten bleiben, so lange es dem Kaiser gefalle, und werde in dessen Sinne die Politik weiter führen. Der Bundesrath habe den Vertrag einstimmig angenommen und zwischen Preußen und dem Reich bestehen keine Meinungsverschiedenheiten. Die Staatsleiter Oesterreichs und Italiens hätten zu dem Abschluß des Vertrages gratulirt. Das beweist, daß man dem Grundsatz der Erhaltung des Friedens und der Wahrung des deutschen Ansehens treu geblieben sei. Der Vertrag werde die Spannung zwischen den Völkern mindern und den Frieden sichern. Der Reichskanzler sprach sich schließlich mißbilligend über das Treiben des Bundes der Landwirthe aus.

-r Berlin, 27. Februar. Heute fand unter dem Vorsitze des Ministerpräsidenten Grafen zu Eulenburg, in Anwesenheit des Reichskanzlers Grafen von Caprivi und des Staatssekretärs Freiherrn von Marschall eine Sitzung des Staatsministeriums statt.

k Berlin, 27. Februar. Die wirthschaftliche Vereinigung hat eine Kommission eingesetzt, welche die Frage der Besteuerung der Margarinebutter prüfen soll.

K Berlin, 27. Februar. Leoncavallo, der Komponist der Oper „Die Medici", übernahm auf Wunsch des Kaisers die Komposition einer deutsch-geschichtlichen Oper. Professor Taubert schreibt das Textbuch nach Willibald Alexis' Roman „Der Roland von Berlin."

Hamburg, 27. Februar. Zwei Fabrikgebäude des Vereins Deutscher Oelfabriken sind heute Nacht infolge einer Explosion niedergebrannt. Zwei Personen werden vermißt; man vermuthet, daß sie in den Flammen umgekommen sind.

§ Mainz, 27. Februar. Der Banknotenfälscher Frank ist mit einer der Mitschuld verdächtigen Holländerin heute hier verhaftet worden.

s **Aachen**, 27. Februar. In einem Tunnel der belgischen Bahnlinien Welkenraedt-Dolhain, dicht an der preußischen Grenze, sind fünf Explosionsgeschosse aufgefunden worden.

Petersburg, 27. Februar. Wie eine heute veröffentlichte amtliche Statistik mittheilt, betrug vom 1. Januar bis 1. Dezember 1893 die russische Ausfuhr 537 314 000 Rubel gegen 431 013 000 im Jahre 1892, die Einfuhr betrug 387 801 000 gegen 341 178 000 im Vorjahre.

Danzig, 27. Februar. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

Weizen (p. 745 Gr.Qu.-Gew.): matt.	Mark	Termin April-Mai .	111
Umsatz 100 To.		" Transit	85,50
inl. hochbunt u. weiß	130—133	Regulirungspreis z. freien Verkehr . . .	110
" hellbunt	129	**Gerste** gr.(660—700 Gr.)	130
Transit hochb. u. weiß	114	" kl. (625—660 Gr.)	115
" hellbunt . . .	111	**Hafer** inländisch	140
Term. z. f. V. April-Mai	135,50	**Erbsen** "	150
" Transit "	125,50	" Transit	90
Regulirungspreis z. freien Verkehr . . .	131	**Rübsen** inländisch . . .	205
Roggen (p. 714 Gr.Qu.-Gew.): niedrig.		Rohzucker inl. Rend. 88% stetig.	12,55
inländischer	108—109	**Spiritus** (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	49,50
russ.-poln. z. Transit	86	nichtkontingentirt.	30,00

Königsberg, 27. Februar. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 49,75 Geld, unkonting. Mk. 30,00 Geld.

Wollbericht von Louis Schulz & Co. in Königsberg i. Pr.

In **Berlin** war der Abzug von den Lägern ein ruhiger. Von deutschen Wollen gingen 600—700 Ctr. in andere Hände über, wobei gewaschene bessere Tuch- und Stoffwollen von ca. 115 Mk. bevorzugt waren, ungewaschene bei reger Kauflust von 45 Mk. bis annähernd 50 Mk. pro glatten Centner de 50 Kgr. holten. Circa 200 Ctr. Kapwollen stellten sich ungefähr nach den schwachen Notirungen der letzten Londoner Auktion. — In **Königsberg** geringe Zufuhr von Schmutzwollen, die von 43—47—50 Mk., und vereinzelt 52 Mk. per 106 Pfd. holten; volljährige ausgewachsene Kammwollen bleiben beachtet, gute leichte Kreuzzuchten bevorzugt.

Berlin, 27. Februar. **Getreide- und Spiritusbericht.**
Weizen loco Mk. 134—145, per Mai 142,75, per Juli 144,75. — **Roggen** loco Mk. 119—124, per Mai 125,25, per Juli 126,50. — **Hafer** loco Mk. 134—178, per Mai 133,75, per Juli 133,50. — **Spiritus** loco Mk. 31,30, per Februar 35,40, per April 36,00, per Mai 36,30. Tendenz: **Weizen** matter, **Roggen** matter, **Hafer** matter. **Spiritus** matter. Privatdiskont $1\frac{3}{4}$ %. **Russische Noten 218,70.**

Die Bibelstunde im Peterson-Stifte ist am Mittwoch, von 8 Uhr ab.

Heute Nachmittags 4 Uhr verschied sanft nach langen Leiden unsere liebe unvergeßliche Mutter, Groß- und Schwiegermutter (155

Albertine Wollert

geb. **Janz**

in ihrem 65. Lebensjahre, was hiermit tiefbetrübt anzeigen

Kl. Lunau, d. 24. Febr. 1894.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 28. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Durch die glückliche Geburt eines Mädchen wurden hocherfreut

Graudenz, im Februar 1894

D. Chrzanowsky u. Frau

geb. **Robert.**

Die Geburt einer Tochter zeigen statt jeder besonderen Meldung ergebenst an

Wilhelmswalde, den 25. Februar 1894.

Forstmeister **Kohli** und Frau **Malwina** geb. Michelly.

Die Verlobung unserer Tochter **Laura** mit dem Oberlandesgerichts-Sekretair Herrn **Hermann Rosenberg** hierselbst beehren wir uns ergebenst anzuzeigen. (179

Marienwerder, im Febr. 1894.

Gustav Simson und **Frau** Henriette geb. Schwarz.

Laura Simson
Hermann Rosenberg
Verlobte.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum von **Graudenz und Umgegend** erlaube mir die ganz ergebene Anzeige zu machen, daß ich **Anfang März** unter der Firma (182

Bruno Simon

ein

photograph. Atelier

Tabakstraße 19
neben der Kaiserlichen Post
eröffne.

Indem ich um gütige Zuwendung von Aufträgen bitte, deren sorgfältige, saubere Ausführung zusichere, zeichne

Hochachtungsvoll

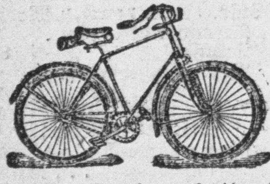
Bruno Simon,
photographisches Atelier,
Tabakstr. 19, neben der Kaiserl. Post.

---

3 Sophas

mehrere g. Stühle sow. verschiedene Wirthschaftsgegenstände u. einige Satz g. Betten sind billig z. verkaufen. Zu erfragen b. **Sally Lövy**, Grabenstr. 30.

Pneumatic-Rover



94er Modell m. Continentalreifen, Glocke und Lampe à Mk. 250 empfiehlt

Velociped-Fabrik Würzburg.



TIVOLI.

Auf vielseitigen Wunsch wird das letzte (274

Symphonie-Concert

am Donnerstag, den 1. März, im obengenannten Saale wiederholt werden. Für den Gewerbe-Verein, Liedertafel, Turn-Verein und Schützengilde sind Eintrittskarten zu 50 Pf. an der Kasse des Herrn Fritz Kyser zu entnehmen. Anfang 8 Uhr. An der Abendkasse die Person 1,00 Mark.

274) **Nolte.**

Giebt es wirklich eine ewige Seligkeit oder ist Alles nur Einbildung? — **Wann** aber und **wie** wird die erhoffte Seligkeit kommen? [122

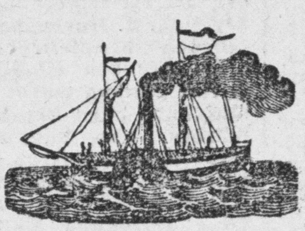
Oeffentl. Vortrag

für **Alle**, die noch ihre Seligkeit lieb haben; die **Anderen** mögen es auch hören!

Schützenhaus, großer Saal, **Donnerstag, den 1. März**, Abends 8 Uhr,

Eintritt frei!

Dr. phil. Joh. Flegel aus Königsberg.



Unsere Dampfer liegen bereits in Ladung und beginnen ihre regelmäßigen Tourfahrten mit Eröffnung der Schifffahrt.

Indem wir prompteste Beförderung bei mäßigen Frachtsätzen zusichern, bemerken wir, daß für über Graudenz hinausgehende Güter wir keine Lagerspesen in Graudenz berechnen.

Gebr. Harder-Danzig. Abr. Lublinsky-Graudenz
245) Getreidemarkt Nr. 29.



Geflügel-, Vogel- u. Kaninchen-Ausstellung

des

Ornithologischen Vereins zu Danzig

vom 31. März bis 3. April 1894

im Friedrich Wilhelm-Schützenhause

verbunden mit einer Lotterie (Loose a 50 Pf.).

Letzter Anmeldetermin zum Beschicken der Ausstellung am **15. März.** — Programm und Anmeldebogen sind von unserm Schriftführer, Herrn **Richard Giesbrecht**, Langermarkt 20, **Danzig**, zu beziehen, welcher auch jede gewünschte Auskunft zu ertheilen bereit sein wird. (9840

Der Vorstand.

Zweischariger Stahlpflug mit Differential-Räderstellung

„Genial"

Vollkommenster aller existirender Systeme.

In bekannter **solider** Ausführung und aus **bestem** Material hergestellt.

In reichster Auswahl:

Ringelwalzen einfach u. doppelt, ein- u. dreitheilig

Cambridgewalzen

Schlichtwalzen

Preise billiger als die der Konkurrenz.

Eggen, Grubber, Krümmer **Säemaschinen** in vorzügl. Konstruktionen.

Act.-Ges. H. F. Eckert,

Filiale Bromberg.



Grab-Denkmäler

aus polirtem

Granit, Marmor und Sandstein,

Crystallplatten

mit unzerstörbarer Hochglanz-Politur,
!! Neuheit !!

empfiehlt bei großer Auswahl

Kunststein-Fabrik **C. Matthias**

Elbing, Schleusendamm 1.

Zur Saat

in schöner Qualität hat abzugeben: **frühe grüne und weiße** (9935

Erbsen

pr. Ctr. 10 Mk., **Gold- und Anderb.**

Hafer

pr. Ctr. 8 Mk. Dom. Kl. Tromnau (Post), und sucht 200 Ctr.

Magnum bonum

reine Saat, zu kaufen.

Sächsischen

Sommer-Stauden-Roggen

erste Absaat, volles Korn und langes Stroh (von netto 30 Morgen 281 Ctr. Erdr.), offerirt 200 Ctr., den Ctr. 8 Mk. Säcke liefere zum Kostenpreis. (9991

Edm. Aly, Ruden b. Schulitz.

5000 Festm. mittleres Bauholz

hat zu verkaufen Konrad Gorontzi, Hammerudau bei Ortelsburg. [51

Dachdecker-Arbeiten

übernimmt und führt aus (9668

A. Dutkewitz, Graudenz.

Den eleganteften Anzug

u. Paletotstoff in Tuch, Buckskin, Cheviot, Kammgarn liefert jedes Maaß zu staunend bill. Fabrikpreis. **Garantie für streng reelle Qualitäten.** Lobende Anerkennungen über ausgezeichnete Tragfähigkeit. (7785)

Muster franco.

Otto Deckart, Tuchfabrikant, Spremberg N/L.

Magdeburg. Sauerkohl
vorzügl. Kocherbsen
Ungar. Bohnen
Tafel-Linsen
Türk. Pflaumenmus
Senf-Gurken
Dill-Gurken
Preisselbeeren i. Zucker
empfiehlt

Edwin Nax, Markt 11.

Glasirte Thonrohre
„ **Thonkrippen**
„ **Thontroge**
„ **Wandplatten**
Stahlharte Thonfliesen

einfarbig und bunt, für Flure, Küchen, Meiereien,

Cement- Rohre, Stufen, Fliesen

u. s. w. empfiehlt bei großem Lager (2453

C. Matthias, Elbing

Schleusendamm 1.

Wir versenden **garantirt reinen vorzüglichen**

Portwein
Madeira
Malaga

} **nur M. 1,35** die grosse Flasche incl. Glas, hochfeine Ausstattung.

Probekiste: zus. 3 Flaschen M. 5,10 fco. gegen Nachn.

Wein-Importhaus

Gebr. Richartz, Duisburg a. Rh.

Verloren, gefunden, gestohlen.

Ein schwarzes Umschlagtuch ist Sonntag früh vom Schützenhause nach Herrenstr. verlor. Abzug. Herrenstr. 2, 1.

Am letzten Liedertafelfeste hat eine Dame am Buffet mit ihrem Kuchen ein auf dem Teller liegen gebliebenes Pincenez eingewickelt erhalten. Dieselbe wird gebeten, dasselbe in der Expedition des Geselligen abzugeben. [123

Eine graue Hündin mit weißer Brust hat sich hier eingefunden und kann gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten von Sarnowken bei Dorf Roggenhausen abgeholt werden. (61

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Hausbesitzer-Verein

Bureau: Schuhmacherstr. 21
daselbst Miethskontrakte 3 Stck. 10 Pf.

5 Zimm. I. Etage, Gerichtsstr. 1/2.
2 „ Parterre, Mauerstraße 12/13.
6 „ II. Et. Grabenstr. 47, m. Balkon.
3 „ Part., Schützenstr. 19, 450 Mk.
2 „ Kasernenstr. 10, 200 Mk.
4 „ II. Et. Schuhmacherstr. 22, 500 M.
2 „ Kirchenstr. 11, 170 Mk.
3 „ Kirchenstr. 11, 225 Mk.
5 „ Grabenstr. 6/9, 900 Mk.
2 „ Lindenstraße 19, 150 Mk.
1 „ Oberbergstraße 68.
6 „ Unterthornerstr. 18, m. Balkon, hochelegant u. all. Zubehör.
3 „ Oberbergstr. 36, 200 Mk.
2 „ Oberbergstr. 36, 165 Mk.
1 Giebelwohn. Gartenstr. 16, 108 Mk.
3 Zim. i. II. Et., Unterthornerstr. 28, 200 M.
3 „ II. Etage, Getreidemarkt 4/5, mit Wasserleitung.
2 „ III. Et., Grabenstr. 50/51,
2 „ III. „ Grabenstr. 50/51, m. Wasserl., comfort. Einr.
1 Pferdestall f. 1—2 Pferde, Getreidem. 4/5.
1 Bauplatz inkl. Acker 20 ar, Oberbergstraße 45 unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen. (8696)

Eine Wohnung zu vermiethen Fischerstraße 33.

Eine Wohnung von 3 Stuben, Küche, Keller und Stall mit Vorgarten, ist vom 1. April ab zu verm. Preis 240 Mk. Zu erfragen Kulmerstr. 55.

Eine Wohnung von zwei Zimmern nebst Zubehör ist Rehdenerstraße 11 vom 1. April zu vermiethen. Näheres Tabakstraße, eine Treppe, im Hause des Herrn Klempnermeister Kutzner. (84

Oberbergstraße 20 sind **Wohnungen** zu vermiethen. Brunnen auf dem Hofe.
184) Pawlitz.

Eine Wohnung, best. aus 4 Zimm. nebst Zubehör ist von sogleich oder später zu vermiethen.
9916] E. Decker, Riesenburg.

Kl. Wohnung z. verm. Nonnenstr. 9.

Ein groß. **möbl. Zimmer** zu vermiethen Barth, Schuhmacherstr. 13.

Möbl. Wohnung nebst Burschengelaß zu verm. Langestr. 9, 1.

---

2 Schülerinnen

oder 2 kleine Knaben finden zu Ostern noch freundliche Aufnahme u. Hilfe bei den Schularbeiten. Fr. Johanna Herrmann, Altestr. 3, 3 Tr. (257)

Strasburg Wpr.

Knaben, mosaischen Glaubens, welche von Ostern das Strasburger Gymnas. besuchen wollen, finden freundl. Aufnahme bei Frau Rosalie Cohn. (9015

Schüler

welche das hiesige Gymnasium besuchen wollen, finden gute Aufnahme bei P. Hambruch, Strasburg Wpr.

Gleichzeitig sind (116

zwei möblirte Zimmer

mit u. ohne Beköstigung zu vermiethen.

Arzt-Wohnung in Danzig.

Eine seit 10 Jahren von einem pr. Arzt bewohnte Wohnung ist wegen plötzlichen Todesfalls desselben vom 1. April cr. ab sofort zu vermiethen. Näheres unter **A. B. 100** postlagernd Danzig Hauptpostamt. (223

Damen die einige Zeit zurückgezogen leben wollen, finden liebevolle Aufnahme bei Frau Daus, Hebeamme, Bromberg, Wilhelmstraße 50.

Discretion Ehrensache. [8864

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.

Kaufmännischer Verein.

Das zur Feier des **fünfzigjährig. Bestehens** des Vereins veranstaltete

Festessen

findet **Sonntag, den 4. März cr.**, präcise um 3 Uhr Nachmittags statt.

Der Vorstand.
188) Schleiff.

Kaufmännischer Verein.

Zur Feier des **fünfzigjährigen Bestehens** des Vereins findet **Sonnabend, den 10. März**, in den Sälen des „Schwarzen Adlers" ein

Ball

statt, zu dem die Mitglieder des Vereins hiermit ergebenst eingeladen werden. Anfang um 8 Uhr Abends.

Graudenz, den 26. Februar 1894.

Der Vorstand.
Schleiff. (187

Hausbesitzer-Verein.

Die Herren Mitglieder des Vorstandes und der Sparkassen-Kommission werden zu einer Sitzung **Mittwoch, Abends 7½ Uhr, im Löwenbräu** ergebenst eingeladen.

Der Vorsitzende.
115] Rob. Scheffler.

General-Versammlung

der

Sterbe-Kasse der Zimmergesellen-Brüderschaft zu Graudenz

Sonntag, den 4. März d. Js., Nachmittags 1 Uhr

auf der Zimmergesellen-Herberge zu Graudenz.

Tagesordnung:

1. Das Ergebniß der Sterbekasse des verflossenen Jahres und Decharge-Ertheilung. [129
2. Wahlen. **Der Vorstand.**

Circus

Blumenfeld & Goldkette

Graudenz.

Mittwoch, d. 28. Febr., Ab. 8 Uhr:

Große Elite-Vorstellung.

Zweites Gastspiel des besten **Jockey- u. Saltomortal-Reiters Mr. Jules** aus Circus Renz. **Die Direktion.**

Danziger Stadt-Theater.

Mittwoch. Benefiz für Ernst Arndt. **Der tolle Wenzel.** Vorher: **Romeo auf dem Bureau.**

Donnerstag. **Der Meineidbauer.** Volksstück mit Gesang v. Anzengruber.

Freitag. Gastspiel der Signorine Franceschine Prevosti. **Evanthia**, Oper. Hierauf: **Ballet-Arrangements.** Zum Schluß: **Der Bajazzo.**

Wilhelm-Theater in Danzig.

Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**

Wochentags 7½ Uhr. **Täglich** Sonntags 4 u. 7 Uhr

Gr. intern. Specialit.-Vorstellung

mit täglich wechs. Repertoir.

Nur Artisten ersten Ranges.

Jed. 1. u. 16. jed. Monats

Vollst. neues Künstler-Ens.

Pr. d. Pl. u. Weit. s. Anschlagplak.
Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.
Täglich nach beendeter Vorstellung
Orch.-Frei-Concert i. Tunnel-Rest.
Rendez-Vous sämmtl. Artisten.

Kastrirer Mallek

wünscht sofort Krupp, Kabilunken.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 49.

Graudenz, Mittwoch] [28. Februar 1894.

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 23. Sitzung vom 26. Februar.

In der zweiten Berathung des Etats der **direkten Steuern** nimmt das Wort.

Freih. v. **Erffa** (deutschkons.): Schon im vorigen Jahre habe ich darauf hingewiesen, daß der Abzugsprozentsatz für die Abnutzung von landwirthschaftlichen Gebäuden bei der Einschätzung zur Einkommensteuer viel zu gering angeschlagen ist. Es ist nothwendig, zwischen ländlichen und städtischen Gebäuden zu unterscheiden, weil die ersteren viel stärker abgenutzt werden, wie die letzteren. Der Herr Finanzminister hat bereits im vorigen Jahre sein Wohlwollen in dieser Richtung kundgegeben, es scheint aber, daß der Herr Generalsteuerdirektor seine Instruktion nicht nach den Intentionen des Herrn Ministers einrichtet. Man muß entweder eine höhere Abzugsquote zulassen, oder man läßt gar keinen Abzug machen und gestattet es, bei Neubauten die ganze Bausumme in die abzuziehende Schuldensumme einzustellen. Eine Aenderung des jetzt bestehenden Verhältnisses ist aber unerlässig, und wenn von Seiten der Regierung diese Aenderung nicht getroffen wird, bleibt den Landwirthen nichts anderes übrig, als die Sache beim Oberverwaltungsgericht auf dem Wege des Prozesses zum Austrag zu bringen.

Geh. Ober-Finanzrath **Wallach**: Die betreffende Verfügung geht dahin, daß bei Wohngebäuden im Allgemeinen ein Abzug von $1/4$—$1/2$ Proz. nicht beanstandet werden soll. Die Centralverwaltung hat sich nicht darauf einlassen können, bindende Vorschriften für alle Verhältnisse zu erlassen, weil diese Verhältnisse sehr verschieden von einander sind. Die Veranlagungs-Behörden sind aber angewiesen, überall nur nach den thatsächlichen Verhältnissen zu entscheiden.

Abg. v. **Schalscha** (Ctr.): In der jetzigen vergleichenden Uebersicht über die Einkommensteuerergebnisse wird nur nach Stadt und Land unterschieden. Eine solche Statistik kann unmöglich ein klares Bild von der Bewegung der Vermögensverhältnisse geben. Wie bei den Aufstellungen der Justizbehörden sollte meines Erachtens auch bei den Angaben der Steuerbehörden nach den Kategorien Stadt, Stadtgegend und Dorf unterschieden werden. Dadurch würde sich weit eher eine Aufklärung über die Gründe der Schwankungen in den Einschätzungen erzielen lassen.

Auf eine Bemerkung des Abg. Krawinkel (natl.) erwidert Finanzminister **Miquel**: Ich habe bereits bei der Berathung des Einkommensteuergesetzes meine volle Zustimmung zu erkennen gegeben, daß man bei der Höhe der Abschreibungen, namentlich bei industriellen Werken, nicht so ängstlich vorzugehen braucht, weil, wenn in einem Jahre der eine etwas zu viel, der andere etwas zu wenig abschreibt, sich das ausgleicht. Die Verfügung, die ich erlassen habe, bezog sich nur auf Wohngebäude; wenn man hier $1/2$ Prozent abschreibt und Zins und Zinseszins der Abnutzungsquote berechnet, so braucht man nur 50 Jahre zu rechnen, bis das Kapital vorhanden ist; Sie werden mir aber zugeben, daß die Wohngebäude in der Regel länger als 50 Jahre stehen bleiben.

Abg. v. **Schalscha**: Die Bedenken des Herrn Ministers mögen ja städtischen Gebäudekomplexen gegenüber berechtigt sein, nicht aber ländlichen. Sehr gerne hätte ich gewußt, ob der, der überhaupt keine Abschreibungen vornimmt, berechtigt ist, wenn er einen Ersatzneubau ausführt, diesen ganz zur Anrechnung zu bringen.

Finanzminister **Miquel**: Durch die Deklaration der Erträge der Besitzungen, die mehr als 3000 M. einbringen im Vergleich mit den Schuldenzinsen, die abzuziehen sind, kann ein werthvolles Material zur Beurtheilung des Wohlstandes im Lande gewonnen werden. Wir erhalten dadurch vergleichsweise den Betrag der Schuldenbelastung in der ganzen Monarchie, und ich werde nächstens Gelegenheit nehmen, diese Tabellen nach den einzelnen Regierungsbezirken geordnet dem Hause vorzulegen. Eine genaue Auseinanderhaltung ländlicher und städtischer Grundstücke läßt sich gar nicht durchführen, es würde das zu großen Willkürlichkeiten führen, denn es giebt auch viele kleine Städte, die einen ländlichen Charakter haben. Was die letzte Frage des Vorredners betrifft, so kann es wohl vorkommen, daß, wenn auf einem großen Gut mehrere Neubauten als Kapitalien in Abzug gebracht werden, der ganze Reinertrag des Gutes aufgehoben wird.

Abg. **Martens** (natl.) ersucht um eine reichlichere Entschädigung der Mitglieder der Voreinschätzungskommissionen.

Geheimrath **Wallach** erwidert, daß die Entschädigung der auswärtigen Mitglieder der genannten Kommissionen schon im Gesetz vorgesehen sei. Eine fakultative Entschädigung könne nach einer eingefügten Bemerkung zum Etat auch ortsangesessenen Mitgliedern in Höhe von 2,50 Mk. pro Tag gewährt werden.

Damit ist der Etat der direkten Steuern erledigt.

Um $3^1/_2$ Uhr vertagt das Haus die Weiterberathung auf Dienstag. (Extra-Ordinarium des Etats der indirekten Steuern. Bauverwaltung.)

Aus der Provinz.

Graudenz, den 27. Februar.

— Die Zahl der **Rentenempfänger** im Bereiche der **Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt** der **Provinz Westpreußen** im verflossenen Geschäftsjahre stellte sich wie folgt: Kreis Berent 43 Männer, 5 Frauen; Karthaus 25 Männer, 4 Frauen; Danzig Stadt 61 bezw. 65; Danzig Niederung 68, 21; Dirschau 64, 27; Elbing Stadt 31, 14; Elbing Land 88, 29; Marienburg 103, 41; Neustadt 23, 5; Putzig 31, 6; Pr. Stargard 65, 23; Briesen 46, 8; Kulm 63, 15; Flatow 71, 24; **Graudenz** 55, 13; Konitz 46, 7; Dt. Krone 91, 13; Löbau 70, 42; Marienwerder 101, 50; Rosenberg 48, 25; Schlochau 52, 31; Schwetz 80, 26; Strasburg 46, 18; Stuhm 69, 23; Thorn 63, 18; Tuchel 30, 5. Im Ganzen erhielten Renten 1587 Männer und 574 Frauen.

+ — Zu Gunsten eines **Pfarrhausbaues** in Stendsitz, Diözese Karthaus, dessen Kosten auf 15000 Mk. veranschlagt sind, ist noch ein Betrag von 4430 Mk. aufzubringen, da erst dann ein kaiserliches Gnadengeschenk bis zur Höhe von 10000 Mk. erbeten werden kann, wenn die übrigen Mittel sicher gestellt sind. Da die Gemeinde Stendsitz wegen ihrer geringen Leistungsfähigkeit zu den Baukosten nicht herangezogen werden kann und nur ein kleiner Theil der Kosten voraussichtlich noch durch eine Beihilfe des Gustav Adolf-Vereins sicher gestellt werden wird, hat der evangelische Oberkirchenrath die Abhaltung einer einmaligen **Kollekte** in den Kirchen der Provinz Westpreußen genehmigt.

* — Zum 1. März wird in der Ortschaft **Niedeck** (im Kreise Karthaus) eine **Posthülfsstelle** eingerichtet; die Verwaltung derselben ist dem Gastwirth **Schmidtke** übertragen worden.

+ — [**Erledigte evangelische Pfarrstellen.**] **Prechlau**, Diözese Schlochau, Einkommen 1800 Mk. neben Miethsentschädigung. **Riesenkirch** und **Riesenwalde** zum 1. August, Einkommen 4100 Mk. nebst freier Wohnung.

— Der Amtsgerichtssekretär und Gerichtskassenverwalter **Byczkowski** in Rosenberg ist als Sekretär mit der Funktion als Gerichtskassenkontroleur an das Amtsgericht in Danzig versetzt.

— Der Regierungs-Rath v. **Ascheberg** zu Marienwerder ist zum Stellvertreter des ersten ernannten Mitgliedes des Bezirksausschusses zu Marienwerder auf die Dauer seines Hauptamts daselbst ernannt.

— Der Referendar Dr. **Zimmermann** in Marienwerder ist zum Gerichtsassessor ernannt.

— Der praktische Arzt Dr. **Lehmann** in Bromberg ist zum Kreiswundarzt des Kreises Schrimm ernannt.

— Dem evangelischen Küster **Lau** zu Schöneck im Kreise Berent ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— Die Glaser Wilhelm **Wolter**'schen Eheleute in Gr. Nebrau feiern am 19. März das Fest der **goldenen Hochzeit**. Im Namen des Kaisers ist ihnen vom Herrn Regierungspräsidenten ein Geschenk von 30 Mark übermittelt worden.

Thorn, 26. Februar. (Th. O. Z.) Der Polizeisergeant **Stephan** verunglückte gestern Abend in einem Hause am Neustädt. Markt, indem er die Treppe hinabstürzte und sich dabei das **Genick brach**; St. war sofort **todt**.

Aus dem Kreise Strasburg, 26. Februar. Vor einigen Tagen **brannte** das Gasthaus des Gastwirths Blum in Tillitz bis auf das Fundament nieder. Das Feuer soll durch einen Strolch angelegt worden sein, welcher bei der allgemeinen Verwirrung auch Geld an sich gebracht haben soll. Das Inventar ist vollständig gerettet.

x **Löbau**, 26. Februar. Die Stelle des im August v. J. verstorbenen Seminarlehrers Liek wird zum 1 April mit dem Seminarlehrer **Bartlau** aus Ortelsburg besetzt werden. Die Stelle des letzteren soll der bisherige Seminarhilfslehrer Zimmermann von hier einnehmen. Für das **Denkmal Lieks** sind von seinen Schülern und Freunden bisher etwa 500 Mk. zusammengelegt worden.

II **Rosenberg**, 26. Februar. Der Landwirth **Dzembowski** aus Gerschewo, Kreis Stuhm, stand vor der hiesigen Strafkammer, angeklagt der gewerbsmäßigen **Wilddieberei**. Er ist wegen gewerbsmäßiger Wilddieberei mit einem Jahr Gefängniß, wegen Landfriedensbruchs mit fünf Jahren Zuchthaus, wegen Körperverletzung mit acht Monaten Gefängniß bestraft. Erst vor einigen Jahren hat er sein an der königl. Forst Rehhof belegenes Grundstück erworben. Während dieser Zeit hat sich der Rehstand um zwei Drittel vermindert. Ein Förster schildert den Leumund des Dzembowski: „Derselbe sei ein **schöner guter**, d. h. schlauer Wilddieb, der sich nicht erwischen lasse.“ Der Förster erzählt folgendes verwegene Jagdstück: „Der Herr Forstmeister hatte einen Rehbock angeschossen, der in ein 6 Morgen großes Gehölz gelaufen war. Sechs Förster umstellten und durchsuchten die kleine Waldparzelle. Plötzlich krachte in der Mitte ein Schuß. Wir Förster eilten der Stelle zu, fanden frischen Schweiß auf der Stelle, aber kein Reh. Als wir Umfrage hielten, wer geschossen habe, war es keiner von uns gewesen. Verblüfft sahen wir uns an, aber der Bock war und blieb verschwunden!“ Im Juni 1892 wurde D. in der königl. Forst mit einem unterm Rocke versteckten Gewehr beobachtet, auch fiel in der Zeit ein Schuß. Im Juni 1893 befanden sich die Herren Rittergutsbesitzer F. und K. auf dem Anstande auf dem Jagdterrain von Strazewo. Dzembowski kam mit schußbereitem Gewehr, eine Ricke verfolgend, aus der Luisenhöfer Forst. Er wurde angerufen, verfolgt und ergriffen. Ein zweiter Wilddieb verschwand in der Forst. Das Gewehr, welches D. weggeworfen hatte, wurde am andern Tage gefunden. Am 4. Juni wurde Dzembowski verhaftet und ist bisher in Untersuchungshaft gewesen. Bei der Haussuchung wurden Jagdgeräthe und Munition, aber keine Wildreste gefunden. Eine Büchse will er zum Krähenschießen benutzt haben. Obwohl D. allgemein für einen gefährlichen Wilddieb galt, hatte ihm doch der Gemeindevorsteher eine Bescheinigung zur Erlangung eines Jagdscheins ausgestellt. Der Staatsanwalt beantragte gegen Dzembowski wegen gewerbsmäßiger Wilddieberei 4 Jahre Gefängniß, Ehrverlust auf gleiche Dauer und Stellung unter Polizeiaufsicht. Der Gerichtshof konnte sich von der gewerbsmäßigen Wilddieberei nicht überzeugen, sondern nahm nur zwei Fälle für erwiesen an und verurtheilte den Angeklagten zu einer Gesammtstrafe von 5 Monaten Gefängniß. Der Herr Staatsanwalt erklärte, sich bei dem Urtheil nicht beruhigen zu wollen.

K **Schwetz-Neuenburger Niederung**, 25. Februar. In der gestern zu Dragaß abgehaltenen **Deichamtssitzung** wurde der Deichgeschworene H. Franz-Gr. Sanskau und dessen Stellvertreter, H. Franz in Montau durch den Deichhauptmann verpflichtet. Als Deichaufseher für das 1. Deichrevier wurde der Arbeiter Franz in Brattwin gewählt und verpflichtet. Ferner wurde die Jahresrechnung der Deichkasse für 1893 vorgelegt und zur Revision Herrn L Hertzberg in Brattwin übergeben. Der Etat der Deichkasse für 1894 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 80130 Mk. festgesetzt und beschlossen, an ordentlichen und außerordentlichen Deichkassenbeiträgen 1 Mk. 90 Pfg. pro Normalmorgen einzuziehen. Alsdann wurde dem Dominium Konschütz vorläufig auf 5 Jahre die Genehmigung ertheilt, zum Transport von Zuckerrüben auf dem Deich eine Feldbahn anzulegen. Ueber ein Gesuch wegen Erlaß von Deichkassenbeiträgen in Folge der durch den orkanartigen **Sturm** an Gebäuden angerichteten Beschädigungen wurde ein Beschluß nicht gefaßt, weil noch abgewartet werden soll, ob noch mehr Anträge dieser Art eingehen werden. Prinzipiell ablehnend verhielt sich das Deich-Amt in dieser Angelegenheit nicht, ein Erlaß soll jedoch nur nach Verhältniß des gehabten Schadens bewilligt werden, kleinere Beschädigungen sollen ausgeschlossen sein.

§ **Aus dem Kreise Stuhm**, 26. Februar. Die **Privatbank zu Altmark** hat im Jahre 1893 eine Einnahme von 1973553 Mk. und einen Reingewinn von 5559 Mark erzielt und giebt ihren Mitgliedern eine Dividende von 6 Prozent. Die Zahl der Mitglieder ist von 406 im Vorjahr auf 402 gefallen. — Die Aktiva und Passiva bei der **Molkerei-Genossenschaft Polixen** betragen 15794,23 Mk., diejenigen der Molkerei-Genossenschaft **Altmark** 39057,77 Mark. Erstere hat 8, letztere 13 Mitglieder.

g **Aus dem Kreise Konitz**, 26. Februar. Durch Verfügung des Herrn Landraths werden die Polizeiverwaltung in Konitz sowie die Amtsvorsteher des Kreises ersucht, schleunigst über die Verheerungen, welche der Sturm am 12. d. Mts. verursacht hat, Bericht zu erstatten. Der Herr Landrath wünscht eine genaue Uebersicht zu erhalten, damit die Schäden bei der neuen Steuerveranlagung berücksichtigt werden können.

w **Schöneck**, 26. Februar. In der gestrigen Generalversammlung des **Schützenvereins** wurde u. a. beschlossen, nicht, wie früher geplant, Joppen anzuschaffen, sondern die grünen Röcke beizubehalten. — Im **Handwerkerverein** kam man dahin überein, die Monatsbeiträge zu verdoppeln. — Mit dem 1826 gegründeten Schönecker **Lehrerverein** ist eine **Sterbekasse** verbunden. In Folge des Ausscheidens vieler Mitglieder befindet sich der Verein seit einiger Zeit in einer Ruheperiode, so daß es der Kasse sehr schwer fällt, die Versicherungssumme für die Verstorbenen auszuzahlen.

i **Berent**, 25. Februar. Der evangelische Gemeindekirchenrath und die Gemeindevertretung in **Lippusch** haben den Hilfsprediger **Vierhuff** in Radomno zum Pfarrer gewählt. — Unser **Schlachthausbau** ist jetzt soweit gefördert, daß das fertige Projekt dem Herrn Regierungs-Präsidenten zur Prüfung vorgelegt werden konnte. — Herr Gymnasial-Oberlehrer Dr. **Stoewer** hierselbst ist gegenwärtig mit der Anfertigung einer **Chronik** der Stadt Berent beschäftigt, zu welchem Zwecke ihm auch die älteren Magistratsakten zur Verfügung gestellt sind.

Pr. Stargard, 25. Februar. Eine wohlgelungene Veranstaltung war der gestrige **Maskenball des Turnvereins**. Viele Scherzmasken trugen sehr zur Erheiterung der Anwesenden bei. Nach der Demaskirung wurde auf der Bühne eine von Herrn Boltenhagen arrangirte Pantomine, das Märchen von Schneewittchen, darstellend, vorgeführt. Auch wurden ein Menuett der Jäger und Hofdamen in Rokkokostüm, ein Reigen der sieben Zwerge und eine Bauerquadrille von acht Paaren getanzt.

Elbing, 25. Februar. Die „**Getreuen von Elbing**“ werden wiederum zum 1. April eine Adresse an den Fürsten **Bismarck** absenden. Auch wollen die „Getreuen“ diesmal dem Altreichskanzler ein kleines Geschenk machen, welches aus heimischen Naturerzeugnissen bestehen soll: einem Faß **Riesenneunaugen**, einem Elbinger Käse, einem Paar **Klotzkorken** und einem Fäßchen 40jährigen **Tiegenhöfer Machandel**.

+ **Marienburg**, 26. Februar. Da die Vorarbeiten für die **strombaufiskalischen Fernsprechleitungen Marienburg-Kalthof** und **Marienburg-Pieckel** beendigt sind, soll in nächster Zeit mit dem Bau der Leitungen begonnen werden. In der Leitung nach Kalthof sollen Sprechstellen im Bureau der Bauinspektion in Marienburg und im Wachthause des Deichverbandes in Kalthof, in der Leitung nach Pieckel im Kommissionshause in Pieckel, im Fuhrhause in Rittelsfähre und im Bureau der Wasserbauinspektion in Marienburg eingerichtet werden.

i **Osterode**, 25. Februar. In der Vorwoche fand hier die früheste **erste Lehrerprüfung** unter dem Vorsitze des Provinzialschulraths Bode statt; es bestanden sämmtliche 21 Prüflinge.

B **Pillkallen**, 25. Februar. Laut Beschluß der **Stadtverordneten** soll ein größerer Theil der hiesigen Straßen ein neues Pflaster erhalten, und die Bürgersteige sollen mit Granitfliesen belegt werden. Da der Verschönerungsverein es sich auch angelegen sein läßt, Wege und Promenaden thunlichst mit Baumpflanzungen zu versehen, so ist für unser Städtchen ein noch freundlicheres Aussehen zu erhoffen.

Heiligenbeil, 27. Februar. Der **Privat-Feuerversicherungsverein** der Kreise Heiligenbeil, Braunsberg, Pr. Eylau und Königsberg hatte im verflossenen Jahre eine Versicherungssumme von 1812635 Mk., der 38678 Mk. Brandschäden gegenüber stehen. Von je 300 Mk. Versicherungssumme waren 50 Pf. als Beitrag zu zahlen. Von den Gesammteinnahmen des Jahres in Höhe von 66992 Mk. verblieb nach Abzug der Ausgabe noch ein Baarbestand von 25708 Mk., der Reservefonds beträgt 442900 Mk. Der Verein ist von Landwirthen gegründet und wird von solchen auch verwaltet.

Bischofstein, 25. Februar. Die heutige Versammlung des **katholischen Ost- u. Westpreußischen Bauernvereins** war ziemlich stark besucht. Der Vorsitzende, Herr **Orlowski**-Schmolainen sprach über die **Nachtheile**, welche der **Handelsvertrag mit Rußland** der Landwirthschaft bringen würde. Es wurde ein **Protest** gegen den Vertrag angenommen, die Reichstagsabgeordneten der Wahlkreise Allenstein-Rössel und Braunsberg-Heilsberg sollen ersucht werden, gegen das Zustandekommen im Reichstage wirken.

i **Schippenbeil**, 25. Februar. Die Vermögensübersicht unseres **Vorschuß-Vereins** weist in Einnahme und Ausgabe 165744 Mk. auf. Das Mitgliederguthaben beträgt 91019 Mk., der Reservefonds 6981 Mk., der Reingewinn 4787 Mk., die Mitgliederzahl 307.

Pr. Friedland, 25. Februar. Die Wohlthätigkeits-Vorstellung zum Besten des hiesigen **Vaterländischen Frauen-Vereins** hat alle Erwartungen übertroffen. So war auch die Einnahme so hoch, wie sie bisher noch bei keiner Vorstellung erzielt ist, nämlich 450 Mark 50 Pf., worunter 100 Mark für den Verkauf freiwilliger Spenden von Vereinsmitgliedern an Eis, Kuchen 2c. Die Jubelouvertüre von Weber, fließend und schön von zwei Schülerinnen vorgetragen, eröffnete den genußreichen Abend. Es folgten drei Lieder, die durch ihren schönen Vortrag großen Beifall ernteten. Hieran schloß sich der melodramatische Vortrag einer Dichtung aus dem fliegenden Holländer mit Wagner'scher Musikbegleitung, die in das Spinnerlied derselben Oper überging; dazu zeigte sich ein farbenprächtiges Bild auf der Bühne: zehn Spinnerinnen in reizenden Costümen drehten im Takt mit der Musik emsig ihre Spinnrädchen und sangen den Spinnerchor. Zum Schluß erschien der fliegende Holländer, seine Senta findend. Nach einem Prolog über die deutsche Dichtkunst folgte die Märchenwelt in 5 Bildern, eingeleitet durch Dichtungen, die mit eigens dazu komponirter Musik schön begleitet wurden. Die Bilder zeigten die Loreley, Rothkäppchen, Dornröschen, Schneewittchen und Aschenbrödel und als Schlußtableau sämmtliche Märchenbilder vereint. Nochmals erhob sich der Vorhang und der Rattenfänger von Hameln zeigte sich mit dem Kinderzug. Den Schluß und zugleich einen hervorragenden Theil des Programms bildete das Volksstück „Mein Leopold“ von L'Arronge. Zum 1. Mal wurde hier von Dilettanten ein mehraktiges Theaterstück aufgeführt, und es gelang sehr gut. Der Darsteller der Charakterrolle Weigelts erwies sich als ein großes Talent.

Tilsit, 23. Februar. An Stelle des verstorbenen Herrn **Wander**-Karlberg ist der Gutsbesitzer Herr **Biedenweg**-Dorschen in den Provinzial-Ausschuß gewählt worden.

O **Posen**, 25. Februar. Der Destillateur Leo **Lewek** von hier wurde vor längerer Zeit von der Strafkammer wegen Steuerdefraudation zu 10169 Mk. **Geldstrafe** verurtheilt. Da Lewek flüchtig geworden war, die Geldstrafe von ihm also nicht eingezogen werden konnte, wurde die **Mutter** des Lewek, welche Besitzerin der Destillation war, in einem späteren Verfahren verurtheilt, die 10169 Mk. zu bezahlen. Frau Lewek hatte gegen dieses Urtheil Revision angemeldet, die aber vom Reichsgericht verworfen wurde.

Für die neu gegründete evangelische Parochie **Jersitz** ist Herr Pastor **Büchner** von der Paulikirche in Posen gewählt worden.

Meseritz, 26. Februar. Die Befürworter der Reichstags-Kandidatur des Herrn Landgerichts-Präsidenten **Wettke** in Meseritz haben beschlossen, an dieser Kandidatur festzuhalten.

Lobsens, 25. Februar. Gestern **verunglückte** auf der Eisbahn beim **Schlittschuhlaufen** der Schüler W. der hiesigen Präparanden-Anstalt. Derselbe wagte sich zu weit hinaus, gerieth auf eine nur leicht gefrorene Stelle und **ertrank**. Am Montag sollte er zur Präparanden-Prüfung zugelassen werden. Er war der einzige Sohn seiner Eltern.

ff **Wreschen**, 25. Februar. Herr Vikar **Netkowski**, welcher hier einige Zeit an der katholischen Kirche angestellt war, ist vom Herrn Erzbischof zum **Propst** ernannt worden.

Dramburg, 24. Februar. Heute fand hier eine General-Versammlung der Kreis-Abtheilung des **Bundes der Landwirthe** statt, in welcher Herr **Franke** aus Berlin über die jetzige Wirthschaftspolitik und die Ziele und Erfolge des Bundes der Landwirthe sprach. Am Schluß der Versammlung wurde die am 17. d. M. in Berlin aufgestellte Erklärung des Bundes angenommen. Aus den Reden des Herrn Franke ging hervor, daß gerade im Kreise Dramburg das Interesse für den Bund der Landwirthe so groß ist, wie in keinem anderen Kreise; insbesondere zeige sich dies bei der Zeichnung von Aktien für die neu vom Bunde zu stiftende Tageszeitung.

Verschiedenes.

— Durch Generalsuperintendent Dryander wurde am Sonntag in Berlin in der Dreifaltigkeitskirche der Kandidat Paul Göhre zum zweiten Prediger an St. Gertraud in Frankfurt a. O. ordinirt. Herr Göhre ist durch seine sozialistischen Studien, die er als Arbeiter in sächsischen Fabriken gemacht hat, bekannt geworden.

— Eine ganze Bande von Banknotenfälschern macht den deutschen und niederländischen Gerichten viel zu schaffen. Es ist namentlich am Rhein falsches niederländisches Papiergeld in Noten von 100, 200 und 300 Gulden aufgetaucht und vertrieben worden. Jetzt hat man einen Kellner Johann Georg Frank aus Thorn in Köln in Verdacht und vermuthet in ihm den Agenten, wenn nicht gar den leitenden Geist jener anscheinend weitverzweigten Bande. Frank hat sich um die Fastnachtszeit in Köln aufgehalten und dort sein verbrecherisches Handwerk, die Verausgabung falschen Geldes, betrieben.

— [Ein Hunde-Prozeß.] Der Kaufmann W. in Nürnberg hatte, durch marktschreierische Anpreisungen veranlaßt, bei dem Hundezüchter und Kaufmann S. in Köstritz (Reuß j. L.) für den Preis von 300 Mk. einen Neufundländer bestellt, welcher schön, rasserein, fromm und „kinderlieb" sein, sowie auch sonst gute Dressur und Charaktereigenschaften besitzen sollte. Das hierauf nach Nürnberg expedirte Exemplar täuschte aber die berechtigten Erwartungen des Käufers vollständig; das Biest war nicht von reiner Rasse, hatte ein ruppiges Aussehen, war um den Hals und auf dem Rücken stark abgeschabt, hatte X-Beine, die immerfort zitterten, und erwies sich recht angriffslustig und bissig. S. stand deshalb dieser Tage, des Betruges angeklagt, vor der Strafkammer des Geraer Landgerichts. Aus Nürnberg und Dresden geladene Sachverständige schätzten den Hund theils auf 20—40 Mk., theils auf 75—100 Mk., stimmten aber in der Hauptsache überein, daß er für den Hundeliebhaber, der auf reine Rasse und gute Dressur sähe, fast werthlos sei! Der Gerichtshof verurtheilte den schon wegen ähnlicher Vergehen mit Freiheitsstrafen vorbestraften Angeklagten unter Annahme mildernder Umstände zu 6 Monaten Gefängniß, 300 Mk. Geldstrafe und dreijährigem Ehrverlust, während der Staatsanwalt die fortgesetzten schwindelhaften Reklamen für erschwerend erblickt und eine Zuchthausstrafe von einem Jahr, 300 Mk. Geldstrafe und fünfjährigen Ehrverlust beantragt hatte.

Ermüde nicht in Ernst und Scherz,
Die eis'gen Herzen zu ergreifen:
Eine Sonnenseite hat jedes Herz,
Daran der Milde Trauben reifen.
Lohmeyer.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Bund und Bauer.

An guten Bestrebungen soll man nicht splittern und nur Hauptbedenken rechtfertigen die Handhabung des Secirmessers. Einer politischen Partei gehöre ich nicht an. Ich bin Imperialist auf konstitutioneller Grundlage.

Es hat Zeiten gegeben, in denen der Bauer den „Herrn" schlug (1525—26). Seitdem blieb der Bauer der öfters Geschlagene, bis dann die Leibeigenschaft aufgegeben wurde und ein traditionelles Mißtrauensverhältniß durch viele Jahrzehnte eine Nachwehe Jahrhunderte langer Bedrückung im Bauernstande verblieb, im Hinblick auf den freien Herrenstand. Der „Erdscholle Zugehörige" gab es seit 1807 nun nicht mehr. Die Urkraft deutscher Bauernbeharrlichkeit machte den deutschen Bauern, nachdem ihm die freie Entwickelung staatlich zugestanden, bald selbstständig und selbstständiger.

Wie jeder Besitzende ist der deutsche Bauer für das Erhalten und Vererben und er hat sich noch in vielen Gegenden unseres großen Vaterlandes ein eigenes Majoratswesen geschaffen. Es erbt bekanntlich in solchem Falle entweder der jüngste oder älteste Sohn, oder eine Tochter statt des Sohnes vorhanden, läßt der Bauer in seine Besitzung hineinheirathen.

Heute sind Zeitläufte eingetreten, in denen die Besitzenden des flachen Landes sich nothgedrungen zusammenthun, um in geschlossener Masse auch ihrerseits Anfragen und Forderungen an den Staat zu stellen, die theilweise wohl vollberechtigte sind. Der Bauer ist schwerfällig, hinkt nach, nachdem Viele um ihn sich bereits zu Eigeninteressenringen zusammenfanden.

Ich hörte auf der hiesigen großen Versammlung des „Bundes der Landwirthe" goldene Worte von klugen Männern fließend hingesprochen, jedoch in gewisser Beziehung stand meinem geistigen Auge ein „mene, mene tekel" an der Wand des äußersten Horizontes der Zusammengekommenen.

Ungefähr 2/3 der Mitglieder des „Bundes der Landwirthe" sind Kleingrundbesitzer. Die geistige Führung besitzt der Großgrundbesitzer. Ich konnte nicht herausfühlen, ob, wenn früher oder später vom Bunde Einwirkungs-Resultate erzielt werden, auch gebührend der sogenannte „kleine Mann" an den Errungenschaften wird theil nehmen können. Vorspanndienste im Augenblick der gespannten Noth geleistet — wie oft sind und wurden sie — vergessen??

Man erklärt vom Tische der Geistesleiter, in welcher Art und Weise die heutige Heeresfolge der Großgrundbesitzer bei kommenden Erfolgen mitgespeist werden, aber keine Brocken aufzulesen brauchen. Vorerst erscheint mir Alles ein Herz und Seele in großem Leibe zu sein, doch man bedenke, daß es auch Ehescheidungen giebt. Es wäre wohl besser gewesen, ein ausschließlicher Bauernbund hätte sich erhalten können. Hoffentlich sehe ich hier zu schwarz.

Graudenz, 25. Februar 1894.

O. Grube,
Ehrenmitglied des landwirthschaftlichen Bauern-Vereins Eichenkranz, Kreis Graudenz.

In der Umschau des „Geselligen" vom 18. Februar wurde darauf hingewiesen, wie sehr fühlbar sich — trotz der hohen Ausbildung des Versicherungswesens — der Mangel einer Versicherung gegen Schädigungen durch Elementargewalten macht, wie sie beispielsweise der letzte Orkan namentlich auf dem Lande angerichtet hat. Rathlos steht jetzt der schon an und für sich schwer um seine Existenz ringende Landwirth vor dem Trümmerhaufen, ohne zu wissen, woher er die Mittel zum Wiederaufbau nehmen soll. Hier ist Hilfe und zwar schnelle Hilfe nöthig, und es könnte schon damit viel geholfen werden, wenn man dem Fingerzeige der Natur folgte und den Schwerheimgesuchten wenigstens das gleichzeitig vom Sturme in den Forsten entwurzelte Holz zu einem billigen Preise zur Verfügung stellte. Könnte nicht auch auf diesem Gebiete der Bund der Landwirthe segensreich eingreifen und an maßgebender Stelle in dieser Angelegenheit vorstellig werden? So manchem treuen Bundesmitgliede würde eine augenblickliche Unterstützung mehr nützen, als die Ablehnung des russischen Handelsvertrages oder sonstige schöne Sachen. Erschließung billiger Kreditquellen und gegenseitige Unterstützung in der Noth müssen neben der politischen Thätigkeit in erster Reihe in das Programm des Bundes der Landwirthe aufgenommen werden, dann wird das allgemeine Interesse der Bundesmitglieder rege erhalten bleiben zum Wohle der deutschen Landwirthschaft.
R. Zinnall-Slupp.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Die Vertragsbedingungen für die Ausführung von Garnison-Bauten und die Bestimmungen für die Bewerbung um Leistungen für Garnison-Bauten liegen bis zum **28. d. Mts.** im Bureau des Unterzeichneten während der Dienststunden zur Einsichtnahme aus. Für diejenigen Unternehmer, welche sich an Bauausführungen zu betheiligen wünschen, ist die Kenntniß dieser Vorschriften nothwendig. (9000)

Dt. Eylau, d. 15. Febr. 1894.
A. Scheerbarth,
Garnison-Bauinspektor.

Bekanntmachung.
Die Lieferung von 250 Kubikmtr. gesprengten Feldsteinen zur Herstellung von Hochbauten auf Haltestelle Geyerswalde soll vergeben werden. (221)
Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum **19. März d. Js., Vormittags 10½ Uhr**, an mich kostenfrei einzusenden.
Die Bedingungen liegen im hiesigen Bureau aus und können gegen post- und Bestellgeldfreie Einsendung von 0,50 Mk. bezogen werden.
Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Osterode Opr.
im März 1894.
Der Abtheilungs-Baumeister.
Hannemann.

Bekanntmachung.
Die Stelle eines (160
2. Polizeisergeanten
für die hiesige Stadt ist vom 1. Mai d. Js. ab neu zu besetzen. Das Gehalt der Stelle beträgt 750 Mark per Jahr nebst Anspruch auf Relicten-Versorgung und steigt von 3 zu 3 Jahren um 75 Mark bis zum Höchstbetrage von 1050 Mark. Civilversorgungsberechtigte Bewerber, nicht über 40 Jahre alt, wollen ihre Gesuche unter Beifügung eines selbstverfaßten und geschriebenen Lebenslaufes, des Civil-Versorgungsscheines, eines ärztlichen Attestes über die erforderliche Rüstigkeit und der Führungsatteste umgehend bei dem Magistrat einsenden.
Der evtl. definitiven Anstellung geht eine 6monatliche Probedienstleistung voraus.
Osterode, den 23. Februar 1894.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Die Stelle des [9707
Gemeinde-Einnehmers
hierselbst soll mit dem 1. April 1894 anderweitig besetzt werden.
Mit der Stelle ist ein pensionsfähiges Gehalt von 720 Mk. verbunden und beträgt die in Staatspapieren zu hinterlegende Kaution 1800 Mark.
Der Gemeinde-Einnehmer ist zur Verwaltung der Hebestelle der Gemeinde-Krankenversicherung verpflichtet.
Im Rechnungswesen geübte Herren wollen sich spätestens bis zum
15. März cr.
unter Beifügung von Zeugnissen bei uns melden.
Kamin Wpr.,
den 22. Februar 1894.
Der Magistrat.
Wegner.

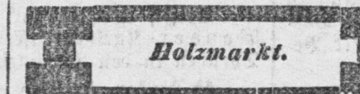
Wer über den zeitigen Aufenthaltsort des Müllergesellen August Angowski, der in dem Jahre 1890 in Adl. Rehwalde und Ollenrode sich aufgehalten hat, unterrichtet ist, wird gebeten, denselben hierher zu den Akten **P. L.** 1685/90 mittheilen zu wollen.
Graudenz, 20. Februar 1894.
Der Amtsanwalt.

Bekanntmachung.
Die vorhandenen alten, für die Anstalt nicht mehr verwendbaren Gegenstände, als Eisen, Lumpen pp. sollen an den Meistbietenden verkauft werden.
Offerten sind bis zum Submissionstermin (141)
Mittwoch, den 14. März d. Js., Vormittags 10 Uhr,
an mich einzureichen.
Mewe Westpr.,
den 20. Februar 1894.
Der Strafanstalts-Direktor.

Auktionen.

Oeffentliche Versteigerung.
Donnerstag, den 1. März 1894, Vormittags 10 Uhr, werde ich bei dem Schmiedemeister **Pentz** in **Braunswalde** (156
eine neue Schrotmühle,
zwei neue Schlitten (Hunde),
neun neue Hufeisen und
ca. 10 Ctr. altes Eisen
gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigern.
Marienburg, 26. Febr. 1894.
Nickel, Gerichtsvollzieher.

Auktion.
Freitag, d. 2. März, Vorm. 10 Uhr, werde ich Lindenstr. 30 e. Nachlaß von sämmtl. Möbeln, Kleider, Wäsche, Betten, etwas Heu, blaue und Riesenkartoffeln, gut zur Saat, 2 Dungkarren, Holz, versteigern. F. Foth, Auktionator.



Regierungsbezirk Gumbinnen Oberförsterei Kurwien.
Verkauf von Kiefern-Bauholz, Schneideholz, Schichtnutzholz, Laub- und Nadelholzkloben und Knüppel im Wege des schriftlichen Aufgebots **Sonnabend, den 10. März d. Js.**, 2500 Fm. Bau- und Schneideholz, 600 Rm. Schichtnutzholz, 230 Birken-Kloben und Knüppel, 1300 Rm. Nadel-Kloben und Knüppel. Die Gebote sind für das ganze Loos auf volle Mark abgerundet abzugeben. Die Gebote müssen die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß Bieter die allgemeinen und die besonderen Holzverkaufsbedingungen kennt und sich diesen rückhaltslos unterwirft. Die schriftlichen Gebote sind bis Freitag, den 9. März d. Js., Abends 7 Uhr, in versiegelten Umschlägen mit der Aufschrift „Angebot auf Kiefern-Bauholz bezw. Brennholz" an die Oberförsterei Kurwien portofrei zu übersenden. Später eingehende Gebote bleiben unberücksichtigt. Die Oeffnung der Gebote erfolgt öffentlich **am Sonnabend, den 10. März d. Js., Morgens 10 Uhr, im Poppek'schen Gasthause zu Gr. Kurwien.** (234
Aufmaßlisten und Loosverzeichnisse über Bau- und Brennhölzer können bei rechtzeitiger Bestellung gen Erstattung der Schreibgebühren durch den Forstsekretair Mechow zu Kurwien bezogen werden.
Kurwien, den 26. Februar 1894.
Der Oberförster.

Oberförsterei Pflastermühl.
Holzverkauf im Submissionswege
am Mittwoch, den 7. März cr.,
zu Stegers
(Bahnhof Schlochau oder Hammerstein).
Auf das in der Totalität, vorwiegend von Windfällen, und den Durchforstungsschlägen eingeschlagene gesunde Kiefern-Stammholz 1. bis 5. Cl. werden versiegelte, mit der Aufschrift „Holz-Submission" versehene Gebote, welche die Erklärung, daß Bieter sich den allgemeinen Holzverkaufsbedingungen und den Submissionsbedingungen unterwirft, enthalten müssen, bis **zum 6. März**, Abends 8 Uhr, von dem Unterzeichneten entgegengenommen. (230
Die in einem Schutzbezirke eingeschlagenen Stämme 1.—3. Cl., 4. und 5. Cl. bilden je ein Kaufloos.
Es werden erfolgen:
Fortbrück ca. 280 Fm. 1.—3. Cl., 270 Fm. 4. Cl., 100 Fm. 5. Cl.,
Schwanenbrück ca. 250 Fm. 1.—3. Cl., 250 Fm. 4. Cl., 150 Fm. 5. Cl.,
Röske ca. 300 Fm. 1.—3. Cl., 300 Fm. 4. Cl., 150 Fm. 5. Cl.,
Eisenhammer ca. 100 Fm. 1. — 3. Cl., 150 Fm. 4. Cl., 100 Fm. 5. Cl.,
Fahlbruch ca. 150 Fm. 1.—3. Cl., 300 Fm. 4. Cl., 150 Fm. 5. Cl.,
Kaltfließ ca. 300 Fm. 1.—3. Cl., 350 Fm. 4. Cl., 200 Fm. 5. Cl.,
Fuchsbruch ca. 150 Fm. 1.—3. Cl., 200 Fm. 4. Cl., 100 Fm. 5. Cl.
Ferner werden die Zopfenden Jagen 191 und 195, die Stämme 5. Cl. Jagen 265 und das im Schlage Jagen 59 eingeschlagene Holz zur Submission gestellt.
Die vorbezeichneten Bedingungen können unentgeltlich, das Loosverzeichniß vom Nachmittag des 4. März ab gegen 1 Mark Schreibgebühr von hier bezogen werden.
Sofern das Holz einzelner Loose bis zur Aufstellung der Loosverzeichnisse noch nicht fertig gestellt sein sollte, wird pro Festmeter **der zu erwartenden** Holzmasse geboten.
Die Eröffnung der eingegangenen Gebote bezw. die Ertheilung des Zuschlags erfolgt in Gegenwart der erschienenen Bieter **am 7. März**, Vormittags 11½ Uhr, zu Stegers im Hoppe'schen Gasthause.
Die Anzahlung beträgt 20 Prozent.
Nach Schluß des Submissionstermins findet öffentliche Versteigerung von Zöpfen, Anbruchstämmen und Stämmen zweiter Sorte der 5. Cl. statt.
Pflastermühl,
den 25. Februar 1894.
Der Oberförster.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.
Kgl. Oberförsterei Argenau.
Am **8. März 1894** sollen in Gehrke's Gasthof in Argenau folgende Kiefernhölzer
1. von Vorm. 9 Uhr ab:
Schutzbezirk Seedorf, Jagen 10 Schlag: 100 Stück Bauholz in kleinen Loosen.
Schutzbezirk Unterwalde, Jagen 136 Schlag: 190 Stück Bauholz in kleinen Loosen.
Schutzbezirk Bärenberg, Jagen 198 Schlag: 500 Stück Bauholz Nummer 2919 bis 3429 in großen Loosen, 600 Bohlstämme. Jagen 216 Schlag: 260 Stück Bauholz Nummer 326 bis 593 in großen Loosen.
2. von Mittags 12 Uhr ab zur Befriedigung des Lokalbedarfs Scheitholz, Spaltnüppel und Reiserholz aus allen Schutzbezirken öffentlich meistbietend zum ausgeboten Verkauf werden. (220)
Die betreffenden Förster ertheilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft. Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Versteigerung bekannt gemacht.
Zahlung wird an den im Termin anwesenden Rendanten geleistet.
Argenau, den 25. Febr. 1894.
Der Oberförster.

Verdingung von Hochbauten.
Die Ausführung von Hochbauten der Haltestelle Geyerswalde, Strecke Osterode-Hohenstein, einschl. Lieferung der Materialien mit Ausnahme der gesprengten Feldsteine, Ziegelsteine und des Cementes, soll vergeben werden.
Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum 2. April ds. Js., Vormittags 10½ Uhr, an mich kostenfrei einzusenden. (222
Die Bedingungen und Zeichnungen liegen im hiesigen Bureau zur Einsichtnahme aus. Die Bedingungen sind auch gegen post- und bestellfreie Einsendung von 1,50 Mk. zu beziehen.
Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Osterode Ostpr.,
im Februar 1894.
Der Abtheilungs-Baumeister.
Hannemann.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.
Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile.

Kandidat d. Theologie, gegenwärtig als Hauslehrer thätig, sucht v. Ostern ab in gleicher Eigenschaft Stellung. Beste Empfehl. stehen zur Seite. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 124 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein gebild. jung. Mann, 18½ J. alt, welcher mehrere J. in der Wirthschaft seines Vaters thät. gew. ist, wünscht zu seiner weiteren Ausbild. Stellung mit Familienanschluß. Etwas Gehalt erwünscht. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 192 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Für meinen (178
zweiten Beamten
suche per bald resp. 1. April a. cr. wegen Wirthschaftsänderung Stellung. Gefl. Offerten an A. Schmid, Hoffelde bei Roggow, Bez. Stettin.

E. jung. Landw., 26 J. alt, 4jähr. Freiw., Kavallerist gew., sucht z. 1. April Stell. als Insp. unt. dir. Leitung des Prinzip. od. a. Hofbeamt. Gute Zeugn. stehen z. Seite. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 9517 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

J. Landw., 20 J. alt, Ersatz-Res., 5 J. b. Fach, theor. u. prakt. geb., sucht Stell. dir. u. Prinzipal od. als zweiter Insp. Inspektor Schmidt, Schönow bei Neuwedell N.-M. (9900

Als Wirthschaftsbeamter
suche ich zum 1. April cr. Stellung. Ich bin 24 Jahre alt, habe die Ackerbauschule besucht, bin der polnischen Sprache mächtig, 8½ Jahre beim Fach, mit dem Rübenbau und den Gutsvorstehersachen 2c. vertraut. Gute Zeugnisse und Empfehlungen stehen zur Seite. Gefl. Off. erb. an Heppner, Dom. Ober-Peilau II bei Gnadenfrei in Schlesien.

Ein junger Uhrmachergehilfe
sucht baldigst Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter **O. T.** an die Expedition der Neuen Westpreuß. Mittheilungen in Marienwerder erb.

Ein tüchtiger Lokomotivführer, mit allen Maschinen vertraut, der sämmtl. Reparat. macht, sucht Stellung. Offerten unter **E. K.** postl. Elbing erb.

Brauer
welcher durch 3 Jahre eine ober- und untergährige Brauerei geführt hat, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per sofort oder 1. April Stellung. Gefl. Offerten u. **S. B. 104** postl. Inowrazlaw erb.

Suche vom 1. April eine Stelle
als Jäger.
Nähere Auskunft von meinem Hrn. Chef. Offerten erbeten an (263
Neubecker, Jäger, Alt-Dollstädt.

Suche z. 1. April bis Mai selbstständigere Stellung **als landwirthschaftl. Beamter.** Bin 15 J. b. Fach, 35 J. alt, unverh., evang., als Einjährig-Freiwilliger gedient.
Dudy, Urbanie bei Poponko,
9739] Kreis Obornick i. Posen.

Ein Mühlenwerkführer
32 Jahre alt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, von sofort oder später in einer Wasser- od. Dampfmühle dauernde Beschäftigung. Meldungen werd. brfl. m. Aufschr. Nr. 27 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Gärtner, ev., unverh., d. poln. Sprache mächtig, wünscht, auf gute Zeugn. gestützt, vom 1. April dauernde Stelle, womöglich mit Jagd. Werthe Offert. werden briefl. unter **N. 120** postl. Gottersfeld erb. [9779

Ein Sohn achtb. Eltern sucht Stellung in einer **Molkerei.**
Eintritt nach Belieben. Zu erfragen bei J. Beutler, Sommerau b. Altfelde.

Die Stelle des Pferdeknechts ist besetzt.
Dom. Myslencinek b. Bromberg.

Die Heizer- und Schneidemüllerstelle ist besetzt. (71
L. Gasiorowski, Thorn.

Von einer deutschen **Feuerversicherungs-Aktien-Gesellschaft** wird für **Rehden und Umgegend** ein tüchtiger
Agent
gegen hohe Provisionen **gesucht.** Gefl. Offerten unter **L. S. 1731** besorgen **Haasenstein u. Vogler, A.-G.** in **Köln a. Rh.** (218

Insp. für Lebens-Vers. ges. Fest. Geh., Prov. u. Spesen. Off erb. K. 12 Ann.-Exp. **W. Meklenburg**, Danzig.

Für mein Manufaktur-, Tuch- und Confektionsgeschäft suche ich per 15. März oder 1. April einen
jüngeren Verkäufer
der mit der Landkundschaft vertraut und der polnischen Sprache mächtig ist. Off. mit Photographie, Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen erbeten.
Louis Hirschfeld, Bütow i. Pom.

Für mein Tuch-, Modewaaren- und Konfektionsgeschäft suche per 15. März und 1. April **zwei tüchtige** (140
gewandte Verkäufer
mosaisch. Kenntniß der polnischen Spr. und einf. Buchführung erwünscht. Bewerbungen sind Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche beizufügen.
Gustav Engel, Schivelbein Pom.

Strasburg Wpr.
Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche per sofort resp. 15. März cr.
2 tücht. Verkäufer
1 Volontair
2 Lehrlinge
der polnischen Sprache vollständig mächtig. Persönliche Vorstellung bevorzugt. (117
David Jacobsohn.

Für unser Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suchen p. sofort eventl. 1. April einen durchaus tüchtigen
Verkäufer
christl. Conf., gegen hohes Salair. Bewerber müssen der polnischen Sprache mächtig sein. (132
Thier u. Stockmann, Bütow,
Bez. Cöslin.

A. Werner Wirthschafts-Inspektor u. landwirthschaftl. Taxator (landwirthsch. Geschäft) Breslau, Schillerstr. 12 empfiehlt kostenfrei fachmännisch ausgesuchte und nur als gut und tüchtig empfohlene Wirthschaftsbeamte aller Grade vom Direktor bis Assistenten, Rechnungsführer, Brenner, Förster, Jäger und Gärtner. (3605)

Für mein Manufaktur-, Tuch- und Modewaaren-Geschäft suche p. 15. März eventl. 1. April e. gewandten, tüchtigen

Verkäufer

der polnisch spricht und große Schaufenster perfect dekoriren kann. (9792

D. Lonky, Osterode Opr.

Suche für mein Getreide-Geschäft einen tüchtigen (80

jungen Mann

welcher den Einkauf selbstständig besorgen muß. Eintritt eventl. sofort.

H. Lohde, Gerdauen.

Suche für mein Colonialwaaren Geschäft per 1. April einen tüchtigen

jungen Mann.

Rudolf Roestel, Filehne.

Suche einen tüchtigen (171

jungen Mann

flotten Verkäufer, poln. Sprache Bedingung, für mein Materialwaaren-, Destillations- 2c. Geschäft.

H. J. Bommer, Schwetz.

Eintritt 15. März cr.

Für ein Destillations- u. Spirituosen-Geschäft en gros wird ein

tüchtiger, solider

Destillateur

der mit der Branche vollständig vertraut, möglichst auch in den Comptoirarbeiten firm ist, zum Antritt am 1. April cr. gesucht. Off. mit kurzem Lebenslauf, Zeugnißabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station postlagernd Thorn unter F. G. 100 erbeten.

Für mein Colonial-, Eisenwaaren- und Schank-Geschäft suche ich zum 1. April cr. einen (158

tüchtigen Gehilfen.

Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht. Meld. werden erbeten mit Angabe der Gehaltsansprüche.

F. J. Balzereit, Christburg.

Für meine Lederhandlung suche ich von sogleich einen (244

tüchtigen Gehilfen

christlicher Confession, mit guten Schulkenntnissen, welcher auch in schriftl. Arbeiten bewandert ist.

F. Czwiklinski, Graudenz.

Ein jüngerer Gehilfe

findet in meinem Materialwaaren- und Schank-Geschäft zum 1. April Stellung.

Hermann Pape, Marienwerder.

Ein tüchtiger Buchhalter

wird per 1. April cr. gesucht. (215

Max Krüger,

Bier-Groß-Handlung, Thorn.

Zweiter Buchhalter

möglichst gelernter Holzhändler, für bedeutendes Geschäft auf dem Lande zum 1. Abril d. Js. gesucht. Meldung. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9705 durch die Expedition des Geselligen erb.

Ein zuverlässiger,

tüchtiger Brauer

der selbst mit Hand anlegt, wird für eine Brauerei Westpr. bei 40—50 Mk. monatlich Gehalt u. freier Verpflegung gesucht. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 142 d. d. Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

Ein der polnischen Sprache mächtiger, tüchtiger

Bureauvorsteher

gesucht. Meld. m. Abschr. der Zeugn. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 130 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Forstschutzgehilfe

mit Kulturen vertraut, bei 15 Mark monatlich und freier Station, von sofort gesucht. Meldungen mit Lebenslauf an die Gräfliche Forstverwaltung Wardengowo bei Ostrowitt, Kreis Löbau Westpr. erbeten. [9946

Ein tüchtiger (146

Buchbindergehilfe

auf Schneidehobel geübt, kann sofort eintreten. Meldungen mit Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen erbeten.

H. A. Moslehner, Ortelsburg Opr.

Ein tücht. Barbiergehilfe

findet sofort dauernde Stellung. Daselbst kann sich ein Lehrling melden. Offerten unter S. 10 an Lycker Ztg., Lyck, erb

---

Wagenlackirer

selbstständiger, nüchterner Arbeiter findet dauernde und angenehme Stellung bei hohem Lohne. Offerten unter Nr. 9951 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Bäckergeselle gesucht!

Ein nur nüchterner, tüchtiger Brod- u. Semmelbäcker, der schon in Bäckereien selbstständig gearbeitet hat, darüber nur gute Zeugnisse aufweisen kann, erhält bei anständig Lohn, freier Wäsche, Abgaben und Station dauernde, sehr gute Stelle. Nur wirklich ordentliche, tüchtige, militairfreie Leute wollen ihre Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 3 an die Exped. d. Gesell. einsenden.

Ein selbstthätiger (9949

Gärtner

Frau muß herrschaftl. Wäsche besorgen, findet zum 1. April cr. Stellung auf Dom. Usch-Neudorf b. Schneidemühl.

Dom. Germen b. Riesenburg sucht zu sogleich einen gut empfohlenen [147

unverheirath. Gärtner.

Persönliche Vorstellung erwünscht.

Suche einen (153

Zieglermeister

der auf seine Kosten dicht b. Danzig unter sehr günstigen Bedingungen einen Feldofen bauen will. Näh. Auskunft ertheilt

Müller, Collishof b. Osterode Ostpr.

Ein jung. brauchbarer Müllergeselle wird zum 5. k. Mts. bei hoh. Lohn und dauernder Stellung gesucht in Mühle Puelz bei Rössel. (50

Ein ehrlicher und zuverlässiger

Müllergeselle

findet Stellung in Kloßmühle bei Kolmar i. P. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche sind einzusenden an K. Eichler, Mühlenwerk- und Buchführer. (208

Ein tüchtiger (240

Müllergeselle

kann sofort eintreten. Daselbst kann auch ein (240

Fischergehilfe

eintreten. Beide evangelisch.

Brunkalle, Nitzwalde.

5—10 Tischlergesellen

find. bei gut. Lohn dauernde Beschäftig. Freie Fahrt. J. Dalugge, Neidenburg.

Ein Schaufelmacher

findet längere Zeit lohnende Beschäftigung.

Dom. Myslencinek b. Bromberg.

Einen Schneidergesellen

und einen Lehrling sucht (127

B. Wiczarski, Lessen Wpr.

Ein Schmiedegeselle

kann sich von sofort melden auf (196)

Wilhelmsdank b. Strasburg Wpr.

Ein verheiratheter, evangelischer

Schmied

mit Burschen, bei eigenem guten Handwerkszeug, der alle Arbeiten seines Fachs aufs Beste versteht und mit nur besten Zeugnissen zur Seite, findet zum 1. April d. J. auf einem Gut Stellung. Meld. m. Zeugnißabschriften u. Lohnforderung werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 163 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten, später persönliche Vorstellung.

Tüchtige Schlossergesellen

(Anschläger), erhalten sof. Beschäftigung.

253) W. Quadbeck, Marienwerderstr. 24.

Ein Schlosser- und Kupferschmiede-Geselle

auch ein Lehrling, kann eintreten.

Kupferschmiederei F. W. Broscheit, Marienburg. (157

Ein Stellmacher

der Hofgänger stellt und dessen Frau die herrschaftl. Kühe melkt, gesucht zu Marien bei hohem Lohn. (205

Dom. Schönwerder, Postst. Peterswalde, Bahnst. Bärenwalde Wpr.

Suche von sofort oder 1. April einen tüchtigen, verheiratheten (152

Stellmacher

der zugleich Hofmeister sein muß.

G. Frost, Kriefkohl p. Hohenstein Wp.

Ein unverheiratheter (239

Stellmacher

wird von sofort gesucht.

Giese, Nitzwalde.

Gustav Kuhn ist todt,
Für Deutsch-Soziale deshalb keine Noth.

Ein christlich. Stellmachergeselle

wird per sofort gesucht. (136

Fr. Krause, Festungsstraße Nr. 16.

Suche z. bald, 1.4. u. 1.7. b. hoh. Geh. u. Dept. Inspekt., Hofinsp. u. Rechnungsf., Volont., Jäg., Gärt., Stellm., Kutsch., Dien. 2c. Retourm. L. Cramer, Admst., Wollin i. P.

Ich suche zum 1. April einen älteren, erfahrenen

Inspektor

unverheirathet, der unter meiner Leitung und auch selbstständig ein Gut von 2000 Morgen zu bewirthschaften hat. Derselbe muß mit Rübenbau, Drillkultur, Viehzucht vollkommen vertraut sein und dieses durch vorzügliche Zeugnisse beweisen können. Persönliche Vorstellung erforderlich. Meldnngen mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 229 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Suche zum 1. April d. J. e. thätigen

Inspektor

evangelisch, unter meiner Leitung. Gehalt 400 Mk. (9956

R. Schwinning, Schönwerder per Sittnowo Wpr.

Ein tüchtiger, energischer (216)

2. Wirthschaftsbeamter

welcher der poln. Sprache mächtig ist, wird vorzugsweise für die Hof- und Speicherverwaltung vom 1. April cr. ab, bei 450 Mk. Gehalt, gesucht.

Dom. Rosenthal bei Rynsk.

Vom 1. April d. J. findet ein

deutscher 2. Beamter

mit guter Handschrift und Rübenbau vertraut, Stellung in (9492

Wloszanowo bei Janowitz, Bez. Bromberg.

Hendelsohn.

Für einige erste, alleinige u. zweite

Inspektor-Stellungen

suche ich geeignete Bewerber. (8282)

G. Böhrer, Danzig.

Wirthschafter

in vorgeschrittenen Jahren, mit Niederungsverhältnissen vertraut, der selber Hand anlegt, sich vor keiner Arbeit scheut und nüchtern ist, findet bei bescheidenen Ansprüchen Stellung mit 240 Mk. Gehalt, freier Station und Wäsche. Gefällige Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 174 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Unverh. Wirthschafter

sofort oder später sucht Altendorf per Tiefensee Wpr. (219

Tücht., energ. jung. Landwirth als

2. Beamter

für Hof und Feld zum 1. April cr. gesucht. Gehalt 300 Mk. excl. Wäsche. Adressen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 149 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Gesucht wird zum 1. April oder früher für ein mittleres Gut mit schwerem Boden ein evang., energischer, gebildeter (131

Beamter

nicht unter 22 Jahre alt. Gehalt 400 Mk. Gewesene einj. Freiwillige bevorzugt. Meldungen m. Abschr. der Zeugnisse und Lebenslauf erb. unter H. B. 2 postl. Nikolaiken Wpr.

Ein ordentlicher, nüchterner (241

Wirthschafter

der nöthigenfalls selbst Hand anlegt, Sprache deutsch und polnisch, Anfangsgehalt 180 Mk., findet v. gleich Stellung in Amalienhof p. Soldau.

Ein Wirthschaftseleve, poln. sprech. u. Besitzersohn, wird gesucht. Off. unt. P. P. 2 postlagernd Stuhm. (8322)

Ein Wirthschaftseleve

findet zum 1. April Stellung in Buczek bei Bobrau. (9349

Ein verheir., nüchterner, fleißiger ehrlicher (9930

Hofvogt

mit kleiner Familie, der über seine Leistungen glaubwürdige Zeugnisse aufweisen kann, der deutschen u. polnischen Sprache mächtig, findet von gleich oder später Stellung. Adressen u. Zeugnisse sind einzusenden u. A. Z. postlagernd Labischin.

Tüchtige Schachtmeister

welche im Eisenbahn- und Chausseebau durchaus Erfahrung haben, zu sofort gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften an J. Deckers, Unternehmer,

9937) Swinemünde.

Ein geschickter, durchaus zuverlässiger

verheir. Kutscher

findet zum 1. April d. Js. Stellung in Goschin bei Straschin, Kreis Danzig.

Kavallerist

früher gewesen, verheirathet, kleine Familie, guter Pferdepfleger, mit dem städtischen Leben bekannt, erhält vom 1. April ab eine dauernde Stelle. Nur nüchterne Bewerber werden berücksichtigt. Offerten mit Zeugnissen unter Nr. 9984 an die Exped. des Geselligen erb.

Verheiratheter Kutscher

nüchtern und zuverlässig, mit guten Zeugnissen, bei persönlicher Vorstellung zum 1. April gesucht. (9621

Dom. Rehden Westpr.

Wegen Todesfall ein guter (165

Pferdeknecht

mit Scharwerker sogleich oder von Marien gesucht.

Rieck, Rokittken b. Dirschau.

Einen nüchternen, unverheiratheten

Bierkutscher

der deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht sofort (139

F. Wendt, Brauerei, Jarotschin.

Ein Hausmann

der mit Pferden umzugehen versteht, wird per sofort gesucht. (273

R. Krzywinski, Graudenz.

Ein gut empfohlener, kautionsfähiger

Aufseher

der 25 Mädchen und 8 Männer zur Rüben- und Erntearbeit stellt, u. dessen Frau für die Leute zugleich kocht, wird bei persönlicher Vorstellung und guten Zeugnissen gesucht. [9868

Dom. Rehden Westpr.

In meinem Manufakturwaaren-Geschäft findet ein junger Mann aus guter Familie Stellung [9989

als Lehrling.

Abr. Aron, Inh. Leopold Behrendt, Schlawe i. Pom.

Ein Müllerlehrling

Sohn ordentlich. Eltern, welcher Lust hat, die Müllerei der Neuzeit gründlich zu erlernen, kann sich melden in Kl. Heydemühl per Dt. Eylau. (9931

Für mein Getreide-, Spiritus- und Saaten-Geschäft suche (9995

einen Lehrling

gegen monatliche Vergütigung

F. Philipp jun., Stolp i. Pom.

Für mein Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft suche ich (9922

einen Lehrling

mit guter Schulbildung. Polnische Sprachkenntnisse erwünscht.

Otto Fuchs, Bromberg.

Einen Lehrling

für's Colonial- und Schank-Geschäft sucht von sofort oder später (9904

E. Decker, Riesenburg.

Ein Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, kann sofort in mein Manufaktur- und Confektions-Geschäft eintreten. (Polnisch sprechende erhalten den Vorzug.) [9535

J. Strellnauer in Thorn.

Suche von sogleich einen

Lehrling

der keine Arbeit scheut. Lehrzeit 1 Jahr und 50 Mk. Gehalt.

Dampfmolkerei Guhringen

166) bei Freystadt Wpr.

Für mein Manufaktur- und Konfektionsgeschäft suche (150

einen Lehrling und einen Volontair

per gleich resp. später.

M. Bukofzer, Neidenburg.

Einen Lehrling

welcher der polnischen Sprache mächtig ist, sucht per sofort für sein Manufakturwaaren-Geschäft bei freier Station

236) Jacob Meyerhardt, Krojanke.

Ein Lehrling oder Praktikant

kann unter günstigen Bedingungen eintreten. Brauerei Riesenburg.

143) Joche, Braumeister.

Zwei kräftige junge Leute, welche Lust haben, das Brauerfach gründlich zu erlernen, können als (120

Lehrlinge

sofort eintreten. E. G. Wodtke, Brauereibesitzer, Strasburg Westpr.

Für mein Materialien-, Spirituosen u. Wein-Geschäft suche zum sof. Antritt

einen Lehrling.

(211) H. Simon, Thorn.

Einen Lehrling m. g. Schulkenntn., der poln. Spr. mächt., sucht f. s. Materialwaaren-, Eisen und Schank-Geschäft

(198) Gustav Warth, Liebemühl.

E. Lehrling kann v. sof. eintreten b. Schmiedemeister Schmück in Karbowo bei Strasburg Wpr. (144

Einen Gärtnerlehrling

sucht Gärtnerei Broniewice b. Amsee.

Molkereigenossensch. Weißenburg

Westpr. (Bahnstation) sucht von sofort einen jungen Mann (9791

als Lehrling.

W. Arndt, Verwalter.

Für mein Mode-, Manufaktur-, Herren- und Damen-Confections-Geschäft suche zu Ostern unter günst. Bedingungen (217

einen Lehrling

mit guter Handschrift. Kost u. Logis im Hause. Adr. mögl. m. Photogr. erb.

J. Friedländer, Coswig i. Anh.

Suche von sofort (210

einen Lehrling

für mein Manufaktur-, Materialw.- u. Ledergeschäft, der polnischen Sprache mächtig.

Benno Flatow, Stuhm.

Für Frauen und Mädchen.

Ein gebild. Fräulein

i. gef. Jahren s. Stellung zur selbstständ. Führung e. Wirthschaft. Gute Zeugn. vorhanden. Off. unter Nr. 2461 an die Danziger Zeitung, Danzig. (212)

Eine Dame mit guter Empfehlung wünscht selbstst. Stellung zur Führung des Haushalts. Land bevorzugt. Gefl. Off. werd. briefl. u. Nr. 24 an die Exped. d. Geselligen erbeten.

Jung. Mädchen, 21 Jahre alt, aus anst. Fam., w. d. Wirthsch. erl. h. u. perf. koch. k., sucht Stell. a. Wirthschaft. m. Fam.-Anschl. Off. u. A. K. 109 postl. Zempelburg. (261)

Eine tüchtige (189

Putz-Directrice

sucht per sofort oder später Stellung. Off. u. E. G. 55 postlag. Inowrazlaw.

Ein junges Mädchen

sucht Stellung zur Führung der Wirthschaft bei einz. Herrn vom 15. März oder 1. April. Gefl. Anerbieten unter M. K. postl. Crone a. Brahe erb.

Ein anständiges, gebildetes Wirthschaftsfräulein sucht vom 1. April cr. Stellung. Familienanschluß erwünscht. Gefl. Off. werd. erb. an Helene Knoblauch, Königsberg, Sackh. Mittelstr. 28.

Wirthinnen, Köchinnen, Mädchen für Alles, Stubenmädchen empfiehlt

258) Kampf, Langestraße 3.

Den Herren Gutsbesitzern liefere kräftige Mädchen und junge Männer zur Feldarbeit in jeder Zahl. Offerten erbittet Robert Rakielski,

262) Gr. Schliewitz Westpreußen.

DAMEN

welche gegen hohen Rabatt den Verkauf von in Packeten abgewogenem Thee der Firma E. Brandsma in Amsterdam zu übernehmen geneigt sind, werden gebeten, sich an die Filiale für Deutschland: E. Brandsma, Köln a. Rh., wenden zu wollen. (6010)

Eine anspruchslose

Erzieherin

oder Kindergärtnerin 1. Kl. wird z. 1. April für drei Kinder von 6, 7 und 8 Jahren in einem einfachen Hause auf dem Lande gesucht. Meld. m. Zeugnißabschriften u. Gehaltsanspr. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 214 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Suche zu Ostern für 5 Kinder im Alter bis zu 11 J. e. gepr., anspruchsl.

kathol. Erzieherin

musikalisch. Gehalt 360 Mk. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2224 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein jüdisches Mädchen

für einen kleinen Haushalt gesucht.

Frau Albertine Herzberg, Exin.

Eine Kindergärtnerin II. Cl.

welche gut empfohlen sein muß, wird per 1. April cr. gesucht. Bewerbungen mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten. (9964

Frau Max Barczinski, Allenstein (Ostpr.)

Eine Kindergärtnerin 2. Kl.

(gleichviel welcher Confession), die in der Wirthschaft eventl. auch im Manufakturwaaren-Geschäft thätig sein muß, findet per 1. März Engagement. Offert. mit Gehaltsansprüchen nebst Zeugnissen und Photographie erbittet (268

D. Bottlitzer, Briesen Wpr.

Suche für mein Putzgeschäft vom 1. April cr. eine sehr tüchtige (9945

Putzarbeiterin

die selbstständig fein arbeitet. Nur solche mögen ihre Anmeldung nebst Zeugnißabschriften eventl. Photographie u. Gehaltsanspr. mir zusenden.

H. Totzek, Nikolaiken Opr.

Für mein Putzgeschäft suche von sof. u. bei gänzlich freier Station e. erfahrene **Directrice.** Meldungen mit Zeugnissen und Photographie nebst Gehaltsanspr. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9560 durch die Exped. d. Gesell. erbeten.

Für Seebad Zoppot gesucht eine tüchtige, selbstständige (164

Putzarbeiterin

welche gleichzeitig gewandte Verkäuferin in Galanteriewaaren sein muß. Offert. mit Photographie und Zeugnissen unter L. E. postlagernd Zoppot.

Für mein Kurz-, Galanterie-, Porzellan- und Glaswaaren-Geschäft suche per März eine gewandte (159

Verkäuferin.

Offerten mit Photographie, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbittet

Albert Helwig, Heiligenbeil.

Briefe mit Photogr. kosten 20 Pf. Porto.

Ich suche für m. Posamentier-, Weiß- und Kurzwaaren-Geschäft per gleich oder 1. April eine

branchekundige

Verkäuferin

die fertig deutsch u. polnisch spricht.

J. Keil, Thorn.

Suche zum 1. April ein bescheidenes, anständiges [(175

junges Mädchen

(evang.), zur gründlichen Erlernung der Landwirthschaft gegen freie Station. Kleine Besitzerstöchter bevorzugt.

Frau A. Segler, Trautzig bei Allenstein.

Als Stütze der Hausfrau wird zum 1. April cr. ein (228

junges Mädchen

aus anständiger Familie mit guter Schulbildung gesucht. Nur solche, die schon in gleicher Stellung waren, wollen ihre Bewerbungen nebst Zeugnißabschriften unt. G. Z. postl. Köslin einf.

Ein Mädchen

gesetzten Alters, das perfekt kochen kann, suche ich für meinen kleinen Haushalt gleich oder per 1. April. Lohn 150 Mk.

Frau Helene Konicki, Schubin, Prov. Posen.

Von sogleich oder 1. April eine durchaus ehrliche (118

anständige Person

gesucht, die perfekt kochen kann und in der Wirthschaft erfahren ist, auch das Reinigen der Küche mit übernimmt. Zeugnisse und Gehaltsanspr. zu senden an Fr. M. Borkowski, Nakel.

Zum 1. April wird ein anständiges, evangelisches (173

Hausmädchen

gesucht. Persönliche Vorstell. erwünscht.

Weidenhof bei Kl. Czyste.

Suche zum 1. April eine tüchtige

zuverlässige Wirthin

welche unter meiner Leitung zu wirthschaften hat, die feine Küche gründlich versteht, die Mädchen anleiten kann, freundlich, bescheiden und fleißig ist. Glanzplätten wäre erwünscht. Gehalt 210 Mark. Frau Gutsbesitzer Kujath, Neudorf bei Usch. (237

Wegen Verheirathung meiner Wirthin suche zum sofortigen Antritt oder zum 15. März eine tüchtige, erfahrene

Wirthin.

Nur Meldungen mit Beifügung guter Zeugnisse finden Berücksichtigung. Photographie erwünscht. Gehalt 200 Mark. Zu näherer Auskunft gerne bereit

(176) Frau Gutsbesitzer Sturkow, Freundshof b. Dt. Eylau.

Eine tüchtige, evangel. (145

Wirthin

welche zugleich die sorgsame Pflege eines einjährigen munteren Kindes übernimmt, wird nach Allenstein für einen mittleren Hausstand möglichst von sofort gesucht. Zuschriften mit Angabe des Alters und der früheren Thätigkeit werden unter G. S. 207 an die Expedition des Tageblatts in Allenstein erbeten.

Suche zum 1. April eine sorgsame

Wirthin

die sicher in der guten Küche und Aufzucht von Federvieh. (9957

Marie Neuschild, Neugrabia.

Eine fleiß. ordentl. Aufwärterin

gesucht Getreidemarkt 9, 1 Tr. (20

Eine saubere Aufwartefrau gesucht Unterthornerstraße 21, 1 Tr. (138

Ein sauberes Aufwartemädchen gleich verlangt, kleines Kindermädchen den ganzen Tag verlangt

(272) Grabenstr. Nr. 6, part.

Aufwärterin, aber nur tüchtige, für den ganzen Tag ges. Nonnenstr. 9, 1.

Kgl. Präparanden-Anstalt in Rehden.

Die diesjährige Aufnahme-Prüfung ist am 11. und 12. April cr. Aspiranten im Alter von 14½–21 Jahren, kath., die sich derselben unterziehen möchten, wollen mit der Meldung vorher Tauf-, Impfschein, das letzte Schulzeugnis und ein Führungs-Attest, ausgestellt vom Herrn Kirchspielsgeistlichen, an den Unterzeichneten einsenden.

Fromm, Vorsteher. (162

Für Zahnleidende!

Künstliche Zähne, Zahnoperationen, schmerzlose Plombiren, Nervtödten u. s. w.

9392) **Unrau, Briesen.**

Künstliche Zähne, Plombiren ꝛc.

Doctor of Dental Surgery **Johannes Kniewel** i. Deutschland u. i. Amerika appr. Zahnarzt

Marienburg, Niedere Lauben 24.

Dr. Römplers Heil-Anstalt für Lungenkranke

Goerbersdorf in Schles.

Seit 1875 unter der ärztlichen Leitung ihres Besitzers. — Prospecte gratis.

Gasthaus zum jungen Löwen Unterthornerstr. (269



200 hochfeine Harzer **Kanarienvögel** Hohlroller sw. Nachtigallen-Schläger sind neu angek. u. stehen bis nächsten Sonnabend zu billigsten Preisen zum Verkauf.

Sondermann, Vogelhändler aus dem Harz.

Jede Küche

eine Chocoladenfabrik, wenn in derselben **Atlas Cacao** ständig zum Gebrauche vorräthig gehalten wird. **Wieso?** Man gebe in eine Tasse kochender Milch einen Kaffeelöffel voll Atlas-Cacao, rühre um, füge nach Belieben Zucker bei und man hat dann eine vorzügliche mundende und köstlich duftende Chocolade fertig. Dieselbe besitzt vor dem aus gekaufter Chocolade gefertigten Getränke den Vorzug, daß sie nicht mit den unnöthigen, die Verdauungsorgane anstrengenden Gewürzen versetzt ist und daß sie sich im Gebrauche weit billiger gestaltet. (6231)

Beweis des Ersparnisses:

1 Pfd. Chocolade zu Mk. 1,60 giebt 24 Tassen Getränk à 6,6 Pfg. 1 Pfd. Atlas Cacao zu Mark 3,— giebt 100 Tassen Getränk à 3 Pfg.

Die Tasse kommt also inclusive der dazu erforderlichen Milch und Zucker auf kaum drei Pfg. zu stehen, ist demnach um 100% billiger.

Merke Dir diesen Vortheil, verehrte Hausfrau, und kaufe stets statt Chocolade

Atlas-Cacao.

In ½, ¼ und ⅛ Kilo-Büchsen hier am Platze vorräthig bei:

Fritz Kyser, H. Raddatz, P. Schirmacher.

Kieler Sprotten
Kieler Bücklinge
ger. Riesenlachsheringe
prima feinsten Spickaal
empfiehlt
Edwin Nax, Markt 11.

Drainröhren u. Baueleve!

Habe circa 400000 **Drainröhren** in allen Dimensionen ausnahmsweise **billig** abzugeben. Auch kann sich **ein Eleve** mit guter Schulbildung melden.

235) **G. R. Schulz,** Exin, Baugeschäft und Dampfziegelei.

C. J. Gebauhr
Königsberg i. Pr.
empfiehlt sich zur Ausführung von
Reparaturen
von Flügeln und Pianinos eigenen und fremden Fabrikats.

Husten, Heiserkeit (Influenza)

lindert man sofort mit **Walthers Fichtennadel-Brust-Caramellen.** Wirkung unübertroffen. Zu haben bei **Fritz Kyser, Graudenz.** Bestandth.: Fichtennadelextract, Zucker.

Aufruf

für die Hinterbliebenen der auf S. M. S. „Brandenburg" verunglückten braven Mannschaften.

Der herzerschütternde Unglücksfall auf S. M. S. „Brandenburg" hat nicht nur viele deutsche Familien jählings in tiefste Trauer versetzt, er hat auch eine Reihe unbemittelter Familien plötzlich ihrer Ernährer beraubt. Sicher hegen überall im deutschen Vaterland viele Herzen mit mir das Gefühl, daß für die Hinterbliebenen der wackeren Männer, die im Dienst S. M. unsers Kaisers in treuester Pflichterfüllung einen so schrecklichen Tod gefunden haben, ausreichend gesorgt werden muß.

Die staatliche und genossenschaftliche Unterstützung, die gesetzlich auch nur einem Theile der vom Unglück betroffenen Familien zu Gute kommen kann, wird nicht genügen, ihnen die Noth dauernd und völlig fern zu halten. Die freie Liebesthätigkeit kann und muß hier helfend eintreten, und ich bin überzeugt, daß gar viele milde Herzen mit offener Hand die Pflicht der Nächstenliebe freudig erfüllen werden.

Als Vorsitzende des Vaterländischen Frauenvereins zu Kiel wende ich mich daher an Alle, die helfen können und wollen, mit der Bitte, Gaben für die bedürftigen Hinterbliebenen an den Schatzmeister unsers Vereins, Herrn Bibliothekar Dr. **A. Wetzel** in **Kiel** einzusenden. (181)

Kiel, den 21. Februar 1894.

Die Vorsitzende des Vaterländischen Frauenvereins zu Kiel:

Irene,
Prinzessin Heinrich von Preußen.

Alle Zeitungen werden gebeten, diesen Aufruf zu verbreiten.

Interessenten erhalten franco Probe-Nummer der (227)

Rundschau der Erfindungen. Herausgeber: Osk. Mühlradt. Organ für Verkauf und Verwerthung von Erfindungen. **Segeberg i. Holst.**

Mache einem geehrten Publikum von **Neuenburg** und **Umgegend** bekannt, daß ich von jetzt ab **sämmtliche Uhren,** wie **goldene** und **silberne Damen- u. Herren-Uhren, Regulateure, Wanduhren, Wecker** und alle Arten **Damen- u. Herren-Uhrketten** zu noch nie dagewesenen billigen Preisen verkaufe. **Reparaturen** aller Uhren werden gut und sauber wie vorher, aber zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausgeführt. (201

Neuenburg Wpr., im Februar 1894.

E. Strohm, Uhrmacher.

Patent-Normal-Pflüge

mit aus Schmiedeeisen gepreßten (nicht gegossenen) Grießsäulen,

Saxonia-Drillmaschinen

Patent-Breit-Säemaschinen

die vorzüglichsten aller zur Zeit bestehenden Konstruktionen hält in allen Größen auf Lager (7952)

Carl Beermann, Bromberg.

Gebrauchte **graue Pappen** etwa 4 Millimeter dick, und zwar in **runden** Tafeln von ca. 85 Centimeter Durchmesser und in **viereckigen** Stücken von 45 Centimeter Breite und ¼ bis 1¼ Meter Länge, sind zum Preise von Mk. 2,50 pro Centner verkäuflich. (135

Gustav Röthe's Buchdruckerei, Graudenz.

Bekanntmachung.

Wegen Einstellung des Ziegeleibetriebes habe ca. **15,000 Stück zur Hälfte Ziegel- und zur Hälfte Dachpfannen-Streichbretter** z. Preise von 10,00 Mark pro Tausend abzugeben. [168

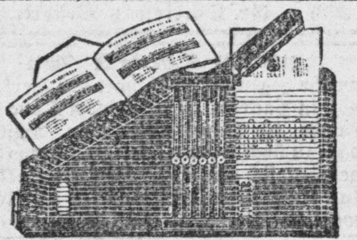
W. Gasowski, Culmsee Wpr.

E. gut erh. **Ladeneinrichtung** ist **umzugshalber** u. dadurch nöth. Neuanschaffungen weg. unt. **günstigen** Bedingungen **sofort** zu verkaufen. (191

Bruno Fechner, Cigarren- und Tabak-Handlung, **Gnesen.**

60 Scheffel Sommerweizen

zur Saat verkauft **Peter Bartel jr.,** Schönsee bei Podwitz. (248



Accord-Zither

mit patentirten, unterlegbaren Notenblättern. **Sofort zu spielen;** mit Schule, 20 d. bek. Lieder, Stimmpfeife, Schlagring, Notenpult, in eleg. Carton verpackt, nur 15 Mk. Noten zum Unterschieben nur 25 Pfg. **Versandt nur gegen Nachnahme.** (4717)

W. Chun, Berlin SW 46
Anhaltstraße 10
Musikinstrumenten-Versandhaus.

Victoria-Erbsen

200 Ctr. zur Saat, hat abzugeben **Honigmann,** Griebenau bei Unislaw. (140

Welche

konkurrenzfähige, gut renommirte, größere **Handelsmühle Westpreuß.** wünscht den Vertrieb ihrer Fabrikate? Offerten unter Nr. 9853 an die Exped. des Geselligen erbeten.



Das älteste und beste **Material-, Eisen-, Destillations- und Schank-Geschäft,** verbunden mit eins der besten Restauration, mit Billardzimmer und Hotel mit Fremdenzimm. u. Saal, hier am Orte, ist von **sofort** bei billiger Miethe günstig abzugeben. (40

G. Ruibat, Landsberg Opr.

Bierverlag, Destillation und Cigarrengeschäft

in lebhafter Fabrikstadt (6000 Einw.) am Hauptmarkt, ist mit vollst. Inventar für 15000 Mk. zu übernehmen. Gefl. Offerten w. brieft. m. Aufschr. Nr. 9879 durch die Exped. d. Geselligen erb.

Hotel ersten Ranges

seit 20 Jahren in meinem Besitz, will ich, um mich zur Ruhe zu setzen, billig mit 18000 Mk. Anzahlung verkaufen. Gefl. Meld. u. Nr. 9880 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein flottgehendes **Schank- u. Kolonialwaaren-Geschäft** in einer Garnisonstadt, ist vom 1. April abzugeben. Offerten unter Nr. 28 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein seit vielen Jahren bestehendes **kleines Papiergeschäft** auch zur Buchbinderei passend, ist Todesfalls halber von gleich preiswerth zu verkaufen. **L. Urbat, Darkehmen.**

Kolonialwaaren-Handlung

mit **Kleinhandel von Spirituosen,** gutgehend, beste Lage von **Steglitz,** ist wegen anderer Unternehmungen sofort preiswerth zu verkaufen. (266

Thiele u. Jahn, Steglitz b. Berlin.

Gute Brodstelle!

Restaurant m. gut. Kundsch., i. gr. St., Fam.-Verh. h. v. gl. bezw. 1. Apr. abzug. Off. u. Nr. 200 d. d. Exp. d. Gesell. erb.

Ein nachweisl. gutgehendes Kurzwaaren-Geschäft ist unter sehr günstigen Bedingungen **sofort** zu **verkaufen.** Offerten unt. **J.** an **Rudolf Mosse, Elbing.** (9021

Land! Land!

Rest-Parzellirung

des Gutes

Gross-Gorczenitza

1200 Morgen groß, durchweg vollständig ebenes Terrain, an beiden Seiten der Chaussee gelegen, ½ Meile von Strasburg Wpr. entfernt

zu Rentengütern.

Verkaufstermine **jeden Tag** im Gasthause zu **Groß-Gorczenitza.**

Die Parzellen werden zusammen mit besten Drewenz-Wiesen in jeder Größe, mit Weizen- und Roggensaat-Bestellung verkauft. Fast durchweg Weizenboden erster Klasse. (8819

Sehr günstige Kaufbedingungen.

J. Moses, Lautenburg.

Rola! Rola!

Ostateczne

rozparcelowanie!

Dobra Gorczenice

1200 mórg obszaru, przeważnie płaszczyzna, po obu stronach szosy położone, ½ mili od Brodnicy oddalone, mają być na

posiadłości rentowe

podzielone.

Termin sprzedaży każdego dnia w oberży w Gorczenicy. Parcele, razem z żyznemi łąkami nad Drwęcą, zasiane pszenicą i żytem, można nabyć w każdej wielkości.

Warunki kupna bardzo korzystne.

J. Moses, Lidzbarg.

Rest-Parzellirung

des Gutes Brattian

mit auseinander liegenden Gebäuden, ½ Meile Chaussee von der Stadt Neumark Westpr. (9817

zu Rentengütern.

Jeden **Mittwoch** und **Sonntag** Nachmittag Verkaufstermin der Parzellen in jeder Größe, mit Saatbestellung, im Gasthause des Hrn. **Salewski** zu **Brattian.** Fast durchweg Weizenboden erster Klasse.

Sehr günstige Bedingungen.

J. Moses, Lautenburg.

Ostateczne

rozparcelowanie

dóbr Bratjan

z rozrzuconemi budynkami, pół mili (szosą) od Nowego Miasta nad Drwęcą

na posiadłości rentowe.

Sprzedaż tychże parceli z zasiewem w każdej wielkości co **środę** i **niedzielę** po południu w oberży pana **Zalewskiego** w **Bratjanie.** Ziemia przeważnie I-széj klasy.

Warunki bardzo korzystne.

J. Moses, Lidzbarg.

Ein in Graudenz in dem schönsten Stadttheil massiv erbautes **Hausgrundstück** mit etwas Land, welches sich gut verzinst, beabsichtige ich and. Unternehmen h. sofort zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 126 durch die Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

In einer Provinzialstadt von 16000 Einwohnern, mit Gymnasium und Landgericht, ist ein alt., frequentirtes, **renommirtes Hotel** wegen Kränklichkeit des Besitzers **sofort** billig zu **verkaufen.** Zwischenhändler verbeten. Offerten u. Nr. 9447 an die Exped. d. Gesellig. erb.

In einer Kreisstadt Pomm., an der Hauptstraße gelegen, ist ein 6 Jahre altes **massives Wohnhaus** nebst Vorder- und Hintergarten, worauf 9000 Mk. erststellige Hypothek lastet, vorzüglich für Gärtnerei geeignet, auch für Rentiers passend, veränderungshalber preiswerth zu verkaufen oder auch zu verpachten. Offerten unter Nr. 9030 an die Exped. des Geselligen erb.

Verpachte v. 1. April od. sof. meine **Schmiede** (199 m. Wohnung, mit a. ohne Handwerkszeug **Kotzbach,** Gr. Nessau bei Schirpitz.

Beabsichtige meine **Wassermühle** mit 200 Morgen Acker, schön gel. u. rent., m. 15—20000 Mk. Anz. bill. z. verk. Offerten unter Nr. 30 a. d. Exp. d. Geselligen erb.

Ein Gut

von 123 Hektar, davon 12 Hektar Rieselwiesen, gute Gebäude und Inventar, ist für 24000 Mk., bei 8000 Mk. Anzahlung, zu verkaufen. Grundsteuer-Reinertrag 323 Mk. Gefl. Offerten unter Nr. 9881 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Rentenguts-Verkauf.

Beabsichtige mein hiesiges Grundstück in jeder beliebigen Größe in Rentengüter aufzutheilen oder auch freihändig parzellenweise zu verkaufen, wozu ich einen Termin auf (154

Sonnabend, 10. März cr.,

von **10 Uhr Vormittags ab,** in meiner hiesigen Wohnung anberaume. Auf Benachrichtigung schicke Fuhrwerk nach Bahnhof Miswalde zum Abholen.

Vorwerk per Pr. **Mark,** Bezirk Königsberg, im Februar 1894. **Siebert.**

Parzellirung in Mlewo p. Schwirsen Wpr.

Meine Besitzung in Mlewo, 245 Morg. groß, zum größten Theile Weizenacker, in bester Kultur, beabsichtige ich unter sehr günstigen Bedingungen in Parzellen zu verkaufen. Auf Wunsch der Käufer werde ich Rentengüter einrichten lassen. Zu diesem Zwecke werde ich am **5. März cr., von 12 Uhr Mittags an** in meiner Wohnung einen Haupttermin abhalten, zu welchem ich Kaufliebhaber hiermit ergebenst einlade. Mlewo, im Kreise Briesen belegen, ist Schulort und von der kath. Pfarrkirche in Kielbasin und von der Schönsee-Kulmsee'er Chaussee je 2 Kilomtr. entfernt. Es bietet sich hier eine gute Gelegenheit, mit wenigem Gelde sichere Brodstellen zu erwerben. (9607

F. Wylamowski, Mlewo.

Gasthaus

im **Kirchdorfe von gleich oder 1 April zu verpachten durch** (195

L. Michalowitz, Marienburg.

Günstiger Kauf!

Mein Grundstück, ca. 250 Mrg. gr., guter Boden, mit ca. 70 Scheff. Winterausfaat, sehr guten massiven, geräumigen Wohngebäuden (Neubau, 21000 Mk.), feste Hypothek, bei der geringen Anzahlung von 5000 Mk. Umstände halber sofort zu verkaufen. Nähere brieflich. Meld. m. Aufschr. Nr. 9822 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein auf dem Lande gut gelegenes **Gasthaus** (193 wird zu pachten oder zu kaufen gesucht. Adr. unt. **A. B. 100** postl. Gilgenburg.

Ein kl. flott. Materialw.-Gesch.

mit Ausschank oder gute Gastwirthschaft wird einem jg. Kaufmann vom 1. April zu pachten oder zu kaufen gesucht. Gefl. Off. werd. briefl. m. Aufschr. **J. C. 36** postlag. Graudenz erbet. (125

Ein Materialwaaren-Geschäft

mit Auffahrt, in einer kleinen Stadt, oder auch eine gutgehende Gastwirthschaft mit etwas Land, wird zu pachten oder auch zu kaufen gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9893 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Socius gesucht.

Ein tüchtiger, erfahrener, nicht unbemittelter Berliner Kaufmann, bisher Mitinhaber eines Landesproducten-Engrosgeschäftes sucht einen fleißigen, soliden, intelligenten

Landwirth

mit mindestens 10000 Mk. Capital als thätigen Theilhaber zur Errichtung eines gleichen Geschäftes.

Gefl. Adressen zu näherer Mittheilung werden unter Nr. 267 an die Expedition des Geselligen erbeten.



Auf ein ganz neu erbautes Haus, lebhafte Provinzialstadt von ca. 10,000 Einwohnern, wird eine zweite Hypothek in Höhe von

7800 Mark

zu sogleich oder später gesucht, verzinslich mit 5 pCt. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 169 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

9000 Mark

sind vom 15. März oder 1. April im Ganzen, auch getheilt, auf sichere Hypothek zu vergeben. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 185 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.



Heirathsgesuch.

Müller, ev., 34 J. alt, etw. Vermög. w. z. h. Wittw. m. ein. Verm. u. auszeichn. Gastwirthin bevorz. Geehrt. Off. unter **P. K. 94** postlag. Pakosch. (42

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 49.
Graudenz, Mittwoch] [28. Februar 1894.

Auf der Neige des Jahrhunderts.

46. Forts.] Roman von Gregor Samarow. Nachdr. verb.

Mersmann wurde nach dem letzten fehlgeschlagenen Versuch einer Verständigung aus seiner Stellung als Werkmeister entlassen.

„Sie laden eine schwere Verantwortung auf sich", sagte ihm Robert, als er ihm seinen Lohn auszahlte. — „Sie werden die Noth und vielleicht das Elend vieler Menschen auf Ihrem Gewissen zu tragen haben, denn ohne Ihren Willen hätte diese unselige Arbeitseinstellung nicht stattfinden können."

„Mein Gewissen ist frei," erwiderte Mersmann, „ich habe meine Pflicht erfüllt, indem ich das Recht meiner Genossen vertrete, viel schwerer wird das Gewissen Derjenigen belastet sein, welche der Arbeit ihr Recht verweigern. Ich danke Ihnen, Herr Geldermann, für alle Freundlichkeit, die Sie mir persönlich bewiesen haben und hoffe, daß die Sorgfalt und Pünktlichkeit, mit der ich übernommene Verpflichtungen zu erfüllen stets bestrebt bin, mir auch anderwärts ein Unterkommen und Anerkennung schaffen wird."

Er ging mit kurzem Gruß hinaus und Robert setzte sich seufzend an seinen Schreibtisch, um die verschiedenen Anerbietungen zu prüfen, welche auf seine Aufforderung eingelaufen waren.

Mersmann bezog eine kleine Wohnung im Dorfe, wo er so lange bleiben wollte, bis er eine Stellung gefunden haben würde, um seinen Genossen bei dem begonnenen Streik mit seinem Rath beizustehen und sie zum Festhalten an ihrem guten Recht zu ermahnen. An jedem Tage ging er von Haus zu Haus zu den einzelnen Arbeitern, um die Schwankenden zu bestärken, und am Abend versammelte er sie fast sämmtlich in dem Dorfwirthschaftshause, um ihnen Mittheilungen aus den ihm zugehenden Zeitungen über die Arbeitseinstellungen in Belgien und einzelne durch dieselben erreichten Erfolge zu machen.

Es lag eine schwüle Stille über der sonst so arbeitsbewegten Gegend, die Schornsteine der Fabrik rauchten nicht und die Pfeifen der Maschinen ließen nicht mehr ihre schrillen Töne erschallen. Die Erbitterung unter den Arbeitern stieg immer höher. Sie hatten von Mersmann die Mittel erhalten, um ihre Lebensbedürfnisse zu bestreiten, aber diese Mittel, mit denen man, um den Erfolg erzwingen zu können, sparsam sein mußte, reichten nicht an die Höhe des früheren Lohnes heran und Alle mußten Entbehrungen tragen, welche besonders den Verheiratheten doppelt empfindlich wurden.

Es trat denn auch bald eine immer schärfere Gegenströmung ein, die Frauen, welche für ihren Haushalt und für ihre Kinder den verhältnißmäßigen Wohlstand, in dem sie bisher gelebt, auf die dringendste Nothwendigkeit beschränkt sahen, weinten und klagten, und ihre Männer begannen immer lauter und entschiedener gegen die Arbeitseinstellung zu sprechen, welche der reiche Fabrikant viel leichter ertragen könne als sie.

Es kam zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen den beiden Parteien und als nun gar eine Anzahl neuer Arbeiter von außerhalb ankam und der Betrieb der Fabrik wenigstens theilweise wieder aufgenommen wurde, da kam es zu Bedrohungen dieser und der zur Versöhnung Geneigten von Seite der hartnäckig am Widerstande Festhaltenden.

Obgleich Mersmann unaufhörlich von jeder Thätlichkeit abrieth, so führten die gegenseitigen Erbitterungen doch endlich zu Zusammenstößen, bei denen nicht unerhebliche Verwundungen vorkamen.

Bereits war der Landrath des Kreises am Ort gewesen und hatte nach vergeblicher Mahnung zur Ruhe und Unterwerfung einen Gendarm in der Fabrik stationirt, aber die unruhige Bewegung wurde immer größer, gewaltsame Störungen des wieder aufgenommenen Betriebes standen zu befürchten, und der Kommerzienrath wendete sich an die Behörden mit der Bitte um militärischen Schutz.

An dem Tage, bevor dies geschah, erhielt Mersmann von Georg Atkins, dem er unter der von ihm angegebenen Adresse über alle Vorgänge regelmäßig und ausführlich berichtet hatte, einen Brief, der ihn in wenigen mit Frakturschrift geschriebenen Worten aufforderte, um 10 Uhr Abends am Rande der Forst sich einzufinden.

Er folgte dieser Aufforderung, und als er in der tiefen nächtlichen Dunkelheit auf dem Wege zu dem Waldabhange dahinschritt, trat ihm an der Stelle, an welche er einst Georg Atkins geführt, unter den Bäumen hervor ein Mann in einer dunklen Blouse, mit einem starken Tornister über den Schultern entgegen.

Derselbe hatte seinen runden Hut tief in die Stirn gedrückt, so daß Mersmann, trotzdem sich sein Auge an die Dunkelheit gewöhnt, von dem durch einen starken Vollbart umrahmten Gesicht nichts erkennen konnte.

„Freiheit und Erlösung!" sagte der Fremde, indem er seine Hand auf Mersmanns Arm legte und ihn vom Wege ab unter die Stämme der Bäume zog.

„Ah, Sie sind es," sagte Mersmann, der die Stimme trotz ihres gedämpften Tones erkannt hatte. „Ich vermuthete es wohl, und freue mich, daß Sie kommen; denn schon lange erwartete ich Nachricht und Anweisung, was weiter zu thun sei, da ich fürchte, daß meines Bleibens hier nicht sehr lange mehr sein kann."

„Ich weiß das," erwiderte der Fremde, an dessen Stimme Mersmann Georg Atkins erkannt hatte. „Ich bin mit Ihnen zufrieden; Ihre Berichte waren vortrefflich, so daß ich Alles, was hier geschah, genau verfolgen konnte. Der Augenblick des Handelns ist gekommen. In wenigen Tagen, vielleicht morgen schon, wird Militär hier einrücken, und bis dahin muß Alles zu dem Schlage, der hier geführt werden soll, vorbereitet sein."

„Darum habe ich Sie mit Ungeduld erwartet," erwiderte Mersmann. „Denn wenn man mich auch hier nicht fortschafft, so werde ich jedenfalls auf das Schärfste überwacht werden."

„Darum," sagte Atkins, „müssen Sie heute noch handeln. Nach Allem, was Sie mir mitgetheilt und was ich auch sonst erfahren, werden die Arbeiter, von der Noth und den Frauen gedrängt, sich unterwerfen, sobald der militärische Schutz da ist."

„Leider ja," bestätigte Mersmann. „Es werden nur einige Wenige den Muth haben, auszuhalten."

„So ist es recht," fuhr Atkins fort. „Die Zwingherren des Kapitals müssen diesen Sieg der rohen Macht über das Recht der Arbeit gewinnen, um die Erbitterung zu steigern; aber sofort muß unsere Antwort erfolgen, um den Muth für die Zukunft wieder zu beleben und zu zeigen, daß wir Mittel haben, um endlich doch diese elende Gesellschaft zu zertrümmern. Sie sind entlassen worden, wie es ja nicht anders kommen konnte. Sind Sie im Stande, unbemerkt in die Fabrik zu gelangen?"

„Ich glaube das sicher versprechen zu können," erwiderte Mersmann. „Ich habe einen Schlüssel zur Hinterthür behalten, welche nach meiner früheren Wohnung führte. Dieselbe liegt in dem Lagerhaus der Rohstoffe, das sich wieder an den Maschinenraum anschließt. Die Arbeit ist eingeschränkt, weil noch nicht genügende Kräfte wieder da sind, und während der Nacht wird dort Niemand vorhanden sein."

„Gut", sagte Atkins, indem er vorsichtig seinen Tornister abnahm und aufschnallte.

Er zog aus demselben einen viereckigen hölzernen Kasten, aus dem eine starke Schnur hervorging. Dann nahm er aus seiner Blouse einen großen Knäuel, aus einer ganz gleichen Schnur gewickelt.

„Hier", sagte er, „ist unsere Antwort. Diese Kiste, mit Dynamit gefüllt, müssen Sie in den Vorrathsraum der Fabrik bringen und möglichst nahe an den Maschinenraum aufstellen — hier die Lunte muß, möglichst durch die Waaren verborgen, was ja leicht sein wird, über das Feld hin bis hier in den Wald geleitet werden, lose mit Erde überdeckt, daß man sie nicht bemerkt und nach dem Tage, an welchem die für mich zweifellose Unterwerfung der Arbeiter unter ihre Zwingherren erfolgt, muß das in den Wald ausmündende Ende der Lunte einfach angezündet werden, dieselbe wird dann, da sie wasserdicht ist und auch von einem möglichen Schneefall nicht leidet, mit unbedingter Sicherheit das Feuer weiter tragen und die Explosion bewirken, welche beweisen wird, daß wir jede Niederlage augenblicklich rächen. Sind Sie im Stande, dies Werk zu vollbringen?"

„Ich glaube das versprechen zu können", sagte Mersmann, „das heißt, die Kiste an den rechten Ort zu stellen und die Lunte zu legen, doch müßte das sogleich geschehen, denn wenn das Militär kommt, dürften auf der Fabrik Posten ausgestellt werden. Ob ich die weitere Ausführung verbürgen kann, weiß ich nicht, denn es ist möglich, daß man mich als Rädelsführer betrachtet und hier ausweisen wird."

„Ich glaube, daß das geschehen wird", sagte Atkins, „und Sie müssen dieser Ausweisung zuvorkommen, denn vielleicht könnte man Sie auch verhaften. Diese Nacht noch muß Alles vorbereitet werden und Sie müssen noch vor der Ausführung sich von hier entfernen. Es wird Ihnen leicht sein zu erfahren, was hier vorgeht und in der Dunkelheit der Nacht dann unbemerkt den Wald zu erreichen, um das Werk der Zerstörung zu vollbringen."

„Ich werde thun, was ich vermag", erwiderte Mersmann, „Furcht kenne ich nicht, aber wenn man nun die Kiste vorher durch irgend einen Zufall entdeckte?"

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— [Ein wackerer Knabe.] Ein zwölfjähriger Berliner Knabe war kürzlich, von Moabit her kommend, im Begriff die Charlottenburger Chaussee zu kreuzen, als ein durchgehendes Pferd mit einem offenen Wagen, in dem eine ältere Dame saß, vom Thiergartenbahnhof her herangesaust kam. Der Kutscher, dem die Leine gerissen, hatte alle Gewalt über das Thier verloren. Der Knabe, die Gefahr bemerkend, warf seine Schulmappe fort, stellte sich dem Pferd muthig in den Weg und warf sich dem Thier direkt an den Hals, sodaß es zu Falle kam. Der Knabe wollte sich nun schleunigst entfernen, doch die Dame, die sich von ihrer Angst kaum erholt hatte, wollte ihm ein größeres Geldstück in die Hand drücken. Dies lehnte der Knabe ab und war nur schwer zu bewegen, die Bitte der Dame zu erfüllen, ihr seine Adresse anzugeben.

— Eine Turnfahrt nach Italien findet auf Anregung des Turnvereins Mainz zu Pfingsten statt. Viele deutsche Turnvereine haben freudig zugestimmt. Die Turnfahrt beginnt Donnerstag, 10. Mai d. J., abends 11 Uhr 35 Min. ab Mainz mit Schnellzug dritter Klasse nach Luzern, Fahrt auf dem Vierwaldstätter See nach Flüelen, Bahn nach Göschenen. Aufstieg auf den St. Gotthard über Andermatt bis zum Hospiz, Nachtlager, Abstieg nach Airolo, weiter nach Lugano, Luganer See, Porlezza, Menagio, Comosee, Bellagio, Villa carlotta, Como, Mailand (Sonntag Abend), Montag Mailand, Dienstag-Mittwoch Venedig, zurück, 1/2 Tag Verona, entweder durch Tyrol über München oder wieder zurück durch die Schweiz. Die Verhandlungen über Fahrpreisermäßigung sind bereits eingeleitet. Ebenso ist man mit den Turnvereinen in den zu berührenden Städten der Schweiz und Italiens, soweit solche bestehen, in Verbindung getreten. Die Kosten der Turnfahrt werden sich nach einer Berechnung inkl. Fahrt auf ca. 150—180 Mk. stellen. Die Dauer der Fahrt ist auf acht Tage festgesetzt, doch ist es jedem unbenommen, auf der Rückfahrt noch diesen oder jenen Punkt zu berühren.

— [Auch ein Grund.] A.: „Wie sind Sie eigentlich dazu gekommen, Vegetarianer zu werden?" B.: „Ich war mal drei Monate außer Stellung!" (Uns. Ges.)

Büchertisch.

— Zu dem bekannten, in Hunderttausenden von Exemplaren verbreiteten Büchlein „Der neue Reichstag" ist nunmehr ein Seitenstück erschienen unter dem Titel: Das preußische Abgeordnetenhaus, herausgegeben von Joseph Kürschner. (Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart; Preis geheftet 50 Pf.) Das Büchlein ist ganz nach dem Muster von Kürschners „Reichstag" zusammengestellt und bietet — außer einem allgemeinen Theil mit statistischen Angaben über die Abgeordneten, einem Auszug aus der preußischen Verfassung sowie dem vollständigen Wahlgesetz für das Abgeordnetenhaus — einen kurzen Lebensabriß und (mit wenigen Ausnahmen) die Bildnisse sämmtlicher Mitglieder des preußischen Abgeordnetenhauses. Das praktische Handbüchlein wird jedem Staatsbürger, der die inner-politischen Ereignisse mit Aufmerksamkeit verfolgt, willkommen sein.

Briefkasten.

S. F. L. Nein, er ist ein Schlesier. Dr. Julius Lohmeyer ist in Neisse 1835 geboren.

Ein Beamter. Geschlossene Truppentheile dürfen den Bürgersteig zum Marschiren nicht benutzen. Wenden Sie sich mit Ihrer Beschwerde an die Kommandantur.

K. 100. Sie haben die Trauung nicht in Ihrem Kirchspiel, sondern in der ev. Kirche von Gr. vollziehen lassen. Dort haben Sie keine Stolgebühren, sondern die Leistung für Orgel und Stühle bezahlt. Daß Ihr Pfarrer, der auf Ihr Verlangen nach Gr. hineinkommen mußte, um die Trauung zu vollziehen, dafür eine Gebühr zu verlangen hat, ist selbstverständlich.

Nr. 100. Ihr Käufer hat vom Tage der Auflassung alle mit dem Grundstücke zusammenhängenden Abgaben übernommen. Hinsichtlich Ihrer Kreiskommunal- und Dorfsabgaben wird nach dem Verkaufe des Grundstücks eine Ermäßigung eintreten, welche zu beantragen Ihre Sache ist. Dem Käufer werden diese Abgaben neu auferlegt.

A. 2. Der Bericht über jene Vereinssitzung enthielt nichts von Interesse und mußte auch schon infolge der zahlreichen Berichte über größere landwirthschaftliche Vereine in derselben Zeit wegbleiben.

E. K. Der Vertrag lautet dahin, daß der Hausarzt für die Ihren Hauseingesessenen, — d. h. Angehörigen, welche sich bleibend bei Ihnen aufhalten, — gewidmete Kunsthülfe ein bestimmtes Honorar erhält. Die bei einem Besuche erkrankte Nichte zählt dabei nicht mit und wird deshalb die ihr aufgemachte Liquidation zu begleichen haben.

H. W. 100. Ein Handlungsgehilfe darf ohne Einwilligung des Prinzipals weder für eigene Rechnung noch für Rechnung eines Dritten Handelsgeschäfte machen. Uebertretung berechtigt den Prinzipal dazu, den Gehilfen aus seiner Dienststellung sofort zu entlassen und den Ersatz des verursachten Schadens zu fordern. Auch muß sich der Handlungsgehilfe auf Verlangen seines Prinzipals gefallen lassen, daß die für seine Rechnung gemachten Geschäfte als für Rechnung des Prinzipals geschlossen angesehen werden.

578. Da der Prozeß seinen Fortgang nimmt, ist ein Vergleich beim Schiedsmann nicht zu Stande gekommen. Welche Personen als Zeugen zur Hauptverhandlung zu laden sind, bestimmt der Vorsitzende des Gerichts. Doch steht dem Privatkläger und dem Angeklagten das Recht der unmittelbaren Ladung zu. Ohne erhebliche Gründe kann der Angekl. der Zeugenvernehmung nicht widersprechen. Der Umstand, daß seit der Handlung, welche der Klage zum Grunde liegt, 6 Monate verflossen sind, ist ganz einflußlos.

A. W. In den Büchern „Der Förster" Preis 50 Pfg. und „Weg zum Einjähr.-Freiwilligen", von Exner, Preis 2,00 Mk., welche Sie durch jede Buchhandlung beziehen können, finden Sie die gewünschten Angaben ausführlich.

A. S. In dem Büchelchen „Der Eisenbahnbeamte" (Preis 50 Pfg., finden Sie die Bedingungen für die Aufnahme in den Eisenbahndienst angegeben.

W. R. In den Schriftchen „Der Zahlmeister resp. Intendanturbeamte" (50 Pfg.) und der „Postbeamte" (50 Pfg.) finden Sie die gestellten Fragen beantwortet.

Wetter-Aussichten Nachdr. verb.
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

28. Februar: Feuchtkalt, veränderlich mit lebhaftem Winde. — 1. März: Wenig verändert, stark wolkig, vielfach Niederschläge, starker Wind. — 2. März: Sinkende Temperatur, meist bedeckt, Niederschläge. Sturmwarnung.

Bromberg, 26. Februar. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.**
Weizen 125—130 Mk. — Roggen 108—112 Mk., geringe Qualität 105—107 Mk. — Gerste nach Qualität nominell 115 bis 130 Mk. — Brau- 131—140 Mk. — Erbsen Futter- 130—140 Mk., Kocherbsen 155—165 Mk. — Hafer 130—140 Mk. — Spiritus 70er 30,00 Mk.

Posen, 26. Februar 1894. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 12,00—13,60, Roggen 11,10—11,30, Gerste 12,20—14,60, Hafer 12,70—14,30.

Berliner Produktenmarkt vom 26. Februar.
Weizen loco 134—145 Mk. nach Qualität gefordert, März 140,50 Mk. bz., April 142 Mk. bez., Mai 143,50—143 Mk. bez., Juni 144,50—144 Mk. bez., Juli 145 Mk. bz., September 147 Mk. bezahlt.
Roggen loco 119—124 Mk. nach Qualität gefordert, guter inländ. 121,50—122 Mk. ab Bahn bez., Februar 122,50 Mk. bez., Mai 126,50—126 Mk. bz., Juni 127—126,50 Mk. bez., Juli 127,50 bis 127,25 Mk. bezahlt.
Gerste loco per 1000 Kilo 107—180 Mk. nach Qualität gef.
Hafer loco 135—178 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 142—162 Mk.
Erbsen, Kochwaare 160—195 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 141 bis 153 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.
Rüböl loco ohne Faß 43,5 Mk. bez.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle
Berlin, den 26. Februar 1894.
Fleisch. Rindfleisch 32—58, Kalbfleisch 30—62, Hammelfleisch 38—53, Schweinefleisch 45—56 Mk. per 100 Pfund.
Schinken, geräuchert, 75—100, Speck 63—65 Pfg. per Pfund.
Geflügel, lebend. Gänse —, Enten —, Hühner, alte 0,90 bis 2,20, junge —, Tauben — Mk. per Stück.
Geflügel, geschlachtet. Gänse —, Enten 1,50,—3,60, Hühner 0,75 bis 1,95, Tauben 0,40—0,50 Mk. per Stück.
Fische. Lebende Fische. Hechte 40—85, Zander 60, Barsche 65, Karpfen 58—85, Schleie 91, Bleie 55, bunte Fische 30—36, Aale 70—110, Wels 40 Mk. per 50 Kilo.
Frische Fische in Eis. Ostseelachs 119—139, Lachsforellen 125—206, Hechte 36—48, Zander 50—70, Barsche 25—36, Schleie —, Bleie 10 bis 24, Plötze 5—12, Aale 50—80 Mk. per 50 Kilo
Geräucherte Fische. Aale 50—120, Stör — Pfg. per 1/2 Kilo, Flundern — Mk. per Schock.
Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt 2,70—3,00 Mk. p. Schock.
Butter. Preise franco. Berlin incl. Provision. Ia. 110—114 IIa. 104—106, geringere Hofbutter 95—102, Landbutter 85—90 Pfg. per Pfund.
Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 60—70, Limburger 28—38 Tilsiter 12—70 Mk. per 50 Kilo.
Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogr., Daber 1,50—1,60 Mk., Mohrrüben 2,50—3,50, Petersilienwurzel (Schock) 0,75—2,00, Weißkohl per 50 Kilogr. 2,00—2,50, Rothkohl 5,00—6,00.

Stettin, 26. Februar. **Getreidemarkt.** Weizen loco matt, 133—138, per April-Mai 139,50, per Mai-Juni —,—. Roggen loco, matt, 114—118, per April-Mai 121,75, per Mai-Juni —,—. Pommerscher Hafer loco 135—144 Mk.

Stettin, 26. Februar. **Spiritusbericht.** Loco unv., ohne Faß 50er —,—, do. 70er 30,20, per April-Mai 30,80, per Mai-Juni 31,00.

Magdeburg, 26. Februar. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, Nachprodukte excl. 75% Rendement 10,45. Matt.

Im Namen des Königs!

In der Privatklagesache des Monteurs Adameit in Graudenz, Privatklägers, gegen den Speisewirth Makowski in Graudenz, Angeklagter, wegen Beleidigung hat das Königliche Schöffengericht zu Graudenz in der Sitzung vom 26. September 1893, an welcher Theil genommen haben:
1. Amtsgerichtsrath Kauffmann als Vorsitzender,
2. Hutfabrikant Klose und
3. Oberlehrer Ziesemer als Schöffen,
Akt. Roesmer als Gerichtsschreiber,
für Recht erkannt:
daß der Angeklagte, Speisewirth Franz Makowski aus Graudenz, der öffentlichen Beleidigung der Monteurfrau Adameit zu Graudenz in 3 Fällen schuldig und deshalb mit 15 Mark Geldstrafe, im Nichtbeitreibungsfalle mit 3 Tagen Gefängniß kostenfällig zu bestrafen, der Beleidigten auch die Befugniß zuzusprechen, die Verurtheilung des Angeklagten auf dessen Kosten durch einmalige Einrückung der Urtheilsformel in den Graudenzer Geselligen binnen 4 Wochen seit Rechtskraft des Urtheils zu veröffentlichen.
V. R. W. (121

Herzliche Bitte!

Bei dem am 12. d. Mts. wüthenden Sturme wurde die Windmühle des Müllers Henke hierselbst umgestürzt und zertrümmert. Henke, der lediglich auf das Müllergewerbe angewiesen war, befindet sich nun in der traurigsten Lage. Der Aufbau der Mühle ist ohne Hilfe edler Menschen unmöglich. Außerdem hat Henke acht unversorgte Kinder, von denen das älteste unglücklich ist, und zwei alte, kranke Mütter zu ernähren. (9850

Schleunige Hilfe thut noth, und bitten wir Gaben an den Herrn Lehrer Voß gütigst senden zu wollen.

Ritschenwalde, im Februar 1894.
Braun, Ule, Gerstmann,
Bürgermeister. Beigeordneter. Pfarrer.
Voß, Lehrer.

Die Dienstmagd Ottilie Zils aus Hohenkirch hat nach Entwendung ihres Dienstbuches in der Nacht vom 14. zum 15. Februar heimlich ihren Dienst hier verlassen. Vor Annahme wird gewarnt.
Braunsrode, den 24. Februar 1894.
(9923) Die Gutsverwaltung.

Stroh

wird nicht mehr angekauft. (5383
Königl. Proviant-Amt Graudenz.

Kartoffelstärkemehlfabrik Bronislaw Kr. Strelno kauft größere Posten

Kartoffeln

ab Bahnstation und zahlt die höchsten Preise. (8988)

Bau Molkerei Stolno

soll dem Mindestfordernden übergeben werden. Bauplan liegt vom 5. März ab zur Einsicht bereit b. Administrator Mandel, Ribenz bei Culm. (224

Mein in Hinterpommern durch Brand vernichtetes Viehstallgebäude mit Speicher, 83 Mtr. lang, 14 Mtr. breit, Scheune 40 Mtr. lang, 14 Mtr. breit, will ich in Entreprise zu bauen vergeben. Meld. werd. brieflich m. Aufschr. Nr. 82 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Mein

Hengst Ziedt

deckt gesunde, fremde Stuten, auch 100 Ctr.
Roggen-Richtstroh
pro Ctr. 3 Mk., hat zu verkaufen
9759) Kliewer, Gruppe.

Pferdezucht-Verein Roggenhausen.

Dragoman

gezogen von Herrn von Simpson, Georgenburg, deckt für 12 Mk.
v. Kries, Schloß Roggenhausen.

15 Stück Lagerfässer

circa 10 bis 15 Hektoliter Inhalt, passend für Braunbier-Brauereien, habe sehr billig abzugeben. (119
E. G. Wodtke, Brauereibes.,
Strasburg Westpr.

Das Dampfsägewerk Schwenten bei Sartowitz verkauft den Vorrath von frischen Einschnitt an (161

Brettern, Bohlen, Latten 2c.

zu vorjährigen Preisen; auch ist daselbst von dem vorjährigen Einschnitt noch ein Rest von

trockenen kiefernen Bohlen
1¼", 2", 2½", 3" und 4" vorhanden.
Die Verwaltung.
Binder.

Noë-Sommerweizen

zur Saat verkauft (9992
Wartze, Ollenrode,
Stat. Lindenau Wpr.

Stroh u. Heu

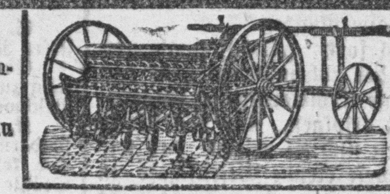
steht zum Verkauf. (9941
Gut Neudorf.

Die natürlichen

Wildunger Mineralwässer

der Georg-Victor- und Helenen-Quelle sind altbewährt und unübertroffen bei allen Nieren-, Blasen- und Steinleiden. Frische Füllung versendet Unterzeichnete und ist käuflich in den Mineralwasserhandlungen und Apotheken. Versand 1893 über 700,000 Flaschen. Das im Handel vorkommende Wildunger Salz ist ein minderwerthiges, zum Theil unlösliches künstliches Fabrikat; aus hiesigen Quellen werden keine Salze bereitet. Schriften gratis und frei.
(7704) Inspection der Mineralquellen-Actiengesellschaft in Bad Wildungen.

I. Preis. Drillmaschinen-Prüfung Berlin & Tapiau 1892.



Prämiirt: Weltausstellg. Chicago. (Medaille und Diplom).

W. Siedersleben & Co.
Bernburg.

(6241) Specialfabrik für
Saxonia-Normal-Drillmaschinen
Düngerstreuer (Patent Schlör), Hackmaschinen.
Ausführliche Drucksachen senden auf Verlangen.
General-Vertreter: A. Ventzki, Graudenz.

Zuchttauben-Versand.

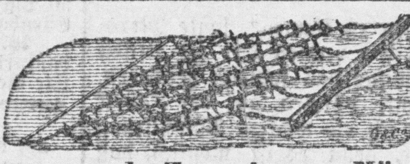
1500 Paar Zuchttauben in allen Farben, 4 Paar Postkolli 7 Mk., 800 Paar Ober-Oesterr. Hühnertaub., hochtragend, 3 Paar Postkolli 9 Mk., 100 Paar Malteser in blau-weiß, schwarz-roth, 3 Paar Postkolli 12 Mk., liefert franko incl. Emballage und garantirt lebende Ankunft (7706)
Jos. Veit, Hoflieferant, Passau.

In der ganzen Welt

finden meine unverwüstlichen, hocheleganten Cheviotstoffe, in allen modernen hellen und dunklen Farben, für Anzüge und Paletots Anerkennung. (4959)
Jedermann verlange Muster.
Adolf Oster, Moers am Rhein 59.

Laake's neue Patent-Wiesenegge.

Bestes Geräth für die Bearbeitung der Wiesen.



Unübertroffen für das Aufeggen der Weizenfelder u. Ueberegen der Kartoffelfelder.

Viele hervorragende Zeugnisse. — Mässiger Preis.
Verzeichniss portofrei und unentgeltlich. (4390
Allein berechtigte Fabrikanten
GROSS & Co., Leipzig-Eutritzsch.

של פסח — של פסח

RAPHAEL PULVERMANN
KROTOSCHIN

en gros, en detail — Gegründet 1843 — (231)
Erste Fruchtbranntweinbrennerei d. Grossherzogth. Posen
Liqueur- und Meth-Fabrik * Weinhandlung
Sämmtliche Fabrikate של פסח sind unter Aufsicht Sr. Ehrwürden d. Herrn Rabb. Dr. Baneth, Krotoschin, hergestellt.
של פסח — של פסח

Graetzer Exportbier

in anerkannt nur bester Qualität empfehle ab meiner
Filiale Bromberg
in ⅟₂ und ⅟₁ Tonnen. C. Bähnisch,
(7549) erste Dampf-Exportbrauerei in Graetz.

Bekanntmachung.

Die Ziehung der großen Meininger Lotterie findet am 8. bis 10. März statt. Hauptgewinn i. W. v. Mk. 50000 zusammen 5000 Gewinne im Gesammtwerthe von 125666 Mark, pro Loos 1 Mark, (11 Loose 10 Mark) Porto und Liste 30 Pfennig.
Leo Joseph, Berlin W., Bankgeschäft, Potsdamerstr. 71.
Tel.-Adr. Haupttreffer.

Gartenkugeln

in allen Farben und Größen sind stets zu haben in der
9645) Glasfabrik Keilhof.

E. Januscheck, Schweidnitz.

Petroleummotoren, Gasmotoren, Benzinmotoren.



Einfache, solide Construction.
Billigster Preis u. Betrieb.
Vorzügliche Zeugnisse. Weitgehende Garantie.
Keine Wartung. Keine Concession.
Erste Vertreter gesucht.
Billigste Betriebskraft für jeden Industriezweig.

Ca. 1000 Ctr.

Roggen-Richtstroh

verkauft Tuschewo b. Löbau Wpr.

Bausteine

verkäuflich in Marusch bei Graudenz.

Man hustet

nicht mehr beim Gebrauch von Walther's Honig-Zwiebel-Bonbons bestehend nur aus reinem Honig, Candiszucker und Zwiebelsaft. 7095
Packete a 15, 25 u. 50 Pfennig in Graudenz bei Herrn Fritz Kyser.

Sämmtliche Düngemittel:

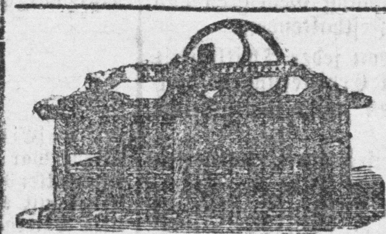
Kainit, Thomasphosphatmehl, Gyps

2c., sowie
beste Rübkuchen, Leinkuchenmehl, Cement
hält stets am Lager. [9359
Besten Bau-Kalk
jederzeit auf Bestellung.
E. Hoepfner
Czerwinsk Wpr.

Offerire: frische Karpfen 1. Qualität a 50 Pf., frische Zander 1. Qual. a 50 Pf. Versende per Postkolli jedes bel. Quant.
A. Zimack, (8321)
Fisch-Export-Geschäft, Osterode Ostpr.

Wer aus erst. Hand

feinste Tuche, Buckskin-, Cheviot- und Kammgarnstoffe zu Original-Fabrikpreisen kaufen will, versäume nicht, unsere reichhaltige neue Mustercollection zu verlangen, die wir auch an Private sofort frei versenden und geben damit Gelegenheit, Preise und Qualität mit denen der Konkurrenz zu vergleichen. — Erste Bezugsquelle für Schneidermstr. u. Wiederverkäufer. (7860r)
Lohmann & Assmy,
Spremberg N.-L.
Tuchfabrikanten.



Specialität: Drehrollen
für Hand- und Dampfbetrieb.
Nur von gedämpften Hölzern. Werfen der Blätter und Wurmstich ausgeschlossen.
L. Zobel, Maschinenfabrik, BROMBERG.

Es verkauft: ca. 20000 wetterfeste

Biberschwänze
7 Tonnen Viktoriaerbsen

zur Saat (8875)
Birkennutzholz,
Birken- u. Kiefernkloben
Deichselstangen u. Leitern und Wiesbäume
das Dominium Gronowo bei Tauer.

Neueste, beste & billigste
Klavierschule
v. R. WOHLFAHRT op 222 M3
Violinschule
V. HOHMANN-HEIM Preis M3
Prospecte gratis u. franco.
Verlag P. J. Tonger Köln.

מצה

pro Pfd. 24 Pfg., Mazzenmehl 28 Pf., feinstes Fabrikat, liefert die [8287
Mazzen-Fabrik von
W. Kamnitzer, Dirschau.

Salzheringe

empfehle: Schott. T. B.-Heringe a To. 16, 18 u. 19 M., schott. Mattis-Heringe a To. 22 u. 23 M., norweg. Fett-Heringe 21 ... 23, 24, holl. Heringe 21, 23 u. 24, Superior Full a To. 26 u. 28, Hochsee-Ihlen a 15 u. 16, alle sehr groß, Hering 15 bis 14, ger. Riesenbückl. ⅟₁ u. ⅟₂ Kisten a Kiste 11—12 M., frischen Lachs 8 ... in Tagespreisen. Verf. in ⅟₁, ⅟₂ u. ¼ To. geg. Nachn. o. Vorausb. d. Betr.
Ruschkowitz, Danzig, Fischmarkt 22.

Glocken

die früher auf den Bahnstationen gewesen, habe billig abzugeben.
Jacob Lewinsohn
9920) Eisenhandlung.

Ein recht gut erhaltener (9996

Flügel

soll für 250 Mark verkauft werden (Ratenzahlungen werden gewährt). Näheres zu erfragen bei Herrn Hotelbesitzer Izigsohn in Warlubien (Post- und Eisenbahn-Station).

Die Selbsthilfe

durch die nach Prof. Dr. Bolte verfaßte, in 20. Auflage erschienene illustr. Schrift über das
gestörte Nerven- und Sexual-System,
sowie dessen radikale Heilung durch die Galvano-Elektricität wird bestens empfohlen. Preis 50 Pfg. in Marken. Zusendung unter Couvert durch das Atelier für elektrische Apparate v. H. J. Biermann, Frankfurt a. M., Schillerstraße 4.

Aalreusen

von Weiden a Stück 90 Pf. versendet gegen Nachnahme (8519
H. Haase in Mewe Wpr.

Die Meininger

1 Mark-Loose
sind die besten!
5000 Gewinne, darunter das Grosse Loos i. Werthe v.
50,000 Mark
Ziehung am 8., 9. u. 10. März d. J.
Meininger 1 Mark-Loose
11 Loose = 10 Mk., 28 Loose = 25 Mk.
Porto u. Liste 20 S., versendet
H. Brüning, Haupt-Agent, Gotha.

Für nur 6 Mark

versende gegen Nachn. eine brill., extra solide, 2 chr. Concert-Zieh-Harmonika m. dreif. weit auszieh bar. Balg u. stark. Stahl-Schutzecken, wob. also ein Beschädigen der Balgeck. unmögl. ist, mit 10 Tasten, 2 Regist., 2 Bäss., hochfeine Klav., Zuhalter u. Nickelbeschlg. Größe 34 cm. Starke, klingende Musik. Prachtinstrum. Werth das dopp. Jed. Instrum. wird eine Harmonikaschule, wonach d. Spiel. in ein. Stunde zu erlernen ist, gratis beigegeben. Ausführl. Preiscourant gratis u. franco.
Wilh. Husberg jr., Harm.-Fabrik und Export, Neuenrade in Westph.

3—4 Ctr. Backstein-Käse

wöchentlich p. Ctr. 15 Mk. hat noch abzugeben Molkerei Buchwalde
1341 bei Osterode Ostpr.

Viehverkäufe.

Unkas

schwarz-brauner Hengst, Halbblut, 4jährig, zu verkaufen. Dom. Heinrichau bei Freystadt Wpr. (177

10 Stück gutes Mastvieh

steht zum Verkauf.
Gesucht von sofort (204
unverh. Diener oder unverh. Gärtner
der polnischen Sprache mächtig. Persönliche Vorstellung. Dom. Bahrendorf per Briesen Westpr.

5 junge bayrische Ochsen

mit schönen Formen, sind zu verkaufen in Kunzendorf bei Culmsee. (53

2 hochtrag. Sterken und schöne Speise-Zwiebeln

verkäuflich bei Otto Lau, Gr. Lubin

6 hochtragende Kühe und 50 Absatzferkel

stehen zum Verkauf bei F. Bark in Stangendorf bei Groß-Nebrau. (167

Sprungfähige Bullen
der Ostpr. Holländer Rasse, von Heerdbuchthieren abstammend, stehen zum Verkauf in Mengen bei Bischofstein Ostpr., Bahnstationen Bartenstein und Bischdorf. (8044)
A. Benefeldt.

In Dom. Gr. Babenz bei Sommerau stehen [9614

240 fette Lämmer und 16 fette Rinder

zum Verkauf.

Vier junge Hühnerhunde

von vorzüglichen Eltern stammend, verkauft das Stück mit 20 Mk. (207
C. Abramowski, Löbau Wpr.

Beamten-Reitpferd

für mittleres Gewicht, wird zu kaufen gesucht. Domaine Unislaw,
206) Kreis Culm.

6 trag. holländ. Fersen

kauft unter Gewichts- und Preisangabe, compakt gemästet und bittet Anstellung
Dom. Wilhelmshof
209 b. Märk. Friedland.